

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

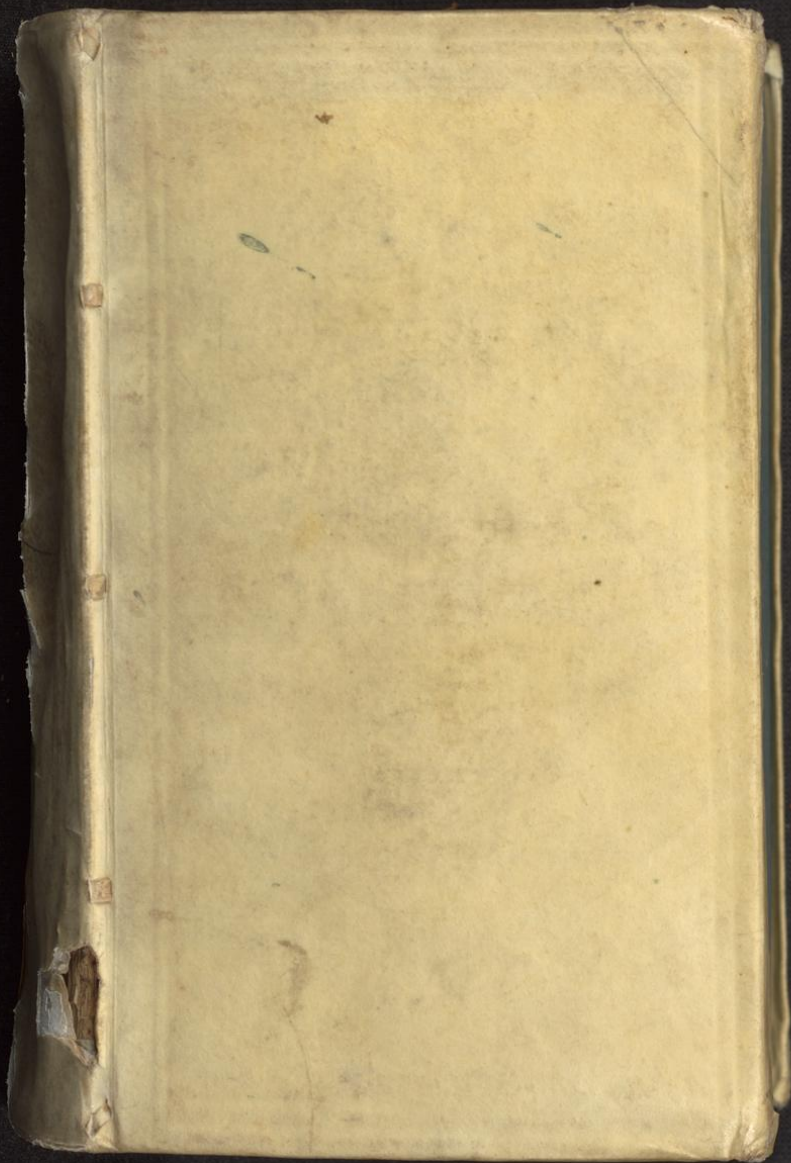
Sechs Christliche Predigten, in welchen von der heiligen Göttlichen schrift, von dem Gesetz und Evangelio ... gehandelt wird

Schopper, Jakob

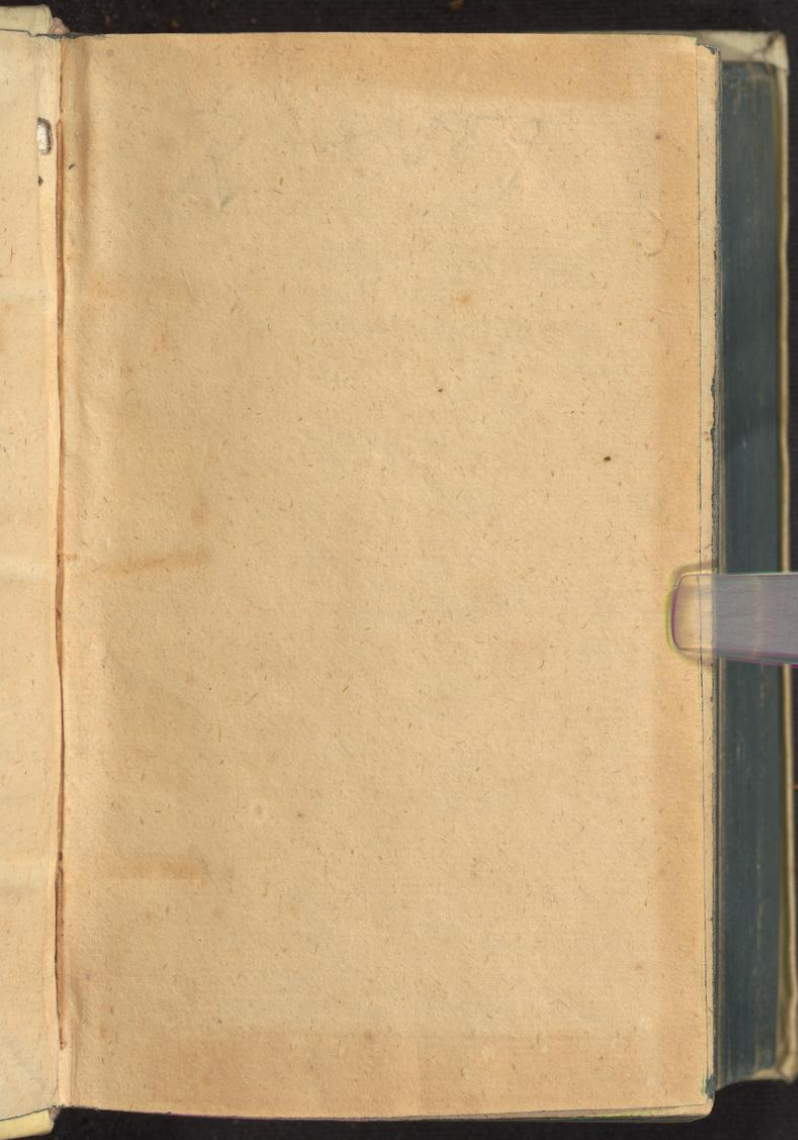
Leipzig, 1601

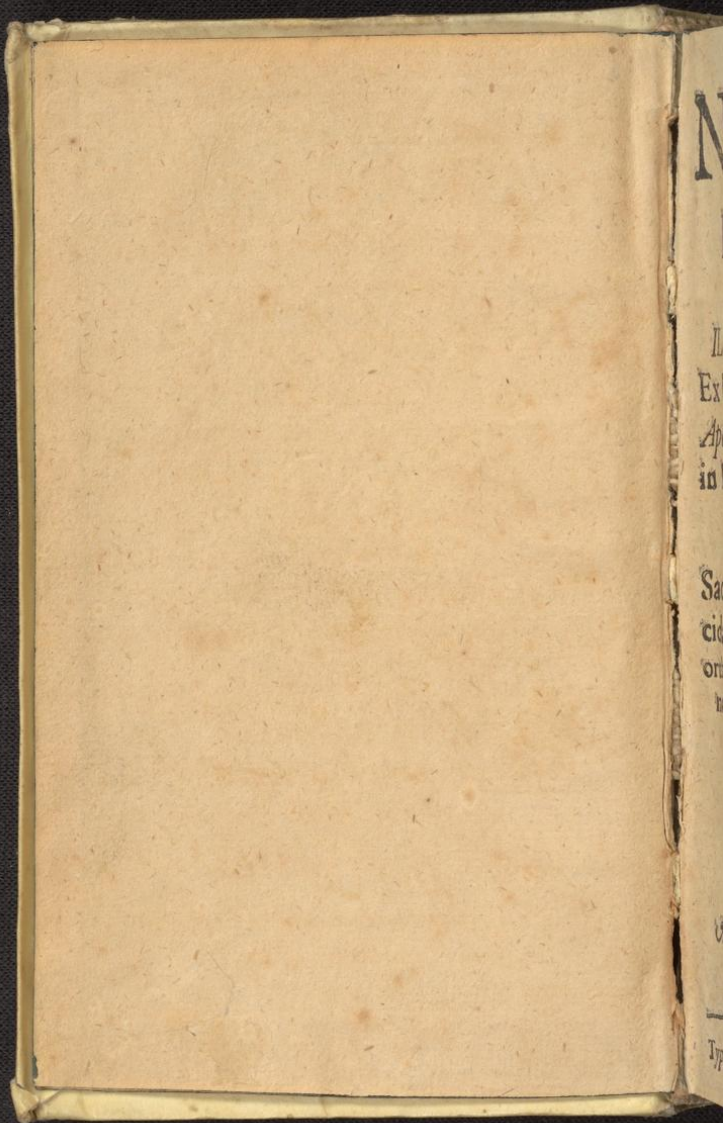
VD17 VD17 14:681978F

[urn:nbn:de:bsz:31-160470](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-160470)



72 A 3129 R





Sechs Christliche Predigten!

In welchen von
der heiligen Göttlichen Schrifft/
 von dem Geseß vnd Euangelio / vom
 Glauben vnd guten Wercken / von den hochwirdi-
 gen Sacramenten / von der Buß / vnd von der
 Christlichen Kirchen / aus Gottes
 wort gehandelt wird /

Gehalten /

In der löblichen Reichstadt Biberach /
 im verschienen Augusto vnd September / des
 verfloßenen M. DC. Jahrs /

Durch

Jacobum Schopperum von Biberach / der
 heiligen Göttlichen Schrifft Doctor / jetziger
 zeit bey der Nürnbergischen Hohen schuel zu
 Altorff Prediger vnd Professor.

Mit angenehmer Form für Reichsväter / vnd Christ-
 lichen Seagstlichen für Reichskinder.

— o — o — o —

Leipzig /

In Vorlegung Thomæ Schürers /

ANNO M. DC. I.

Atk

Item

1488
...
...
...
...
...

1 an 72 A. 3129 R

1488
...
...
...

1488
...
...
...
...



2
v

Den Edlen/

Ehruwesten/ Fürsichtigen/
Ersamen vnd weisen Herrn Bür-
germeistern vnd Rath/ wie auch der lieben
Bürgerchafft der löblichen Reichsstadt
Diberach/ meinen insonders günsti-
gen Herrn / vnd geliebten
Landsleuten/

29
Erbiete ich meinen unterthänigen Dienst/
vnd freundlichen Gruß in Jesu Christo/
vnserrn einigen Seligmacher/ sampt wün-
schung aller wolfarth zu Leib vnd Seel.

Gute / Ehrre-
weste / Fürsichtiger/
Ersame/ Weise/ Insonders
günstige Herrn/ deßgleiche
Ersame/ Achtbare vnd be-
scheidene liebe Landsleut/

A ij Es

Vorrede.

Es spricht der Poet Ouid:
Nescio, qua Natale solum dul-
cedine cunctos

Ducit, & immemores non si-
nit esse sui.

Bezeuget hiennit / daß allers
Menschen ein Natürliche
lieb zu irem Vaterland an-
geborē sey / also daß sie des-
selbē nimmermehr vergessen
können. Derwegen / da sich
vmb den Herbst des ver-
schienen 1600. jahrs / die
gelegenheit zugetragē / daß
ich zu Biberach / in meinem
sieben Vaterlandt etliche
Preiße

Vorrede.

Predigten thun sollen / ist
mir dasselbig ein herzliche
frewd gewesen / in sonderer
betrachtung / daß auch herr
Jacob Schopper / mein ge-
liebter Herr Vater / seliger
gedechtnis / etliche jahr im
Kirchendienst allda gewe-
sen / etliche schrifften an den
tag gegeben / vñ auch allda
seliglich in Christo entschlaf-
fen / vñ auff den Gotts-
acker zum H. Geist zur Erdē
bestetigt worden. Desglei-
chē hab ich eben dieser Kir-

A iij chen

Vorrede.

chen bey 9. jar im Predig-
amt gedienet / vnd mein
schuldige trew derselbigen/
sonderlich in dem grossen
sterben Anno 1574. (in
welchem bey 1400. Men-
schen verschieden/vnd deu-
noch etlich hundert wider-
umb genesen) erwiesen/da-
durch auch die liebe Christ-
liche Kirch mich so lieb ge-
habt/das wenn es müglich
gewesen/ sie ire augen aus-
gerissen / vnd mir gegeben
hätten. Derwegen ich auch
erst-

Vorrede.

erslich für dieser zeit die je-
nige Christliche Form die
gefunden vñ francken aus
Gottes wort vñ dem Chri-
stlichen Catechismo zu vn-
terrichten/zuermanen/ vnd
zu trösten (welche ich die 9
Jahr meines allda getrage-
nen Predigampts/ vñ son-
derlich in gemeltem grossen
sterben 1574. mit grosser
frucht gebraucht hab) im
öffentlichen Druck/ ihnen/
samt den andern kirchen/
denen ich bißher gedienet/

A in dedt=

Vorrede.

Dedicirt vnd zugeschrieben
habe / dieweil sie meiner
person nicht theilhafftig seyn
können/dennoch die gemel-
te Form/ sterbenskunst ge-
nant/lesen könten/ welches
den (wie beweislich) auch
bey den außwendigen Le-
sern bisher gute frucht ge-
schafft. Darnach/dennach
ich omb verschienen herbst
6. Christliche Predigtē zu
Bibrach/mit günstige wil-
len der lieben Obrigkeit/vñ
der Christlichen Kirchē ge-
halten

Vorrede.

Halten / welche deñ in grof-
fer anzal feind befucht vnd
gehört wordē / so hab ich so
viel zwar wol vermercket/
Dz mein beharrlicher dienst
ihnen angenehm gewesen
were / welches aber meines
gegenwertigē Ampts hal-
ben nicht seyn können / vnd
solches auch numehr ohne
noth ist / dieweil die liebe
Kirch allda mit dem Ehr-
würdigen vnd wolgelerten
Herrn M. Johan Cappel/
Wirttembergischen Theolo-

A v 901

Vorrede.

go (dessen reine Lehr/ vnnnd
vnsträflich leben mir / als
seinem alten Collegæ / viel
Jahr wol bekandt ist) auff
mein gut achten / seithero
versorget worden. Der lie-
be Gott gebe zu seinem vnd
seiner Mitbrüder pflansen
vnd begiessen sein gnädiges
gedeyen/ Amen. Dieweil
ich denn dem lieben Vater-
land in beharrlichem Pre-
digampt nicht dienen kan/
also hab ich Gott zu ehren
vnnnd zegen einem E. W.
Kath!

Vorrede.

Rath / vñ der lieben Bürger-
schaft mein vnterthenig
vnd dienstwillig gemüth zu
erweisen / diese gemelte 6.
Christliche Predigten be-
schreiben / vnd in den Druck
verfertigen wollen / damit
die Christliche Zuhörer sich
also der jenigen Christliche
Lehren / die sie von mir ge-
hört / erinnern können. Wie
ich denn kein zweiffel trage /
daß solche auch bey andern
Gottseligen Lesern ohne
frucht nit abgehen werden.

Wie-

Vorrede.

Wiewol ich nu die Predigten omb der kurzẽ zeit willen / in welcher sie haben müssen verrichtet werden / etwas eingezogener gehalten / Jedoch so hab ich dieselbige etwas ausführlicher beschreiben wollen / wie es mein Concept mir in die hand gegeben.

Demnach auch es sehr nützlich ist / daß das gemeine Volck ein kurze Form habe / wie man sich / Nämlich würdiglich / beydes zu
der

Vorrede.

der empfangung des heiligen
Nachtmals / vnd zum
seligen sterbstündlein vor-
bereiten vnd rüsten sol / Al-
so hab ich auch solche form
auff wenig bogen gebracht /
vnd dem gemeinen Volck
zu gutem in Druck verfer-
tigt / welche man mit die-
sen sechs Predigten / oder
insonderheit haben kan.

Solche Predigten aber /
Insonders günstige herrn /
des gleichen geliebte Lands
leut / hab ich E. E. J. E. W.
vnd

Vorrede.

vnd G. wie auch E. C. A.
vnd L. L. darumb dediciren
vnd zuschreiben sollen / die-
weil dieselbige zum theil
meines lieben Vaterlands
vnd mein / als eines alten
Mitbürgers / Obrigkeit /
zum teil meine liebe Lands-
leut seind / auch dieweil die-
selbige allda mit dero gim-
sigen willen gehalten / vnd
von denselbigen in grosser
anzahl mit guter andacht
gehört worden.

Bitt derwegen vnter-
thä-

Vorrede.

thendig/dienstlich vñ freund-
lich/solche in G. vñ freund-
schafft auffzumemen / solche
zu lesen/vñ also mich sampt
den meinigen ihnen gün-
stiglich vnd freundlich las-
sen befohlē seyn. Der Herr
Jesus Christus Gottes vñ
Marien Sohn/ vnser eini-
ger Erlöser vnd Seligma-
cher/wölle E. E. J. E. W.
vnd G. Auch E. E. A. vnd
V. ein heilsam vnd glück-
lich Regiment / vnd sonst
alle

Vorrede.

alle wolfarth zu Leib vnd
Seel gnediglich verleihen/
Amen/

Datum Altorff den 20.
Febr. Anno Christi 1601.

E. E. F. E. W.
vnd G. auch
E. E. A. vnd L.

Unterschniger vnd
dienstwilliger geliebs
ter Nurbürger.

Jacob Schopper von
Dibrach/ der h. Götter
lichen Schrifft D. ier
ziger zeit Prediger vnd
Professor/ bey der löb
lichen Nürnbergische
Hohenschuel zu Al
torff.

Die erste Predigt/
Von Gottes wort.

Prouerb. 8.

Ruffet nicht die Weisheit /
vnd die Klugheit
Hesse sich hören? Offent-
lich am Wege vnd an
der strassen stehet sie / an Thoren
bey der Stadt / da man zur Thür
eingeht / schreiet sie. **D**u Män-
ner / Ich schreie zu euch / vnd ruf-
se den Leuten. Mercket jr Albern
die wise / vnd ihr Thoren nemet
es zu hergen. Höret / denn ich wil
reden was Fürstlich ist / vnd leh-
ren was recht ist. Den mein mund
sol die Wahrheit reden / vnd meine
Lippen sollen hassen das Gottlos
ist. Alle rede meines mundes sind
gerecht /

gerecht / Es ist nichts verkehrtes
 noch falsches drinnen. Sie sind
 alle gleich aus denen / die sie ver-
 neinen / vnd richtig denen / die es
 annemen wollen. Nemet an mei-
 ne Zucht lieber denn Silber / vnd
 die Lehre achtet höher denn köst-
 lich Goldt. Denn Weisheit ist
 besser denn Perlen / Vnd alles
 was man wünschen mag / kan ihr
 nicht gleichen.

Auslegung.

Hochgeliebten in dem
 H^{er} xxix / Es sagt der Pro-
 phet Jeremias am 10. Cap.
Ich weiß D^e xx / das
 deß Menschen thun stehet nicht
 in seiner gewalt / vnd stehet in nie-
 mand's macht / wie er wandele / o-
 der seinen weg richte. Mit welcher
 worten der heilige Prophet lehret / daß der
 Mensch

Don Gottes wort.

3

Mensch durch Gottes anleitung viel guter sachen verrichten müsse/daran er nicht gedacht hat/Also das des Menschen thun vnd weg in Gottes handen stehen. Solches erfahre ich auch an meiner Person/Denn ich auch nicht gedacht hab/das ich zu jetziger zeit in meinem lieben Vaterland etliche Predigten halten solte. Die weil es aber also Gottes vnd der lieben Obrigkeit will ist/hab ich mich desselbigen nicht weigern sollen. Solches auch der ursach/das ich E. L. Mitbürger / vnd derselbigen alter Seelsorger bin / welcher vor 26. Jahren in dem grossen sterben bey Gesunden vnd Krancken mit vnterrichte vnd trost Gottes worts / vnd reichung des Hochwürdigen Abendmals Christi / vermittlest Göttlicher hülff/ mein möglichen fleiß erwiesen / Daher ich auch der lieben Kirchen so lieb gewesen / das ich wol mit S. Paulo sagen können: Ihr hecket die Augen aufgerissen/ vnd sie mir gegeben. Derwegen ich kein zweiffel frage/das auch diese meine Predigten bey E. L. gute frucht schaffen werden.

Gal. 4.

D ij

Wij

Wir wollen aber auff ditzmal die wei-
lesene wort des weisen Königs Salomo-
nis für vns nemen / vnd aus denselbigen
folgende zwey Stück handeln :

Propositio-
oder Abtei-
lung der
Predigt.

Erstlich / wie vns die ewige Weis-
heit der Sohn Gottes vermah-
net / dass wir ihr Lehr vnd zucht
annemen sollen / vnd nennet dies
selbige Fürsliche reden.

Zum andern / wollen wir verne-
men / wie sie spricht / dass jr Lehr
höher sey / denn köstlich Gold/
Silber vnd Perlen / vnd dass jr
nichts könne verglichē werden.
Hiernon wollen wir fürslich mit Gottes
hülff handeln.

I. Theil.

Wer die
Weisheit
sey / die all-
hie redet.

Salomon spricht : Ruffet nicht
die Weisheit / vnd die Klug-
heit lestt sich hören? Diese
Weisheit / die also ruffet / ist die ewige
Weisheit des ewigen Vaters / nemlich/
der ewige Sohn Gottes / vnser lieber
HERR

Don Gottes wort.

5

HERR Jesus Christus. Wie dann hie
von diese Weisheit saget: Der DERR
hat mich gehabt im anfang seiner
wege/ ehe er was machet/ war ich
dar. Ich bin eingesetzt von Ewig
keit/ von anfang vor der Erden:
Mit welchen worten die Weisheit anzei
get/ Sie sey kein Creatur oder Geschöpf/
sondern der ewige Sohn Gottes/ gleicher
Gott/ mit Gott dem Vater vnd dem heil
igen Geist. Dann er habe nicht in der
zeit angefangen/wie die Creaturen/Son
dern der HERR habe ihn gehabt im an
fang seiner Wege/ das ist/ von Ewigkeit/
vnd ehe der HERR/ das ist/ Gott der
Vater etwas gemacht vnd erschaffen hat/
sey er schon da gewesen/ Ja (wie er hern
ach sagt) Er sey der Wahrheit Meister
gewesen/ habe solches alles helfen erschaf
fen. Item/ sagt er/ Er sey eingesetzt von
Ewigkeit/ von anfang vor der Erden/ ehe
sie erschaffen ward. Ja/ spricht er/ da die
Deyffen noch nicht waren/ sey er schon be
reitet/ das ist/ von Gott dem Vater aus
seinem Göttlichen wesen/ als ein wahrer
D ij Gott/

Gott geboren/ Wie denn Gott der Vater
im 2. Psalm spricht: Du bist mein
Sohn/heut/ das ist/von ewigkeit/hab
ich dich geboren. Ja/spricht er/er sey
bereit gewesen/da die Brünnen noch nicht
mit Wasser quollen/ehe die Berge einge-
sencket waren/etc.

Mit welchen Worten diese Weißheit
anzeiget/das sie nicht sey eine Creatur/
sondern der ewige eingeborne Sohn Got-
tes / gleiches Wesens vnd Gottheit mit
Gott dem Vater/ vnd dem heilige Geist.
Spricht auch ferner: Ich spielet auff
seinem Erdboden / vnd meine lust
ist bey den Menschenkindern. Das
ist/Er zeigt an/das er von dem Mensch-
lichen geschlechte die Menschheit an sich
neme / vnd also sich in seiner Menschheit
auff Erden offenbare/vnd seine lust bey den
Menschen habe.

Dieweil wir Jesund wissen / wer diese
Weißheit ist / die allhie in diesen verles-
nen Worten redet/nemlich/ der ewige Son
Gottes / so wollen wir vernemen / was er
vns befihlet.

Es spricht Salomon/das diese Weisheit stehe öffentlich am Wege/vnd an der Strassen / an Thoren bey der Stadt / da man zur Thür ingehet. Was schreyet sie? O ihr Männer/Ich schreye zu euch / vnd ruffe den Leuten. Mercket ihr Albern die Witz / vnd ihr Thoren / nemet es zu hertzen. Er nennet die Menschen alber vnd Thoren/dieweil wir alle von vnser sündlichen empfangnis vnd Geburt her in Göttlichen sachen/welche die erkändnis Gottes / vnd vnser Seligkeit belangen / von vns selber blind vnd vnwissend seind. Wie denn S. Paulus spricht / 1. Cor. 2. Der natürliche Mensch/das ist/wie er von Vater vnd Mutter in diese Welt geboren / vnd noch vom heilige Geist nicht erleuchtet ist / der selbige verstehet nicht / was des Geistes Gottes ist / das ist / die geistliche sachen/Er kan auch nicht fassen/sondern helts für eine Thorheit / das ist / mit seiner Vernunft kan er die geistlichen Sachen nicht begreifen / Sondern dieselbigen seind seiner Vernunft zu wider.

Was die Weisheit mit vns redet.

Warumb die Weisheit die Menschen alber vnd Thoren nennet.

B iij Als

Die erste Predigt/

Als zum Exempel/die Vernunft helt das
Geheimnis der heiligen Dreyfaltigkeit/
Item/die Lehr von der Person Christi/und
seinem Verdienst/Item/von den heiligen
Sacramenten/von aufferstehung der To-
den/sür ein vnmöglich ding/Aber dieweil
vns Gott der H E R R/welcher warhaff-
tig vnd allmächtig ist / solches in seinem
heiligen Wort lehret / seind wir schuldig
ihm zu glauben.

Also vnd derhasben seind wir alle von
Natur alber vnd Thoren in Gottes Sa-
chen / derwegen die Weisheit allhie vns
allen zuschreyet.

Was schreyet sie dann? Höret/
spricht sie / denn ich wil reden was
Fürstlich ist / vnd lehren was recht
ist. Das ist / Ich wil nicht schlechte ge-
ringfügige sachen/sondern Fürstliche vnd
hohe sachen fürbringen / wil auch nichts
vnrechts/ sondern was recht vnd warhaff-
tig ist/lehren. Dann mein Mund/spricht
sie/ sol die Wahrheit reden/ vnd meine Lip-
pen oder Leffzen sollen hassen / das Gott-
los ist. Alle rede meines Mundes sind ge-
recht/

cht/es ist nichts verkehrtes noch falsches
rinnen.

Dieweil aber jemand möchte fürwerf-
en/Wie kömpts dann/das viel Gottlose
eute/ als die Keker vnd falsche Lehrer/
uch die heilige Schrifft anziehen/ vnd
ich mit derselbigen ihr falsche Lehr zuver-
heidigen unterstehen? Hierauff antwor-
t die Weisheit: Sie sind alle gleich
aus denen/die sie verneinen/ vnd
ichtig denen/die es annemē wöl-
en, das ist/ die Lehr oder Weisheit/Got-
tes Wort/ ist richtig vnd warhafftig für
ich selber: Wann es jezunder richtige o-
der Gottselige Leut annemen/ so ist es ihr
will ihnen richtig/ vnd können die Wahrheit sein
daraus lernen/Wann aber verkehrte Leu-
te sie/ als Keker vnd falsche Lehrer/ drüber
kommen/so verkehren sie solches/ vnd zie-
hens auff ihr falsche Lehr/eben wie mit der
lieben Blumen geschichte/wenn eine Bien
darauff sitzt/so zeucht sie den lieblichen safft
heraus/ vnd verwandelt ihn in Honig/
entgegen/wenn eine Spinn darauff sitzt/
verwandelt sie solches in Giffte. Allda sie

Woher es
kömpt/dass
die falschen
Lehrer die
h. Schrifte
falschlich
anziehen.

het man/das die blume nicht hieran schuldig ist/sondern die Spinn/Also auch ist Gottes Wort nicht daran schuldig/das falsche Lehrer solches mißbrauchen/sondern sie die falsche Lehrer selber sind schuldig.

Also hat E. L. den verstand der verlesenen wort im ersten Theil gehört: jetzt wollen wir ein Christliche Lehr hieraus nemen.

Die reden
der Weisheit
sind
Fürstlich.

Es spricht die Weisheit/das sie wohl le reden was Fürstlich ist. Die Fürsten sollen ehrlich/löblich thun/reden/machen/das man ihr Exempel rühmen und folgen möge. Derhalben was löbliche Fürsten und Regenten seyn/ deren reden werden hoch gehalten/ Daher man ihre Sprüche und Apophthegmata durch öffentliche schriften pflegt zu rühmen/ und zur Lehr fürzuhalten.

Es sind aber die reden der Weisheit des Sohns Gottes viel höher zu halten. Denn dieser ist ein König aller Könige/ und ein HERR aller Herren/ daher die H. Propheten und Apostel in ihren schrif-

ten

ten bezeugen/ daß sie ihre Lehr nicht von
 sich / sondern von dem lieben Gott haben/
 Wie denn der königliche Prophet Dauid
 spricht / 2. Reg. 23. Der Geist des
DEXXX hat durch mich geredt/
 vnd seine rede ist durch meine Zün-
 gen geschehen. Allhie bezeuget Dauid
 was er geredt hat: in seinen Psalmen/das
 habe der Geist des **HEXXX** Gott der
 H. Geist/durch ihn geredt / Also sprechen
 die Propheten: Vnd der **DEXX**
 sprach zu Mose/Exod. 3. 4. 5. Esa. 1:
 Höret ihr Düffel vnd du Erden/
 nim zu Ohren / Denn der **DEXX**
 redet. Item: Höret des **DEXXX**
 Wort / ihr Fürsten von Sodom.
 Also auch in den folgenden Cap: sprichet
 er: Der **DEXX** habe geredt. Also
 thun auch die andern Propheten in ihren
 Schriften. Daher der H. Apostel Petrus
 2. Pet. 1. spricht: Wir haben ein fe-
 stes Prophetisch Wort / vnd ihr
 thut wol/ daß ihr drauff achtet/
 als auff ein Liecht / das da schei-
 net inn einem tuncckeln Ort / etc.
 Vnd

Die heilige
 Schrift ist
 von Gott
 eingeben.

Vnd das solt ihr für das erste wissen / das keine Weissagung in der Schrift geschicht / aus eigener auslegung / Denn es ist noch nie keine Weissagung aus Menschlichem willen herfür bracht / sondern die heiligen Männer Gottes haben geredt / getrieben von dem heiligen Geist.

In welchen worten Petrus lehret das man sol auff der H. Propheten Schriften achtung geben: Dann sie seyen ein helles Licht / das vns den weg in den Himmel zeiget: So haben sie auch ihre Schriften nicht aus eigener auslegung vnd erfindung gestellt / sondern sie haben geredt vnd geschrieben durch den trieb Gottes des heiligen Geistes. Derwegen so ist das Wort der heiligen Propheten vnd Aposteln nicht ein Menschen wort / Sondern ein Wort vnd Lehr der ewigen Weisheit / des ewigen Sohns Gottes. Daher Er selber vns / Johan. 5. fleissig vermahnet / Wir sollen in der Schrift forschen / dann dieselbige zeuge von ihm.

Nun

Nun möchstu aber sprechen: Es seind doch die Propheten vnd Apostel Menschen gewesen / derwegen ihre Schrifften nicht so hoch zu halten? Antwort: Sie seind Menschen gewesen / was sie aber geschrieben haben / ist geschrieben aus eingebung des lieben Gottes / wie Petrus in vor angezogenem spruch sagt: Die heiligen Männer Gottes haben geredt / getrieben von dem heiligen Geist. Zu gleicher weis / wie ein Cansler oder Doctor seinem Schreiber etwas in die Feder dictirt / oder angibt / Also hat Gott der heilige Geist diesen H. Männern / die himlische Lehr in die Feder angeben. Also stehets: Der **W E R T** redet mit Mose / Item / Disz ist das wort des **W E R T** / das geschehen ist zu Dosea. Also spricht Petrus / 2. Pet. am 1. Wir haben nicht den klugen Fabeln gefolget / da wir euch kund gethan haben / die Krafft vnd Zerkunfft vnseres **W E R T** Jesu Christi / sondern wir haben seine **W E R T** ligkeit selber gesehē / da er empfing

von

von GOTT dem Vater Ehr und
 Preiss/ durch eine Stunß / die zu ihm
 geschach von der grossen Derrlig
 keit / dermassen / das ist mein lieber
 Sohn/an dem ich wol gefallen ha-
 be. Vnd diese Stunß haben wir ge-
 höret vom Himmel bracht/da wir
 mit im waren auff dem T. Berge.
 Da schreibe Petrus/was er vnd seine mit-
 Apostel gelehret vnd geschrieben / das ha-
 ben sie nicht erdacht / als eine Fabel oder
 Märlein / sondern sie haben die Herrlig-
 keit Christi selber gesehen / auff dem T.
 Berge Thabor / da denn Gott der Vater
 vom Himmel herab geschrien hat: Dis
 ist mein lieber Sohn / an dem ich
 ein wol gefallen habe / den solt ihr
 Hören/wie solche Geschichte vnd Verkle-
 rung Christi beschrieben wird/ Mat. 17.
 Derhalben sollen wir die Lehr vnd schriff-
 ten der Propheten vnd Apostel annemen/
 als die Lehr der ewigen Weisheit des So-
 nes Gottes / vnd seind also diese redt frey-
 lich Fürstliche reden: Denn solche seind
 von dem Sohn Gottes durch seine Die-
 ner

Der die H. Propheten vnd Apostel geredt.
 Die weil wir aber anderer Fürsten vñ Po-
 et groentaten reden hoch halten / sollen wir viel
 / das mehr dieses Fürsten vnd HERR aller
 Herrn / des HERRN Christi reden viel hö-
 hem boer halten.

Was auch Fürsten vnd Herrn ge-
 ihren ihren Vnterthanen reden / betrifft
 gemeinlich weltliche sachen / welche dis-
 eilliche leben belangen: Aber was dieser
 Fürst Christus mit vns seinen Vntertha-
 ren redet / das sind geistliche himlische sa-
 chen / betrifft vnser Seelen ewiges heil vnd
 seligkeit / wie der Engel zu den Aposteln
 spricht / Act. 5. Gehet hin vnd predi-
 get dem Volck alle wort des Le-
 bens. Item / Paulus spricht / Rom. 1:
 Das Euangelium ist eine Krafft
 Gottes selig zu machen / die daran
 gläuben. Item: Weltliche sachen
 sind der Vernunft gemess / aber
 die Lehr der Weisheit des sohns
 Gottes ist der Vernunft zu wider /
 vnd ist ein geheimnis von der Welt
 her verborge / wie Paulus sagt / 1. Cor. 1.

Das

Die reden
 des Sohns
 Gottes be-
 trifft geist-
 liche Sa-
 chen.

Das wort vom Crentz/ nemlich/ von dem gecreuzigten Christo/ ist ein Thorheit denen / die verlohren werden/ vns aber die wir selig werden / ist eine Gottes krafft. Item / bald hernach spricht er : Denn dieweil die Welt durch ihre Weißheit / Gott in seiner Weißheit nicht erkennet/ gefiel es Gott wol/ durch thörichte Predigt selig zu machen / die / so daran glauben. Darmit zeigt Paulus an/ daß der Welt Weißheit/ vnd Gottes Weißheit nicht zusammen sügen/ was die Welt für eine weißheit helt / das ist für Gott eine thorheit/ Vnd widerumb / was bey Gott eine Weißheit ist / das helt die Welt für eine Thorheit. Derwegen so hat es Gott wol gefallen/ durch ein solche Predigt/ von seinem gecreuzigten Sohn/ welche die Welt für eine thorheit achtet/ seine Gläubigen selig zu machen. Also wann wir alle Artickel der Christlichen Religion für vns nemen/ werden wir befinden / daß sie der vernunft vnd menschlichen Weißheit zu wider seyn/ Als wann Gottes wort lehret/

Gottes
Wort ist
der Vernunft nicht
gemess.

lehret/ daß ein einiges Göttliches Wesen
 sey / vnd in demselbigen drey Personen
 seyen. Item / Daß Gottes Sohn sey
 Mensch worden / aus einer Jungfrauen/
 Item / Daß Gottes Sohn am Creuz ge-
 storben / am dritten Tag vom todt erstan-
 den sey / etc. Item / Daß Gott der heilige
 Geist die Menschen durch das Wort vnd
 die hochwürdigen Sacramenten heilige.
 Item / Daß die Todten am jüngsten Tag
 widerumb sollen auferstehen / Diß ist alles
 der Vernunfft gar zu wider. Nun sollen
 wir die Vernunfft gefangen nemen / vnd
 dem Gehorsam Christi vnterwerffen / wie
 S. Paulus vermahnet / 2. Corinth. 10.
 Vnd sol also die Lehr dieser Weißheit des
 Sohns Gottes vnser einige Regel vnd
 Richtschnur seyn / nach welcher wir vn-
 sern Glauben vnd Leben anrichten sollen/
 wie Dauid spricht / Psal. 119. **H**err
 dein Wort ist ein Liecht meiner
 Füßen. Dann sonst / wann man von
 Gottes Wort abweichet / vnd der Vernunfft
 folget / gerath man in allerley Irr-
 thumb vnd falsche Lehr.

E

Vnd

110
 111
 112
 113

Vnd so viel von dem Ersten Theil
dieses Texts.

II. Theil.

Netzt wollen wir hören/wie
die Weisheit der Sohn Gottes/
seine Lehr vber Goldt/silber/Per-
len/vnd alle köstliche sachen erhebet. Vnd
spricht also: Nemet an meine Suche
lieber/denn Silber / vnd die Lehr
achtet höher/denn köstlich Goldt.
Denn Weisheit ist besser den Per-
len/vnd alles was man wünschen
mag/ kan jhr nicht gleichen.

Gottes
wort vbers
trifft alle
schätz dieser
Welt.

Mit diesen worten lehret die Weis-
heit der Sohn Gottes/das man billich sei-
ner Zucht oder Unterweisung folgen sol.
Denn dieselbige vbertreffe Gold/Silber/
Perlen/vnd alle köstliche sachen / die man
wünschen möchte. Freylich ist ihm also.
Denn diese zeitliche Schätz dienen allein
in diß zeitliche Leben/können nichts an der
seligkeit helfen: Wann du diese ganze
Kirch voller Golds vnd allerley köstlicher
Schätz hettest/ so hälff es dich nichts an
deiner

deiner Seel/sondern du muſſte es alles hin/
der dir laſſen. Wann du aber das Euan/
gelium Chriſti in dein Herz faſſeſt/ſo haſt
du ein Schatz/welchen die die Dieb nicht
ſtehlen / noch die Motten freſſen können/
ſondern der dir den weg zum Himmel zei/
get/Wie denn S. Paulus ſagt/ Rom. I.
Das Euangelium ſey eine Krafft
Gottes ſelig zu machen / AEE/
die daran glauben.

Darumb vermahneth ons der Herr
Chriſtus / Matth. 13. durch die Gleich/
nis vom Kauffman / daß wir alles ver/
käuffen ſollen / was wir haben / vnd diß
Perlein deß heiligen Euangelions käuf/
ſen. Es reyſen die Kauffleut offtermals
in ferne weite Länder / als in die Türckey/
Jem/gen Calikut/in Indien/ etc. allein
darumb / damit ſie köſtliche Perlen vnd
andere Wahren bekommen / müſſen hier/
über zu Waſſer vnd Land gefahr Leibs
vnd Lebens wagen/Wiewiel mehr ſollen
wir nach dieſem Perlein deß heiligen Eu/
angelions ſtellen / welches ons nicht am
Leib / ſondern an der Seel reich machet.

Vnd sollen auch hierüber alles auffheben/
 was wir haben / nicht allein das zeitliche
 Gut/ sondern auch vnser Leben. Wie denn
 der H & X Christus spricht/ Marc. 8.
 Wer sein Leben wil behalten/ der
 wirds verlieren/ vnd wer sein Le-
 ben verleuret vrb mein vnd des
 Euangelij willen / der wirds be-
 halten/ Was hilffts den Menschē/
 wenn er die gantze Welt gewinne/
 vnd nem an seiner Seele schaden?
 Darumb sollen wir nach dem Exempel
 der Kauffleut ober dis Perlein des heil-
 igen Euangelij/ nicht allein vnser gut/ son-
 dern auch vnser Leben wagen.

Diemeil vns dann der liebe Gott dis
 Perlein des heiligen Euangelions zu vns
 fern zeiten also gnädiglich bescheret hat/
 sollen wir ihm hierumb fleissig danken/
 vnd vns dasselbige nützlich machen: Denn es
 dienet nicht zu zeitlichen / sondern zu ewi-
 gen sachen/ die vnser Seligkeit betreffen.
 Als zum Exempel: Da dich deine Sünd
 anfechten/ Lieber/ wo wiltu Trost suchen?
 Gelt vnd Gut / vnd alles eufferliches lant
 dich

dich nicht trösten / Aber das Euangelium
gibt dir rechten Herzen trost. Denn da
stehet der Prophet Esaias / vnd weist dich
auff den einigen Sündenbüßer Christum
vnd spricht: Er ist vmb vnser Missethat
willen verwundet / vnd vmb
vnser Sünden willen zerschlagen /
die Straffe ligt auff ihm / das wir
friede hetten / vñ durch seine wunden
seind wir geheilet / etc.

Da tröstet vns der heilige Prophet /
daß der HERR Christus der versprochene
Messias vnd Heyland sey / vmb vnser
Missethat willen verwundet / vnd zuschla-
gen / vnd er habe die straffen vnser Sün-
den auff sich genommen / da er sich vmb
derselbigen willen creuzigen vnd tödten
lassen / damit wir bey Gott dem himmelis-
chen Vater friede hetten / vnd wir also
durch seine Wunden / Leiden vnd sterben
von vnser Kranckheit der Sünden geheilet
vnd gesund würden. Also stehet Jo-
hannes der Täufer da / Joh. 1. zeigt dir
Christum mit fingern / vñ spricht: Siehe /
das ist Gottes Lamb / das der welt

Wie vns
Gottes
wort wider
die geistliche
anfechtung tröstet / vnd
erflich wider die
Sünde.
Esa. 53.

sünde tregt. Spricht Johannes/Christus sey das Lamb Gottes/welches am Stamme des Creuzes für der ganzen Welt sünden sey geschlachtet vnd geopffert worden. Also spricht auch der Euangelist Johannes/1. Joh. 2. Wenn wir sündigen/haben wir einen Fürsprecher bey Gott dem Vater Jesum Christum den gerechten/der ist worden eine Versöhnung für vnser Sünde/Aber nicht allein für die vnser/sondern auch für die Sünde der ganzen Welt. Da bezeuget Johannes/Christus sey vnser Fürsprecher vnd Mittler bey Gott dem himlischen Vater/mit welchem er vns durch seinen Todt vereinigt hat vnd sey worden eine Versöhnung/das ist eine Gnugthuung vnd Bezahlung für die Sünde der ganzen Welt / des ganzen Menschlichen Geschlechtes.

Vnd damit wir nicht gedencken/Christus habe zwar für alle Menschen gungethan: Aber nicht für alle ihre Sünden sondern etliche Sünden müssen wir selber büßen/so spricht er im vorgehenden Cap

tel: Das Blut Jesu Christi Gottes Sohns / machet vns rein von Allen vnsern Sünden / Das ist / Christus Gottes Sohn / hat vns mit seinem Blut / nicht allein von etlichen / Sondern von allen vnsern Sünden gereiniget / also / daß er Allein alle vnser Sünden gebüßet hat / vnnd nicht wir etliche büßen müssen. Also spricht auch Paulus / 2. Tim. 2. Christus hat sich selbs für vns gegeben / auff das er vns erlöse von Aller Vngerechtigkeit. Da bezeuget S. Paulus / daß sich Christus selber ans Creuz dargegeben vnd auffgeopfert hat / auff daß er vns erlöse von aller Vngerechtigkeit / das ist / von allen vnsern Sünden. Also spricht Dauid im 130. Psalm: Er (der Messias / vnser H E X X Christus) wird Israel / das ist / die Christliche Kirck / erlösen / aus allen seinen Sünden. Wie wir denn solche Vers also singen: Ob bey vns ist der Sünden viel / bey Gott ist viel mehr gnade / Seine Hand zu helffen hat kein ziel / wie gross auch sey der Schade /

C iij Er

Christus
hat für alle
Sünde
gung ge
than.

Er ist allein der gute Dirt/der Is-
rael erlösen wird/ aus seinen Sün-
den allen. In diesen Sprüchen hören
wir/das Christus der H E X X nicht al-
lein für etliche vnser Sünden/sondern für
alle vnser Sünden habe gnug gethan/
Darumb wie groß/viel/ oder schwer vnse-
re Sünden seind / so ist doch das Blut/
Leiden vnd sterben Christi viel kräftiger/
durch welches wir von allen sünden seind
gereiniget.

Trost wi-
der den
Teuffel.

Also/wann ons der Teuffel anfichet/
so wird dich warlich eusserlich Silber vnd
Gold nicht trösten / sondern du musst als
sein bey der einigen Weißheit / dem ewi-
gen Sohn Gottes deinen Trost suchen:
Derselbig ist ein Weibes samer / das ist/
aus einem Weibes bild der Jungfrauen
Marien / durch Wirkung Gottes des heil-
ligen Geistes ein wahrer Mensch gebo-
ren/vnd hat der Schlangen/ dem Teuffel
den Kopff zerretten / wie Gen. 3. geschrie-
ben stehet / das ist / Er hat dem Teuffel sein
Reich zerstöret / vnd seine macht vnd ge-
walt vber das menschliche Geschlecht ge-
nommen.

nommen. Also spricht auch der heilige Prophet Esaias / am 27. Zu der zeit wird der **DEXX** heimsuchen mit dem harten / grossen vnd starcken Schwerd / beydes den Leviathan / der ein schlechte Schlang / Vnd den Leviathan / der ein Frumme Schlang ist / vnd wird die Trachē im Meer erwürgen. Da redt der Prophet Esai: auch von dem sieg Christi / wider die geistliche Schlang Leviathan / vnd die Meer Trachen / die leidigen Teuffel / das sie der Messias / vnser **HXXX** Christus mit seinem Schwerdt / das ist / mit seiner Allmacht schlagen vnd erwürgen / vnd vns von ihrem gewalt erledigen werde.

Also sagt auch Johannes / 1. Joh. 3. Gottes Sohn ist erschienen / das er die Werck des Teuffels zerstöre / das ist / das er dem Teuffel sein Reich vnd thun zerstöre / damit er vns nicht mehr schaden könne.

Also / wenn vns der Tode ansichet / Trost wir das wir sterben müssen / so ist die Lehr ber der den ewigen Weisheit / das ist / Gottes Wort /

E v

viel

Die erste Predigt/

viel besser / denn Gold vnd Perlen. Denn da zeigt vns dasselbig an / das der HErr Christus sey der Todewürger / das ist / das er habe mit seinem Tode vnd Auferstehung den Tod erwürget / ihm sein Stachel oder Spieß genommen / das er vns nicht mehr in die Hell hinab stossen kan / Sondern da wir Gläubigen schon des zeitlichen Todes sterben / so sol die Seel von mund auff zu Christo ins ewige Leben eingenommen / der Leib am Jüngsten tag wider erwecket / vnd also Leib vñ Seel vereinbarct / vnd sämplich ewiger Freud mit Christo genieffen. Denn so spricht Gottes Sohn / **Os. 13.** Todt ich wil dir ein Gift seyn / Ich wil sie vom Todt erretten. Wie denn der heilige Prophet Esaias am 25. Cap. gleichförmig spricht: Der **DEXX** wird auff diesem Berg das hüllen wegthun / damit alle Döcker verhüllet sind / vnd die decken / damit alle Weiden zugedeckt seind. Denn er wird den Tod verschlingen ewiglich / vñ der **DEXX DEXX** wird die Threnen

nen

nen von ALLEN Angesicht abwischen.

In diesen beyden Sprüchen verheisset Gott der HERR / daß er wolle dem Todt ein giftt seyn / vnd ihn verschlingen / vnd also die Hülle / das ist / die Todtentücher / darein sie eingemacht seind / von ihrem Angesicht hinweg thun / sie vom Todt erwecken / vnd die Ehrenen von ihren Augen abwischen / das ist / alles Creuzes / was sie hie auff Erden außgestanden haben / sie erzeigen. Wie denn S. Paulus diesen Spruch von vnserm HERN Christo außleget / 1. Cor. 15. da er spricht: Denn wird erfüllet werden das Wort / das geschrieben stehet / Der Todt ist verschlungen in den Sieg / Todt wo ist Stachel? Dell / wo ist dein Sieg? &c. Gott aber sey danck / der vns den Sieg gegeben hat / durch vnsern HERN Jesum Christum. Da lehret Paulus / daß diese Prophetische Spruch von dem HERN CHRISTO geredt seyen / derselbige habe den Todt verschlungen / vnd ihm sein Stachel oder Gewalt

Die erste Predigt/

Gewalt wider vns genommen/das er vns nicht mehr schaden könne / solchen Sieg haben wir durch Christum. Daher spricht Christus selber / Matth. 11. Ich bin die Auferstehung vnd das Leben/ wer an mich gleubet / der wird leben/ob er gleich stürbe/ vnd wer da lebet/vñ gläubet an mich/der wird nimmermehr sterben. Hie bezeuget vnser Heyland / das er sey die Auferstehung vnd das Leben / wer an ihn gläube/ das ist/ sich auff sein bitter Leiden vnd sterben verlasse/ wann er schon zeitlich stürbet/ so wird er doch leben / das ist / seine Seel wird ins ewige Leben auffgenommen/vnd sein Leib am Jüngste tage widerumb zum ewigen Leben auffwecket werden/ Ja/saget er/ wer an ihn gläube / der werd nimmermehr sterben/nemlich/des ewigen Todes. Also haben wir durch Christum vberwindung/ auch vber diesen geistlichen Feind/den Tode.

Trost wider die hell. Was denn die Hell belanget/so wirt du auch bey niemand anders erledigung finden/ denn allein bey Christo. Dann also

also sprichet er / **Ose. 13.** Dell ich wil
 dir eine Pestilentz seyn / Ich wil sie
 von der Dellen erlösen / Wie dann
S. Paulus sprichet im vorangezogenen
 Spruch / **1. Corinth. 15.** Dell wo ist
 dein Sieg? Denn wo die Hellen ihren
 feurigen Rachen gegen vns / von wegen
 vnser sünden auffsperrt / vnd begeret vns
 züuerschlingen / So ist der **HERR** **CHRIS-**
TUS zugegen / der hat mit seiner Hellen-
 sath die Hellen der Gläubigen zerbrochen /
 vnd sie von der Tyranny der Hellen erlö-
 digt / Wie wir dann singen: Witten in
 dem todt ansicht / vns der Dellen
 Rachen: Wer wil vns aus solcher
 noth / frey vnd ledig machen? Das
 thustu **DEUS** alleine / Es janz-
 mert dein Barmhertzigkeit / vnser
 Sünd vnd grosses Leid / etc.

Also / wann wir leibliche ansechtung
 haben / so ist **GOTTES** Wort auch das
 geistliche Perlein / das dich tröset: Zum
 Exempel / Wann du arm bist / so tröset
 dich Gottes Wort / du sollest ansehen das
 Exempel deines Meisters vnd Seligmach-
 chers

Trost wie
 der die leib-
 liche an-
 sechtung

Luc. 2.

Marth. 8.

Iohan. 15.

2. Cor. 8.

chers Christi/der sey auch arm gewesen/in Armut in ein Stall geboren/in ein Krippe gelege/ Er habe nicht gehabt/ wo er sein Haupt hinneige/ So doch sonst die Füchs ihre Löcher/ vnd die Vögel ire Nester haben. Nu ist der Knecht nicht über seinen Meister/ Dieweil es dann dem HERRN also ergangen/ vnd solche Armut von vnser wegen aufgestanden/darmit er vns im Himmel reich machet/ so soltu dein Armut auch mit gedult tragen.

Also/wenn du krank^e wirst/ vnd leidest grosse schmerzen/ so gedencke an das Leiden/Schmerzen vnd Todt Christi/wie er sey mit Geißeln gezeißelt/ mit Dornen gekrönet/ ins Angesicht geschlagen/ vnd verspeyet/ an das Creuz mit Nageln geheffet/ vnd jämmerlich daran getödtet worden/vnd solchs alles hat er aufgestanden/damit er vns erlöset von vnsern Sünden/ vnd vns selig machet. So solt du/ der du doch ein Sünder bist/ vnd dein Creuz nicht vnschuldig leidest/ in deiner Krankheit vnd Schmerzen/ auch geduldig seyn/ vnd betrachten/ daß dein Creuz gegen

gegen der Marter Christi ist/wie ein troßß
 auch kein Wasser gegen dem Meer.

Dem das Creuz vnd Leiden Christi
 nicht so schwer gewesen/das kein Engel oder
 So in blosser Mensch solches heitte aufdauern
 können / Darumb so ist dein Leiden gegen
 des HErrn Christi Leiden ein schlechtes
 Leiden. Dieweil er in ein solchen grossen
 Leiden so gedültig gewesen / So sey du in
 deinem kleinen Leiden auch gedültig.

Also/wirstu in das Elend verjagt/ so
 betrachte/wie dein Seligmacher Christus
 in seiner Kindheit/ auch in das Elend / in
 Egypten ziehen müssen / damit er des He-
 rodis Kindermord enerrinne / derselbig / der
 das Elend erfahren / wird dich in deinem
 exilio oder Elend auch erhalten. Also/
 wenn du omb des Namens Christi wil-
 len gar getödtet wirst / solt du gedencken/
 wie vns der HERR Christus dasselbig
 geweissaget hat / Das die Gottlosen vns
 werden in den Ban thun / Item/ Sie wer-
 den vermeinen/ wenn sie vns ombbringē/
 das sie Gott einen dienst thun / Item/ das
 sie vns solchs thun werde/ vmb des Namens
 Christi

Matth. 26.

Iohan. 16.

Christi willen / denn sie kennen weder ih/
Christum / noch seinen Vater / der ihn ge-
sand hat / Joh. 15.

Also sehen wir / daß die Lehr der ewigen
Weisheit / des Sohns Gottes freylich hö-
her vnd besser sey / denn Goldt / Silber vnd
Perlein / vnd alle zeitliche Schatz / Dann
dieselbige können vns kein Trost wider die
geistliche ansechtung der Sünden / des
Teuffels / Todes / vnd der Hellen geben /
Wie dann auch der weltliche Trost in den
leiblichen ansechtungen im gewissen nicht
haffet / noch bekleibet. Aber solchen satten
Trost gibt vns die Lehr der Weisheit / das
ist / das heilige Euangelium. Ja sprichst
du: Die Weisheit redet nicht selber mit
vns Menschen / sonst wolten wir ihr gern
zuhören? Antwort: Es ist wol war / daß
der Sohn Gottes nicht selber mit vns so
hunder redet.

Die Weis-
heit ladet
vns durch
ihre Mägd/
das ist /
durch die
Kirchens-
diener.

Darumb spricht Salomon im sol-
genden 9. Cap. Daß die Weisheit ihre
Dienerin aufsendet / zu laden die albern /
das ist / sie sendet aus die Kirchendiener /
als ihre Mägd / welche vns Menschen /
die

die wir von wegen der Sünd albet vnd
 thörächtig seind / laden sollen. Diese sol-
 len wir hören an des HErrn Christi stat/
 Wie er denn spricht zu seinen Jüngern:
Wer euch höret / der höret mich. Luc. 10.
 Derwegen/wenn wir reine Kirchendiener
 haben/die Gottes wort vns rein vnd laus-
 ter fürtragen / so sollen wir sie fleißig hö-
 ren/ihrer Lehr folgen/ vnd hierin nicht an-
 sehen/ob die Person fürnem sey oder nicht/
 sondern der Lehr umb Gottes willen ge-
 hörden.

Die Königin Saba ist einen weitten 3. Reg. 10.
 weg gezogen/damit sie die Weisheit Sa-
 lomonis hören könnte / wie viel mehr sollen
 wir vns zu den Predigten Gottes Wortes
 embsig begeben / in welchen wir nicht von
 weltlicher / sondern von himlischer Weis-
 heit hören/was nemlich Gottes wesen vnd
 willen sey / vnd wie wir können ewig selig
 werden.

Also hat E. L. aus diesem verlesenen **Beschluß**
 Text des Königs Salomonis zwey Theil **der Preis**
 gehöret / Erstlich / wie die Weisheit / der **digte**
 ewige Sohn Gottes vnser HErr **Jesus**
 Christus

Christus vns albern Menschen/ die wir von wege der Sünden alber vnd thörlacht seind/ vermanet/ daß wir ihr zucht vnd lehr annemen/ vnd der selbige folgen sollen/ denn er rede Fürslich/ in ansehung/ daß er ist ein Fürst vnd ein Herr / aller Fürsten vnd Herrn. Item/ daß seine reden nicht seind von Weltlichen sachen / wie etwan der Weltlichen Fürsten/ sondern von Himlischen sachen / welche vnserer Seelen Heil vnd Seligkeit betreffen. Zum andern/ so lehret die Weisheit der Sohn Gottes/ das ihr zucht oder lehr höher vnd besser sey/ denn Gold vnd Silber/ vnd Perlen / vnd daß ihr nichts köstlichs auff Erden könne verglichen werden. Dann diese zeitliche schätz dienen allein in das zeitliche leben/ können aber nichts zur Seligkeit helfen/ aber die Himlische lehr des heiligen Euangeliens zeigt vns den Weg zum ewigen Leben/ vnd tröstet vns in allerley ansechtungen.

Der ewig Sohn Gottes/ als die ewige Weisheit/ des ewigen Vaters/ verleihē vns

uns seinen heiligen Geist / das wir dieser
Predigt folgen / Gottes Wort fleissig hö-
ren / unsern glauben vnd leben darnach
anrichten / damit wir hie zeitlich erhalten /
vnd dort ewig / durch den gemelten vn-
sern einigen seligmacher Jesum
Christum selig werden.

A M E N.



D ij

Dit

Die II. Predigt/

Von der Christlichen Buß.

Ioel. II.

G spricht der Herr/
 Bekeret euch zu mir von
 ganzem herzen/ mit fas-
 ten/ mit weinen/ mit kla-
 gen. Zerreisset ewre Herzen/ vnd
 nicht ewre Kleider / vnd bekehret
 euch zu dem H E R R N ewrem
 Gott/ denn er ist gnädig / barm-
 herzig/ gedültig/ vnd von grosser
 güte/ vnd reuget in bald der straffe.
 Wer weiß/ es mag ihn widerumb
 gerewen / vnd einen Segen hin-
 der sich lassen/ zu opffern Speiß/
 opffer vñ Franckopffer dem H E R R N
 ewrem Gott.

Aufzles

Auslegung.

Hr Geliebten im HERN/
 diweil wir zu diesen beschwerli-
 chen Zeiten mit allerley Plagen/
 als mit Ehwung/ Kranckheit/ vnd von
 dem leidigen Zurecken heimgesucht wer-
 den/ So wolle wir auff dißmal diese Buß-
 predigt des heiligen Propheten Joelis für
 vns nemen/ vnd hören/ wie er seine Pfarr-
 kinder zur Christlichen Buß vermahnct
 hat. Denn dazumal fundes es vbel im Jü-
 dischen Land / das zum theil ein dürre zeit
 ward/ dadurch allerley gewächs für Men-
 schen vnd Vieh aufdorret/ vnd also grosse
 hungerknoth ward/ Zum theil funden sie
 in grossen sorgen/ von wegen ihres Erb-
 seindes des Königs von Assyrien. Der-
 wegen so thut der Heilige Prophet Joel
 sein Ampt/ vnd vermahnct seine Zuhörer/
 das sie sich zu Gott dem H E R R be-
 kehren / vnd also solche straffen abwenden.

Erstlich aber so vermahnct er sie Inhalt dies-
 ser predigt.
 zur fasten vnd zur berewung ih-
 rer Sünden,

D iiii

Zum

Zum andern/ so erinnert er sie/ das sie den barmhertzigē Gott vmb verzeihung der Sünden/ vnd abschaffung der straffen anruffen/ tröstet sie auch hierbey mit der gnad Gottes/ der ihr Gebet aus gnaden erhören werde.

Von diesen zweyen Theilen / wollen wir auch auff dimal kürzlich hören/ der Herr verleihe seine Gnade/ Amen.

L Theil.

Spricht der Herr: Bekehret euch zu mir von ganzem Hertzen/ mit fasten/ mit weinen/ mit Klagen/ zerreisset ewre hertzen / vnd nicht ewre Kleider.

Gott der Herr vermanet das Volk Israel durch den Propheten Joel/ das sie sich zu ihm bekeren sollen von ganzem hertzen. Wie es so sehr ich wol/ das der Mensch kan Gott den Herrn von ganzem hertzen / von ganzer Seel/ von ganzem gemüt/ vnd von allen kräften lieben. So wird er das Gesez / die heiligen Zehen Gebot/ können erfüllen. Antwort: Das kein Mensch die Zehen Gebot Gottes könne erfüllen/ vñ also Gott den Herr

Was da
huisse/ sich
von ganzem
hertzen
in Gott be-
kehren.

ren nicht könne von gankem herken lie-
 ben / bezeuget die H. Schrifft an sehr viel
 orten. Als Gen. 6. 8. Alles tichten
 vnd trachten des Menschen Ver-
 zens ist nur böß jifferdar / vnd von
 jugend auff / das ist / was die Menschen
 ihr lebtag / ja von irer empfängnis vnd ge-
 burt an / tichten vnd trachten / ist nicht zu
 Gottes lieb gerichtet / noch den Zehen Ge-
 boten gemess / sondern ist böß / Gott vnd sei-
 nen heiligen Zehen geboten zu wider. Also
 spricht auch Dauid : Der H E R R scha-
 wet vom Himm̄el auff die Menschen / inder-
 daß er sehe / ob jemand klug sey / vnd nach
 Gott frage / Aber sie seind alle abgewichē /
 wā allesampt vnüchtig. Da ist keiner
 der guts thue / auch nit einer. Mit welschē
 worten Dauid bezeugt / daß Gott vom Hi-
 mel gesehen hab / auff alle Menschē / ob ein
 einiger were / der guts thete / aber er habe nit
 ein einigen funden. Also spricht S. Paulus :
 Sie seind allzumal Sünder / vnd
 mangeln des ruhms / den sie vor Gott ha-
 ben sollē. Da sagt Paulus / daß alle Men-
 schen sänder seyen / vnd sich für Gott nicht
 rühmen können / daß sie ohn Sünde seyen.

Psal. 14.

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

Rom. 30

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

cc

Also sagt er auch/Rom. 8. Fleischlich gesünet sein/ist ein feindschaft wider Gott/Sintemal es dem Gesetz GOTTES nicht vnterthan ist/Denn es vermag es auch nicht. Da bezeuget der Apostel/das des fleisches sinnen/tichten/ vnd trachten sey ein feindschaft wider Gott/ Das Fleisch sey dem Gesetz nicht vnterthan/ es kan ihm auch nicht vnterthan seyn. Aus diesen Sprüchen ist offenbar/das wir Gott den HERRN nicht können von ganzem herzen lieben/ Derwegen/das hie Gott der HERR sagt/ das Volck Israel sol sich zu dem HERRN von ganzem herzen bekehren/ ist nicht die meinung/ das wir in diesem Leben können die Sünde gar hinlegen/ vnd also/wie die Engel Gott von ganzem herzen lieben/ Sondern man sol sich zu dem HERRN bekehren/ mit ein vnersälschten Herzen. Denn die Gleichner/als Achab/bekehren sich auch offft zum HERRN/ mit einem gleichnerischen Herzen/ es ist aber bey ihnen kein ernst/ Solche gleichnerische Buß wil Gott nicht haben/

2. Reg. 21.

ben/ sondern es sol aus einem rechtschaffenen Herzen gehen. Wie denn von dem Gottseligen König Josia/ 2. Paral. 34. stehet/ daß er einen Bund für dem HERRN gemache habe/ daß man dem HERRN nachwandeln solt / zu halten seine Gebot/ Zeugnis vnd Recht/ von ganzem Herzen/ vnd von ganzer Seelen/ das ist / aus einem rechtschaffenen Herzen vnd Seel.

Wie sol man sich denn zum HERRN befehren? Mit Fasten / spricht Von dem Fasten. Joel. Durch das Fasten verstehet nicht den vnterscheid der speiß / wie im Bapstthumb bräuchlich / da man sich auff die Fasttag allein von etlichen Speisen / Als vom Fleisch/ Eyer/ Käß/ etc. enehaltet/ vnd entgegen sich anderer speiß/ als der Fisch/ Erbsen/ Collazen / etc. gebraucht. Dann solchen vnterscheid der speiß verwirfft die H. Schrifft / wie denn Christus spricht/ Matth. 15. Was zum Mund eingehet / verunreiniget den Menschen nicht / Sondern was zum Mund aufzgehet. Welches der HERR selber aufleget/ was zum Mund eingehet / das gehet

D v

gehet in den Bauch / Nemlich / die
 Speiß vnd Erant / vnd wird durch
 den natürlichen gang aufgewerffen / was
 aber zum Mund heraus gehet / das kömpt
 aus dem Herzen / vnd das verunreiniget
 den Menschen. Dann aus dem Herzen
 können arge gedanken / Mord / Ehebruch /
 Hurerey / Dieberey / falsche Zeugnus /
 Lasterung / das sind die stück / die den Men-
 schen verunreinigen. Also saget auch der
 HERR zu seinen Jüngern / da er sie auf-
 sendet / das Euangelium zu predigen / Luc.
 am 10. Wenn sie in ein haus kom-
 men / so sollen sie essen vnd trincken
 was sie haben: Schreibet inen nichts
 für / daß sie sich von dem Fleisessen ent-
 halten sollen. Also sprichet auch S. Pau-
 lus / 1. Cor. 10. Alles was feil ist
 auff dem Fleischmarckt / das esset /
 vnd forschet nichts / auff daß ihr
 desz Gewissens verschonet. Denn
 die Erde ist desz HERRN / vñ was
 drinnen ist. Da erläubet der H. Paulus /
 daß man alles essen möge / was auff den
 Fleischmarckt kömpt / vnd sol ihm keiner
 hierüber

hierüber keine Gewissen machen. Vnd 1.
1. Tim. 4. spricht Paulus: Der Geist
des Herrn zeuget deutlich/dasz in den letz-
ten zeiten werden etliche von dem
Glauben abtreten / vnd anhangen
den verfürischen Geistern/ vñ leren
der Teuffel/ durch die / so in gleis-
nerer Lügenredner sind/ vñ brand-
mal in jhren Gewissen haben / vnd
verbieten ehelich zu werden/vnd zu
meiden die speise/die Gott geschaf-
fen hat / zu nemē mit danck sagung
den gläubigen / vnd denen / die die
warheit erkennen/ denn alle Crea-
tur Gottes ist gut / vnd nichts ver-
werfflichs/ das mit danck sagung
empfangen wird/ denn es wird ge-
heiligt/durch das Wort Gottes
vnd Gebet. Da weiffaget er/dasz in den
lesten zeiten kömen werden falsche Lehrer/
welche die Speiß vnd die Ehe verbieten
werden/ vnd nennet solch verbot ein Teuf-
fels Lehr. Derwegen / so redt der Prophet
Joel nichts allhie von dem Papstliche sa-
cken/da man sich allein von etlicher Spei-
se enchelet/ vnd dagegen andere gebraucht/

Sondern die Fasten im Voldt Israet ward sonderlich / das sie von auffgang der Sonnen an / bis auff derselbigen Niedergang sich von aller Speis vnd Träncken enthielten / kamen in der Kirchen zusammen / verrichteten ihre Gottesdienst / Sondernlich bekenneten vnd bereueten sie ihre Sünden / bat den lieben Gott vmb verzeihung derselbigen / Item / das er die gegenwertige Straffen gnädiglich abschaffen wolte / Item / Sie namen auch solch Fasten vnd Gebet für in ihren Häusern / Also lesen wir im Propheten Jona am 3. Cap. Da der Prophet denen zu Nininen verkündiget hat / das die Stadt in 40. tagen würde zu grund gehen / da ruffet der König ein Fasten aus / Es stehet aber darbey / das auch das Vieh habe müssen fasten. Nun hat das Vieh kein Fleisch / Eyer / etc. Sondern sein Futter genossen / Derwegen / so hat das Vieh also müssen fasten / das es seines futters mangeln müssen / vnd also denselben tag gar nicht gefressen hat. Also bald hernach in diesem 2. Cap. spricht der Prophet Joel / das man sol

sol eine Fasten aufruffen / das Volck vnd die Eltesten versamlen / deßgleichen auch die jungen Kinder / vnd die Säugling / zu hauff bringen. Nun ist offenbar / das die Säugling oder säugende Kinder kein Fleisch essen / sondern sich mit ihrer Muttermilch vnd Milchbrey behelffen. Die weil nun der Prophet wil / das auch die Säugling sollen fasten / so ist offenbar / das man sie von ihrer Milch vnd Milchbrey abhalten sol.

Warumb hat aber Gott der HERR dem Volck Israel solch fasten auferlegt / Nicht darumb / das es an ihm selber funde sey / wenn man zur notturfft isset vnd trincket / Sondern das man durch solch fasten desto tüchtiger vnd eysriger sey zum Christlichen Gebet / vñ zum Gottesdienst. Denn es befind ein jeder Christen mensch / das er nüchtern / zum Gottesdienst tüchtiger ist / weder wenn er gessen vnd getruncken hat. Daher auch an vielen Evangelischen Orten gebräuchlich / wenn ein Mensch wil zu Gottes Tisch gehen / vnd das heilige Nachtmal empfangen / das

es denselbigen Abend zuvor nichts isset
oder trincket / Damit es zum Gebet vnd
zur andacht desto tüchtiger sey.

Vnd ist kein zweiffel / das in der alten
Christlichen Kirchen / daher dieser Ge-
brauch kommen / das man auff die Feyer
abend ein Fasten geordnet / das ist / das
man sich denselbigen Tag von ALLEN
Speiß vnd Trancck enthalten / oder doch
sich gar messig gehalten / damit man den
folgenden Sontag oder Feyer tag zu an-
hörung Gottes Wortes / zum Gebet / vnd
zu würdiger empfangung der hochwürdigen
Sacrament desto tüchtiger were. Aber/
wie sonst andere mehr zulässige gewohn-
heiten in Mißbrauch gerathen / also ist es
auch mit dieser Fasten ergangen. Denn
hernacher hat man allein etliche bestim-
mte Speiß / als Fleisch / Eyer vnd der-
gleichen verboten / vnd andere Speiß vnd
Trancck zugelassen / vnd verneinet / wenn
man auff solche Fasttage die verbotene
Speiß niesset / das man ein grosse Sün-
de thäte / welches doch (wie zuvor aus der
heiligen Schrifft bewiesen) keine Sünde
ist!

ist/ Sondern eim jeden zugelassen / daß er esse vnd trincke / was ihm Gott bescheret/ allein / daß er es mit Dancksagung empfahe.

So wollen wir nun in diesem verlesenen Text forsfahren / in welchem Gott der H E X X durch den Propheten Joel ferner spricht: Wir sollen vns zum D E X X auch befehren / mit weinen / mit Klagen / vnd sollen zureissen vnserere Dertzen / vnd nicht vnserere Kleider. In diesen Worten heisset vns der H E X X weinen vnd klagen / Vorüber? Es ist nicht gnug / daß wir vns ober die Strassen beklagen / die Gott der H E X X ober vns schicket / Sondern wir sollen die vrsach der selbigen erkennen vnd beklagen / Nemblich / vnserere Sünden / mit welchen wir solche Plagen verurrsachet haben. Der Gottloß Esau weinet auch / daß er das Recht seiner ersten gebure verlohren hatte / Er erkennet aber nicht / daß er solches mit seinen Sünden wider Gott vnd seine Eltern verdienet habe.

Der

Von Reu
vnd Leid
ober die
Sünde.

Gen. 27.

Derhalben/so erfordert hie Gott der Herr
nicht allein / das wir ober die straffen klag
gen/ Sondern viel mehr ober vnser Sünd
de/mit welchen wir solche Straffen gar
wol verdienet haben / Vnd heist vns zu
reißen nit vnser Kleider/wie die Jüden in
grosser Erarwigkeit zu thun pflegten/son
dern vnser Herzen / das ist / Wir sollen
nicht gleichnerey treiben / das wir die Klei
der zerreißen/ oder das Haar außräuffen/
sondern wir sollen die Herzen zerreißen/
das ist/Wir sollen von herzen reu vñ leid
ober vnser Sünde tragen/ vnd vns vnser
reu vnd leid lassen ein ernst seyn.

3. Reg. 21.

Wir lesen auch von dem Göttlosen
König Achab / da ihm der Prophet Elias
seine Sünd/vnd die künfftige Straff für
helt / das er ein Sack oder Erarwerkleid
anzog/saßet/ vnd sich demütig erzerget/als
so / das Gott die Straff auffschob / aber
seine Reu gieng nit von herzen. Darumb
spricht hie Gott der Herr / man sol
nicht die Kleider/sondern die Herzen zu
reißen / das ist / man sol sich nicht eusser
lich mit trawrigen Geberden stellen / als
wenn

wenn man ober die Sünde reu vnd leid trüge/ vnd doch kein ernst darbey sey / sondern man sol von herzen grund die Sünde ernstlich erkennen / bereuen vnd beweisen.

Sollen derwegen vnser Sünde nicht läugnen/wie Gottlose Leute thun / sollen dieselbige auch nicht entschuldigen / oder bemänteln/wie vnser erste Eltern Adam vnd Eva gethan haben / da der Adam die schuld seines Falls auff die Eva / die Eva auff die Schlangen legt / so sie doch selber schuldig waren / da sie beyde wol wusten/ daß ihnen Gott der **HERR** solches verbotten hatte/ solten derwegen sich nicht/weder von jnen selber/ noch von der Schlange haben bereden lassen/Darumb spricht David im 51. Psalm: **Sihe/du hast lust zur Wahrheit/die im verborgen ligt/ Das ist/Gott hat nicht lust darzu/wenn man wil die Sünde läugnen vnd beschönen/Sondern er hat lust zur Wahrheit/daß man ihm auch die Sünde/welche sonst für dieser Welt im verborgen ligen/ oder andern Leuten in dieser Welt nicht**
E bewußt

bewust seind / bekennen. Vnd also thue
 ihm auch Dauid / daß er für Gottes An-
 gesicht seine Sünden erkennet / bekennet/
 bereuet / vnd derselbigen vergebung bege-
 ret. Denn spricht er: Sihe/ ich bin
aus sündlichem Samen gezeuget/
vnd meine Mutter hat mich in sün-
den empfangen/ Da er denn bekennet
 seine Erbsünd / daß er von seinen Eltern
 sey in Sünden empfangen vnd geboren/
 vnd also von Mutter Leib her ein elender
 Sünder sey / zu allem guten erstorben / vnd
 zum bösen ganz geneiget vnd willig / Der-
 wegen er von seiner Natur / Empfängnis
 vnd Geburt her schon ein Kind des zorns/
 vnd der ewigen Verdammnis sey / Wie S.
 Paulus sagt / Ephes. 2. Daß wir von
Natur Kinder des Zorns seyen.
 Darbey / sagt aber Dauid / habe ers nicht
 lassen bleiben / sondern bekennet auch / Er
 habe Gott mit seinen thätlichen vñ wirt-
 lichen Sünden erzürnet / mit bösen gedan-
 cken / bösen worten / vnd bösen Wercken.
 Denn / spricht er: An dir allein habe
ich gesündigt/ vnd vbel für dir ge-
than. Als wolt er sagen/ Ich bin nicht

allein in Sünden empfangen vnd geboren / Sondern ich habe auch das meine darbey gethan / daß ich vielfältig wider dich gesündigtet / vnd vbelß wider dich gethan / vnd also dein Bngnad vnd ewige Verdammnis gar wol verdienet habe. Also hat der König Manasses seine Sünde herzlich erkennet / bereuet vnd beklaget / vnd sein Herz zerrissen / Denn also spricht er in seinem Gebet: Ich habe gesündigtet / vnd meiner Sünde ist mehr / denn desz Sands am Meer / Vnd bin gekrümmet mit schweren eysern Banden / vnd hab keine ruhe / darumb / daß ich deinen Zorn erwecket habe / vnd groß vbel für dir gethan / damit / daß ich solche Grewel / vnd so viel ergernis angerichtet habe. In diesen worten bekennet dieser König seine ungerechtigkeit / daß er viel Grewel vnd Ergernis angerichtet habe / (Denn er war abgöttisch / ein Zauberer / vnd ein Tyrann gewesen / vnd hierüber durch Gottes verordnung von dem König zu Babel ins Gefängnis kommen) vñ seiner sünde mehr seyn / deñ desz sands am Meer.

Solche Sünde lesse er ihm herzlich leid seyn. Also lesen wir von der Sünderin Maria Magdalena/Luc. 7. Das sie zum HERRN Christo kômpt/ ober Tisch in des Pharisceers Haus/ felle im zum süßen/weinet bitterlich ober ihre Sünde/ Nisset dem HERRN Christo seine Füße mit ihren zehren oder thränen / vnd trucknet sie mit ihrem haar. Also Petrus/da er den HERRN Christum drey mal verläugnet / vnd sich auch hierüber verflucht/ da weinet er bitterlich/ zerreiße also sein Herz/vnd lasse es ihm von herzen leid seyn. Also/der verlohrene Sohn/ Luc. 15. der sein haab vnd Gut mit den Huren vnd den Säußern verthan hatte / hat herzlich reu vnd leid hierüber/felle seinem Vater zu süßen/ vnd spricht: O Vater/ ich habe gesündigt in den Himmel vnd für dir/ ich bin nicht werth dein Kind genennet zu werden / Lass mich nur delner Tagelöhner einer seyn. Der seltcher am Creus/ welcher in seinem Leben ein Mörder gewesen/erkennet vnd beruwet seine Sünde / vnd bekennet/ das er seine

straff

straff wol verdienet habe. Denn als der andere Sचेcher Christum schmehet / da strafft ihn dieser bekehrte Sचेcher / vnd spricht: Vnd du fürchtest dich auch nicht für Gott? Der du doch in gleicher Verdammnis bist / vnd zwar wir seind billich drinnen / Denn wir empfaben / was vnserer Thaten werth seind. Dieser aber (Christus) hat nichts vngeschicktes gehandelt / Luc. 23.

Also / der Apostel Paulus ist vor seiner bekehrung ein Verfolger der Christlichen Kirchen gewesen / da er aber bekehret wird / da erkennet er solche schwere Sünde / hat herglichen reu vnd leid drüber / daher er schreibet / I. Timoth. I. Er sey der größten Sänder einer.

Also sollen wir auch vnserer Sünden / beydes die Erbsünd vnd die würcliche sünden erkennen / von herzen reu vnd leid darüber tragen / vnd also nicht vnserer Kleider / sondern vnserer Herzen zerreißen.

Sollen wirs aber hierbey ver-
 bliben lassen/das wir also unsere
 Sünde erkennen vñ bereuen/ vnd
 also verzagen & Meinen. Darumb so spricht
 der Prophet Joel weiter: Vnd bekeret
 euch zu dem **HEHREN** ewren Gott:
 Denn er ist gnädig/ barmhertzig/
 gedültig/vnd von grosser güte/vnd
 rewet ihn bald der straffe.

Wir sollen
 in den sün-
 den nicht
 verzagen/
 sondern
 uns wösten
 der Gnade
 Gottes im
 Verdienst
 Christi.

Mit diesen worten lehret uns der heil-
 lige Prophet/das ander Stück der Christ-
 lichen Buß/ Nämlich/den Glauben an
 Christum/das wir in unsern sünden nicht
 sollen verzagen/ sondern uns zu der barm-
 hertzigkeit Gottes keren vnd wenden/wel-
 cher gnädig sey/ vnd umb seines lieben
 Sohns Christi willen uns unsere Sün-
 den wölle verzeihen vnd vergeben. Es rüh-
 met aber hie der Prophet gar herrlich die
 Barmhertzigkeit Gottes/das der **HEHRE**
 sey gnädig/ barmhertzig/ gedültig
 vñ von grosser güte: Vnd ist bald der
 straffewe/das er mit solcher nachlasse. Al-
 so spricht auch der Prophet Moses/ Exod.

34. **DEXX / DEXX /** Gott/barm-
 hertzig vnd gnädig/ vnd gedültig/
 vnd von grosser Gnad vnd Treuw/
 der du beweifest Gnad in tausend
 Glied/vñ vergibest missethat/vber-
 tretung vnd sünde. Also spricht der kö-
 nigliche Prophet Daud/ Psal. 86. Du
 aber **DEXX** Gott bist barmher-
 zig vñ gnädig/gedültig/von gros-
 ser Güte vnd Treuw. Also auch Psal.
 103. Barmhertzig vnd gnedig ist
 der **DEXX**/gedültig vñ von grosser
 güte. Er wird nicht jstier hadern/
 noch ewiglich zorn halten. Er han-
 delt nicht mit vns nach vnsern sün-
 den/vnd vergilt vns nicht nach vn-
 ser Missethat. Denn so hoch der
 Dinstel vber der Erden ist / lesst er
 seine gnade walten/vber die/so ihn
 fürchten. So fern der Morgen ist
 vom Abend / lesst er vnser vbertre-
 tung von vns sein. Wie sich ein Va-
 ter vber seine Kinder erbarmet / so
 erbarmet sich der **DEXX** vber die/
 so in fürchten. Daher singē wir auch : Psal. 130.

E iij

Ob

Ob bey vns ist der Sünden viel/
 Bey Gott ist viel mehr Gnaden/
 Sein hand zu helffen hat kein ziel/
 Wie groß auch sey der schade/
 Er (Christus) ist allein der gute hirt/
 Der Israel erlösen wird/
 Aus seinen Sünden allen.

Vnd S. Paulus spricht/Rom. 5. Wo
 die Sünde mächtig worden ist/da
 ist doch die Gnade viel mächtiger
 worden/ Da denn der heilige Apostel
 lehret: Wenn schon die Sünde mächtig/
 groß/schwer vnd vielfältig sey/ so sey doch
 Gottes Gnad in Christo viel grösser vnd
 mächtiger/denn alle vnser Sünden/ ja
 denn die Sünden der ganken Welt.

Gott der
 himlische
 Vater er-
 zeiget vns
 gnad/ nicht
 vmb vnser
 gute werck
 sondern vñ
 des Leiden
 vnd sterben
 seines lies-
 ben Sohns
 Jesu Chris-
 ti willen.

Solche Gnad vnd Barmhertzigkeit
 aber erzeiget vns Gott der **HERR** nicht
 vmb vnser guten Werck/ sondern vmb sei-
 nes einigen Sohns Jesu Christi willen/
 der selbig hat vns mit seinem H. Leide/ster-
 ben vnd Blutuergiessen erlangt Gnade
 bey Gott seinem himlischen Vater/ ver-
 zeihung der Sünden/ vnd das ewig leben.
 Daher der heilige Prophet Daniel in sei-

nem

nem schönen Gebet/ am 9. Cap. spricht:
 Wir ligen für dir mit vnserm Ge-
 bet/ nicht auff vnser gerechtigkeit/
 Sondern auff deine grosse Barm-
 hertzigkeit. Spricht der heilige Pro-
 phet/ daß sie sich nicht auff ihre eigene Ge-
 rechtigkeit verlassen/ sondern allein auff
 Gottes gnad vnd Barmhertzigkeit. Vmb
 welches willen wil er aber gnädig vnd
 barmhertzig seyn? Da spricht er in vorge-
 henden Worten: Vnd nun vnser Gott/
 höre das Gebet deines Knechts/
 vnd sein flehen/ vnd sihe gnädig-
 lich an dein Heiligtumb/ das ver-
 störet ist/ vmb des **HEXXX** wil-
 len. Das ist/ lieber Gott/ spricht er/ erhö-
 re vns vmb des **HEXXX** willen/ das ist/
 vmb deines lieben Sohns willen/ welcher
 mit dir vnd dem heiligen Geist/ gleicher
 Gott ist/ vnd zu seiner zeit (wie er hernach
 in seiner Weissagung von den 70.
 Wochen angezeigt wird aus vnserm Jü-
 dischen Geschlechte menschliche Natur an
 sich nemen/ in derselbigen getödtet wer-
 den/ vnd also die Sünde versöhnen/ vnd

E v ewige

ewige Gerechtigkeit bringen. Also sehen wir/wie die heiligen Propheten im Alten Testament ihre Zuhörer eben so wol auff die Gnad Gottes im verdienst Christi gewiesen haben/als die H. Apostel im Newen Testament gethan haben. Also spricht Dauid im 130. Psalm / Das Christus sey der gute Hirt / der Israel / das ist / die Christenheit / erlöset von allen ihren Sünden. Also hat der Prophet Esaias ein ganz Capitel hieruon / nemlich das 53. da er durchaus von dem Verdienst / des Todts vnd der Auferstehung Christi prediget. Da er spricht: Fürwar / Er (der Messias Christus) trug vnser Franckheit / vñ lud auff sich vnser Schmer-tzen / Item: Er ist vmb vnser Missethat willen verwundet / vnd vmb vnser Sünden willen zuschlagen / Die straff ligt auff ihm / auff dass wir friede hetten / vnd durch seine wunden sind wir geheilt / wir giengen alle in der irre / wie Schafe / ein jeglicher sahe auff seinen weg / Aber der Herr warff vnser aller Sünde auff ihn / &c. Mit

Christus
mit seinem
Leiden vnd
sterben hat
für vnser
Sünde
genug ge-
than.

Mit welchen Worten der Prophet außdrücklich lehret/ daß der HERR Christus vnser Kranckheit der Sünden auff sich genommen/dieselbige mit seinem bitterm Leiden vnd sterben gebüßet vnd bezalet habe. Denn er habe nicht vmb seinet willen gelidten/dieweil kein betrug in seinem Munde erfunden worden/vnd er vnschuldig gewesen/sondern vmb vnser Missethat vnd Sünden willen sey er verwundet/zuschlagen/gecreuzigt vnd getödtet worden/ Er habe die straff vnser Sünden auff sich genommen/vnd sich von vnser Sünden wegen am Creuz lassen straffen vnd martern/auff daß wir bey Gott dem himlische Väter Fried vnd vergebung der Sünden haben/vnd also seind wir durch seine wunden/das ist/ durch sein heilig leiden vñ sterben von vnser Kranckheit der Sünden geheilt. Wir haben alle geirret wie die schaf/welche von dem richtigen weg auff die irweg der sünden abgewichen/damit vns nugeholfft würde/so hat der HERR vnser aller sünden auff Christum geworffen/Wie Petrus sagt: Daß Christus vnser sünde selbst geopffert habe an seinem Leib auffm Holz.

Also sagt der heilige Prophet Zacharias am 9. Du lösest auch durch das Blut deines Bundes aus/deine Gefangene aus der Gruben/da kein Wasser innen ist. Da sagt der h. Prophet/das Christus der König Sion/welcher kömpt ein Gerechter vnd ein Helfer (wie er in den vorgehenden Worten sprichet) der löse aus die Gefangene/das ist/die arme Sünder aus der Gruben/da kein Wasser ist/das ist/aus der Verdammnis/die wir mit den Sünden verschuldetten/in solcher Verdammnis ist kein Wasser/damit man die sevrige Zunge erkülen kan/wie wir am reichen Mann/Luc. 16. sehen. Er erlöset aber solche Gefangene durch das Blut seines Bundes/das ist/durch sein eigen Blut/welches er am Stamm des Creuzes vergeußt/vnd hierdurch seinen Bund mit der Christlichen Kirchen bestetiget/das er derselbigen durch sein Blut vnd Tode wolle die Sünden verzeihen/vnd sie selig machen. Dahin sind alle Opffer im Alten Testament gangen/das sie vns gelehrt haben/wie diese Opffer verrich-

verrichtet
zeit der
den und
gen Bl
E. Vau
N. 9.
nicht d
ber B
Blut/
gange
junge
Priest
Tag
mals
nimm
abne
Opff
das
Nech
fort
Sch
den
in co
werd
Opff

verrichtet worden/ also werde in künfftiger
zeit der Messias Christus durch sein Lei-
den vnd sterben für die Sünden der gan-
zen Welt aufgeopfert werden / wie denn
S. Paulus solches meisterlich außführet/
Heb. 9. 10. vnd spricht: Christus ist
nicht durch der Böcke oder Käl-
ber Blut/sondern durch sein eigen
Blut/ einmal in das Heilige ein-
gegangen / vnd hat ein ewige Erlö-
sung erfunden. Item: Ein jeglicher
Priester ist eingesetzt / dass er alle
Tag Gottesdienst pflege/vnd offt-
mals einerley Opffer thue/welche
nimmermehr können die Sünde
abnehmen/Dieser aber/da er hat ein
Opffer für die Sünde geopffert/
das ewiglich gilt/sitzet er nun zur
Rechten Gottes / vnd wartet hin-
forth/ biss dass seine Feinde zum
Schemel seiner Füße geleyet wer-
den.Denn mit einem Opffer hat er
in ewigkeit vollendet/die geheiligt
werden. In diesen Worten lehret der H.
Apostel/dass die Opffer der vnuernünfftigen

gen

gen Thier/der Böck/Kälber/ Ochsen/ etc.
 haben die Sünd nicht können hinweg ne-
 men /sondern seyen allein ein Figur auff
 das Opffer Christi gewesen/ welchs er am
 stam̄ des Creuzes für vnser sünde verrich-
 tet hat / vnd ist also einmal in das Heilige
 thumb des ewigen Lebens durch sein Blut
 eingangen / vnd hat vns durch sein bluti-
 ges Creuzopffer ein ewige erlösung erwor-
 be/ das er ferner nicht mehr darff geopffere
 werden. Dañ die Priester im alten Testa-
 ment haben alle tag müssen opffern/ Den
 jr Opffer konten die Sünde nicht hinweg
 nemen/ sonst were es nur einmal geschehē/
 Denn wenn ihr Opffer die sünde hett hin-
 weg genommen / so hette man ferner nicht
 dörfen opffern / Aber dieweil man solche
 Opffer immerdar hat müssen widerholen/
 so ist hierdurch angezeigt worden/ das ihr
 Opffer die Sünde nicht aufteilgen könne.
 Aber Christus ist nur einmal geopffert
 worden/ Nemlich/ am Creuz/ vnd mit sol-
 chem einigen Creuzopffer hat er vns eine
 ewige erlösung erworben / vnd mit einem
 einigen Opffer hat er vns / die wir geheilt
 get werden/vollendet vñ erlöset. Darumb

es ohne noch / ja sündlich ist / wenn man
 Christum ferner auffopfern wil / wie in der
 Mess geschichte / sondern man sol bey dem
 einigen Creutzopffer Christi verbleibe / das
 selbig ist ein gnugsame vnd vollkommene
 bezahlung für alle vnser sünden / ja für die
 Sünd der ganzen Welt / wie S. Johan
 nes spricht: Das Christus sey ein
 versöhnung worden für die Sünd
 der gantzen Welt. Also hat vns nun
 der HERR im alten Testament beydes
 durch öffentliche Spruch vnd durch die
 Opffer erinnert / das der Messias Christus /
 sey ein Opffer vnd Gnugthuung für vn
 sere Sünden / vnd das er vns vmb dessel
 bigen willen wolle gnädig seyn / vnd vnse
 re Sünden vergeben. Was nu Gott der
 HERR im alten Testament gelehrt / das
 hat auch vnser einiger seligmacher Chri
 stus / sampt seinen H. Aposteln im Newen
 Testament gelehrt. Den Christus spricht:
 Wie Mose in der Wüsten die Schlange
 erhöhet hat / also muß des Menschen sohn
 erhöhet werden / auff das ALLE die an ihn
 glauben / nicht verlohren werden / sondern
 das ewige leben haben.

1. Johan. 29

Wie das
 alte Testa
 ment allein
 auff das
 Leiden vnd
 sterbe Chri
 sti gewies
 sen / also
 weiset auch
 dahin das
 neue Tes
 tament.

Es Johan. 34

Es führet der Herr Christus ein die Geschichte von der Ehrnen Schlangen/ Numer. 21. da wir denn lesen/ als die Kinder Israel von den feurigen Schlangen in der Wüsten gebissen worden/ daß sie von solcher Gifft aufffließen/ vnd den Tod für augen sahen/ da hat der heilige Prophet Moses aus Gottes befehl ein Ehrene Schlange auff einer hohen Seul auffgerichtet/ vnd verheißung darbey gethan/ daß/ welcher solche Schlangen ansehen würde/ der solte gesund werden. Ditz ist eine Figur auff Christum gewesen. Denn wir alle seind von der feurigen Schlange dem Teuffel/ durch die Sünd gebissen worden/ vnd hetten dießs biß halben müssen ewig sterben vnd verdampft seyn/ da hat Gott der himlische Vater seinen lieben Sohn Christum am stamm des Creuzes lassen erhöhet werden/ auff daß alle Menschen/ die ihn mit den augen des Glaubens ansehen/ vnd sich von herzen auff sein Leiden vnd sterben verlassen/ vnd ihre Seligkeit drinnen suchen/ die sollen von solchem Schlangengiß der Sünden vnd

vnd des ewigen Todes ledig / vnd ewig selig werden.

Also spricht S. Paulus / Rom. 8: Wer wil die Auserwelten Gottes beschuldigen? Gott ist da / der sie gerecht machet. Wer wil sie verdammnen? Christus ist da / der für sie gestorben ist / Ja der vom Tode erwecket ist / vnd ist zur Rechten Gottes / vnd vertritt vns.

Mit diesen Worten tröstet vns Paulus / wenn der Teuffel schon die Auserwelten anklagt von ihrer Sünden wegen / so sey Gott da / der rechtfertiget sie / das ist / Er vergibt ihnen ihre Sünden / von wegen seines Sohns Christi / vnd helt sie für from vnd gerecht: Wil sie der Teuffel verdammnen / so ist Christus da / der für ihre Sünde ist gestorben / vnd hat mit seinem Tode für ihre Sünden gnug gethan / Ja er ist auch vom Tode aufferstanden / daß er vns seine Gerechtigkeit schencket / vnd ist zur Rechten der Allmache Gottes / vnd vertritt vns / das ist / Er verfühnet vns mit seinem himmlischen Vater / thut seine Fürbitt / vnd erhele vns.

¶

vns.

uns alles das jenige/ was uns zu Leib und
Seel nützlich ist.

Also spricht Petrus (1. Pet. I.) Wis-
set / dasz ihr nicht mit vergänglichem
silber oder Gold erlöset seyd/
von ewrem eiteln Wandel / nach
väterlicher weise / sondern mit dem
theworen Blut Christi / als eines
unschuldigen vnd vnbesleckten
Lambs. Da bezeuget der H. Apostel/
dasz wir von vnsern eitelen Wandel/ das
ist / von vnsern sünden / nicht mit zergeng-
lichen dingen / als Silber vnd Gold / nach
Väterlicher weise / sondern mit dem thew-
ren Blut des vnschuldigen vnd vnbesleck-
ten Lambs Christi / seyen erlöset worden/
Wenn einer sonst vnter den Türcken ge-
fangen ligt / so kan er mit Silber vñ Gold
ransoniret vnd erlöset werden / Wir seind
vmb der Sünden willen vnter dem Tür-
cken / dem Teuffel gefangen gelegen / von
diesem Feinde haben wir nicht durch Sil-
ber vnd Gold / Sondern allein durch das
Blut Christi am Creuz vergossen / können
erlediget werden.

Nun

Nun möchte aber jemand sagen / ist Christus für jederman gestorben / oder allein für etliche? Antwort: Er ist für das ganze menschliche Geschlecht / vñ also für alle Menschen gestorben.

Den Johannes der Täufer spricht / Christus sey das Lamb Gottes / das der ganzen Welt sünde getragen habe. Der heilige Johannes spricht: Lieben Kinder / wenn wir sündigē / so haben wir einē Fürsprecher bey Gott dem vater / Jesum Christum / der gerecht ist / vnd eine Versöhnung für vnser Sünden / Aber nicht allein für die vnser / Sondern für die Sünden der gantzen Welt. Da bezeuget Johannes / wenn wir sündigen / wie wir leider alle thun / daß Christus sey vnser Fürsprecher / der ons verspricht vnd versantwortei bey Gott dem himlischen Vater / vnd der selbig ist gerecht / vnd ein versöhnung / das ist / ein Gnugthuung vnd bezahlung für vnser sünden / aber nicht allein für die vnsern / als für etlicher / sondern für die sünden der ganzen Welt / das ist / daß ganzen menschlichen Geschlechts / aller Menschen / kein einzigen aufgenommen. Hat

Christus ist
für alle
Menschen
gestorben.

Johan. 1.

1. Johan. 2.

Christus
hat für alle
Sünden
genug ge-
than.

Hat aber Christus auch für alle Sün-
der genug gethan? Ja für alle / Es sind
vnser Sünden nicht so groß / noch so viel
fälig vnd schwer / das Leiden / sterben vnd
Blutuergiessen Christi ist noch viel kräfti-
ger vñ stärker / das es vns von allen sün-
den reiniget / wie S. Johannes (1. Joh. 1.)
spricht: Das Blut Jesu Christi/
Gottes Sohns / machet vns rein
von allen vnsern Sünden / Das ist/
Christus / Gottes Sohn / hat sein Blut
am Stamme des Creuzes vergossen / vnd
hat vns mit demselbigen nicht allein von
etlichen Sünden / Sondern von allen vn-
sern Sünden gereiniget / In summa / was
Sünde ist vnd heist / es habe namen / wie es
wölle / Vnd wenn vnser Sünden so viel
weren / als Sand am Meer / so reiniget
vns hie von das Blut Christi. Also spricht
auch Dauid / Psalm 130. Christus sey
der gute Hirt / der Israel erlöset von allen
ihren Sünden / nicht allein von etlichen /
sondern von allen Sünden. Daher vns
auch die h. Schrifte nicht allein schlech-
te / sondern die größte Sünder fürhelt / wel-
che

che durch das Leiden Christi seind zu gnaden kommen / als eben die jenigen / die ich im ersten Theil dieser Predigt angezogen hab / Dauid hat mit der Bersabea ein Ehebruch begangen / vnd ihren Mann im Krieg vmbbringen lassen / damit er sein Weib haben köndte. Dis war freylich ein erschreckliche Sünde / welche Dauid erstlich beweinet im 51. Psalm / Aber er verzaget nicht darin / sondern tröstet sich der Gnad vnd Barmherzigkeit Gottes / vnd spricht: Gott sey mir gnädig / nach deiner Güte / vnd tilge meine Sünde / nach deiner grossen Barmherzigkeit / wasch mich wol von meiner Missethat / vnd reinige mich von meinen Sünden. Item: Entsündige mich mit Isopen / das ich rein werde / wasche mich / das ich schneeweiss werde.

In diesen Worten begeret Dauid / daß sich Gott seiner wolle erbarmen / ihn von seinen Sünden waschen / ihn mit dem Isop entsündigen / das ist von Sünden reinigen.

F iij

Im

Im alten Testament hat Gott befohlen/
 das man muste eine rote Kuh verbrennen/
 von derselbigen Aschen ein wasser zuri-
 ten/darein ward ein büschlein von ysofen
 eingetunckt/vnd die Leutischer weiß solten
 gereiniget werden/die wurden mit solchem
 Wasser besprenget. Dahin siehet hie Da-
 uid/vnd spricht:Entsündige mich mit
 Ysop/das ist/Reinige mich von meinen
 Sünden mit dem Blut Christi/welches
 durch den ysof ist bedeutet wordl. heb. 9.

Also/der König Manasses ist ein sehr
 Gottloser König gewesen / hat auch (wie
 droben gehört) solche seine Sünden erkän-
 net vnd beremtet/aber er hat sich hierwider-
 umb mit der Gnad vnd Barmhertzigkeit
 Gottes im verdienst Christi getrost. Dñ/
 spricht er in seinem Gebet: Vnträglich
 ist dein Zorn / den du dräwest den
 Sündern / Aber die Barmhertzig-
 keit/so du verheiffest/ ist vnmaßig/
 vnd vnauszforschlich. Denn du bist
 der D e x x / der allerhöchste vber
 den gantzen Erdbodē / von grosser
 gedult/vnd sehr gnädig/vnd straf-
 fest

fest die Leut nicht gern / vnd hast
 nach deiner güte verheissen / Buß
 zur vergebung der Sünden. Item:
 Darumb beug ich nu die knie mei-
 nes hertzen / vnd bitte dich **DEUS**
 vmb gnad. Ach **DEUS** ich habe
 gesündigtet / ja ich hab gesündigtet /
 vnd erkenne meine missethat / Ich
 bitte vñ flehe / vergib mir / **DEUS**
 vergib mirs / laßz mich nicht in mei-
 nen sünden verderben / vnd laßz die
 straff (dieser gefängnis) nicht ewig-
 lich auff mir bleiben / sondern wol-
 lest mir Vnwürdigen helffen nach
 deiner grossen Barmhertzigkeit /
 Auff solch gebet ist auch dieser König Ma-
 nasses von Gott begnadet worden / daß im
 nicht allein seine erschreckliche sünden sind
 verziehen / sondern daß er auch widerumb
 ist in sein Königreich eingesetz worden.

Also Maria Magdalena war ein vn-
 züchtig Weib gewesen / dieselbige hat reu
 vnd leid ober ihre Sünden / Sie verzagee
 aber nicht / sondern tröstet sich der Gnade
 Christi / sellt im zu süßen / vñ gläubet an im /

I iii

daß

Luc. 7.

das er der Sündenbüßer vnd Seligmacher sey/darumb sprichet auch der H^E X^X zu ihr: Deine Sünde seind dir vergeben. Item: Dein Glaube hat dir geholffen.

Also/der Apostel Petrus hat ein schwerren fall begangen/das er Christum zum dritten mahl verläugnet/vnd sich hierüber verflucht/Solche Sünde hat er bitterlich beweinet/Aber sich der Gnade Christi getröstet/darumb ihn auch der H^E X^X freundlich angesehen/ihn zu gnaden angenommen/ihn sein auferstehung insonderheit heissen verkündigen/sich ihm geoffenbarete/vnd seine Schäßlein widerumb zu wäiden befohlen/Joh. 2 I. Marc. I 6. Cap.

Also der Sचेcher am Creus ward ein grosser Sünder/das er viel Leut ermordet hat/Solches bekennet er/vnd ist ihm leid/Aber er tröstet sich des verdiensts Christi/vnd sprichet zu dem H^E X^X Christo/der neben ihm am Creus hanget: H^E X^X/gedencke mein/wenn du kömpfst in dein Reich/als wolt er sagen: H^E X^X/die

die Jüden creuzigen dich da / als wenn du ein Ubelthäter wärest / Aber ich gläub vnd bekenne / daß du bist Gottes Sohn / vnd daß du da Tode vnd Marter leidest / zur Erlösung des ganzen Menschlichen Geschlechtes / vnd hast ein ewiges Reich / So laß nun auch mich armen Sünder / deines Leidens vnd sterbens genießen / wollest mir durch dasselbige alle meine Sünde verzeihen / vnd mich zu dir in dein ewig Reich einnehmen.

Also / der Apostel Paulus ist vor seiner bekerung gewesen ein gewaltlicher Verfolger der Christlichen Kirchen / Solches hat er auch berewet / Er hat sich aber hern widerumb des Verdiensts Christi getrostet / wie er denn schreibt / I. Tim. I. Cap. Das ist je gewislich war / vnd ein thewer werdes Wort / das Christus Jesus kommen ist in die welt / die Sünder selig zu machen / vnter welchen ich der fürnemeste bin. Aber darumb ist mir Barmhertzigkeit widerfahren / auff das an mir fürnemlich Jesus Christus erzeiget

get alle gedult / zum Exempel den / die an ihn gläuben sollen / zum ewigen Leben. Da spricht S. Paulus / Es sey ein köstlich wort / das man wol merken solle / das Christus Jesus könen sey in diese Welt / das er durch sein Leiden vnd sterben die gläubigen Sünder selig machte. Vnd er sey nicht ein schlechter / sondern der fürnehmsten Sünder einer / Aber es habe ihm der H E R R Christus Barmherzigkeit vnd Gnad erwiesen / andern Sündern zu einem Exempel / das wte er von Christo sey begnadet worden / Also sollen auch andere arme Sünder / die an ihn gläuben / begnadet vnd selig werden.

Es spricht aber allhie der heilige Prophet Joel : Wer weiß / es mag ihn widerumb gerewen / vnd einen Segen hinter sich lassen / zu opffern Speisopffer vnnnd Trancopffer / dem D E X T E R E W O R E M Gott. Allhie möchte jemand fürwerffen / die weil der Prophet sagt / Wer weiß / Es mag den H E R R D E R straf gerewen / Ob man denn zweiffeln sol / das vns Gott die Sünden

verzeihen werde? Antwort: Die Päpsti-
 schen Lehrer schreiben wol also/ daß kein
 Mensch seiner Seligkeit sol gewiß seyn/
 sondern immerdar zweiffeln/ob er ein gnä-
 digen Gott habe oder nicht/ Ja es sey eine
 vermessheit/ wenn ein Mensch spricht/
 Er wisse gewiß/ daß er werde selig werden:
 Vnd zur bestätigung solches zweiffels zie-
 hen sie an diesen Spruch allhie. Denn/
 sprechen sie/ Der Prophet zweiffelt daran/
 Er saget: Wer weiß/ Es mag Gott der
 Straff gereuen/ Er saget nicht/ daß er es ge-
 wiß wisse. Antwort: Der Prophet redet
 von abschaffung der gegenwertigen strafs-
 fen / die dazumahl im Lande Israel im
 schwange waren/ Nämlich/ die durre vnd
 theure Zeit/ vnd die ankunfft des Königes
 aus Assyrien / mit denselbigen straffen sey
 es ungewiß/ ob sie Gott gewislich hinweg
 nemen/ vnd entgegen ein fruchtbar Jahr
 hinter sich lassen werde/ daß man Ihme
 Speiß vnd Branck-Opffer opfern könne/
 Es möge wol der H E R R noch lenger
 mit Theurer zeit/ vnd mit dem König aus
 Assyrien anhalten.

Man sol
 an verzei-
 hung der
 Sünden
 nicht zwi-
 feln.

Conc. Tri-
 dent. Sess.
 sexta, Ca-
 none 13. 15.

Denn

Denn wenn der Sünder schon buß thut/
vnd bekehret sich zu Gott / durch wahren
Glauben / so verzeihet ihm Gott wol die
Sünd/ Aber die straff leset er ihm nicht alle
weg nach/ wie wir am Exempel Davids
sehen/ welchem Gott der H & X durch
den Propheten Nathan leset anzeigen das
seine Sünden hinweg genommen seyen/
Aber doch sagt er ihm darneben/ das das
Schwerde / das ist / Krieg vnd Bluttver-
giessen/ von seinem Haus nicht weichen
werde/ wie denn hernacher geschehen ist/
das ihn sein eigener Sohn Absolon aus
dem Königreich vertrieben hat.

Was aber die Verzeihung der Sün-
den/ vnd die ewige Seligkeit belanget/ das
wir nemlich durch Christum solche haben/
deren sollen wir den geringsten Zweifel
nicht tragen. Denn Gott hat vns solchs
in seinem H. Wort verheissen/ Wie denn
der HErr Christus spricht/ Johan. am 3.
Also hat Gott die Welt geliebet/
das er seinen eingebornen Sohn
gab/ auff das alle/ die an ihn glän-
ben/ nicht verlohren werden / son-
dern

bern das ewige Leben haben. Da verheisset Christus/ daß ALLE die an ihn gläuben/ vnd ihr vertrauen auff ihn setzen/ nicht sollen verlohren / sondern ewig selig werden.

So bekräftiget er solche Verheißung mit einem zwiefachen Eydschwur / Joh. am 5. Warlich/ warlich / sage ich euch/ Wer mein Wort höret / vnd gläubet dem/der mich gesand hat/ der hat das ewige Leben / Kompt nicht ins Gericht / Sondern er ist vom Todt zum Leben hindurch gedrungen.

Da schweret der Sohn Gottes / die ewige Wahrheit/ ein zwiefachen Eyd/ warlich/ warlich/ als wolte er sagen / So gewiß ich bin Gottes Sohn/ so gewiß ist es/ daß / wer mein Wort oder Euangelium höret/ vnd gläubet dem himlischen Vater/der mich in diese Welt gesand hat/ daß ich würde der Erlöser des Menschlichen geschlechts/ vnd also eines jeden insonderheit/ Ein solcher Gläubiger kompt in kein Gericht oder Verdammis/ Sondern er ist vom

vom Tode zum Leben hindurch gedrungen/das ist/Wie einer durch eine Thür in ein Hauß gehet / Also sol der gläubige Mensch in seinem abschied vom zeitlichen Tode eingehen in das ewige Leben/ daß nemlich seine Seel von Münd auff zu Christo kömpt in die ewige Seligkeit / der Leib sol im Grabe schlaffen vnd ruhen/ bis an den jüngsten Tag / da er widerumb mit freuden wörd auferstehen / mit der Seel vereiniget / vnd also der gläubige Mensch mit Leib vnd seel ewig bey Christo seyn wörd in ewigen Leben.

Vnd damit wir von vnser seligkeit desto gewisser weren / so hat der H^E X^{VS} Christus zu sterckung solches vnser glaubens die hochwürdigen Sacramenta der heiligen Tauff vnd des heiligen Nachtmals eingefezet/ daß wir durch dieselbige/ als durch Götliche Sigill vergewissert vnd versichert wüorden/ daß wir gewislich vmb Christi willen verzeihung der Sünden/ vnd das ewige Leben haben.

Derwegen so ist diß allhie des Propheten Joelis meynung nicht/ daß wir an verge

vergebung der Sünden zweiffeln sollen/
sondern wir sollen derhalben durch Chris-
tum gewiß seyn. Was aber die zeitliche
straffen belanget / da stehets bey Gott / ob
er dieselbige allwege nachlassen wil / wie
wir zuvor bey dem Exempel Dauids ge-
hört haben.

Da wir aber einmal noch die zeitliche
Straffen leiden müssen / sollen wir Gott
den himlischen Vater im Namen seines
Sohns Christi anrufen / daß er uns sol-
che lindern wolle / vnd wolle uns nicht in
seinem Grimm / Sondern mit güte straf-
fen / Wie Dauid spricht im sechste Psalm:
Ach HERR straff mich nicht in
deinem Zorn / vnd züchtige mich
nicht in deinem Grim / HERR /
Seh mir gnädig / denn ich bin
schwach / Heile mich HERR / denn
meine Gebeine sind erschrocken.

Wie man
sich verhal-
ten sol / wenn
Gott mit
der Straff
nicht nach-
lassen.

Also / da der Gottselige König Hiskia
an der Pestilens franck lag / vnd grossen
schmerzen leidet / spricht er / Esa. am 38:
Ich

Ich winselt wie ein Kranich vnd Schwalb/ vnd girret wie ein Canabe/meine Augen werden mir brechen/ **De** **x** **x** ich leide noth/ linder mirs. Also spricht Jeremias am 10. Cap. **De** **x** **x** züchtige mich mit mass/ vnd nicht in deinem griff.

Vnd sollen gedenecken / das / wenn Gott der **H** **e** **r** **e** schon vns Gläubige mit plagen heimsucht / so seyen es doch nur Vaterstreich. Denn wenn ein Vater sein Kind schon züchtiget / so hat ers dennoch lieb / also auch / wenn vns schon Gott trübsal zusendet / so seind wir ihm dennoch befohlen / wie Salomon in Sprüchen sagt / am 3. Capitel : Welchen Sohn der **De** **x** **x** lieb hat / den züchtiget er / vnd hat wolgefallen an ihm / wie ein Vater an seinem Kinde.

Derwegen / dieweil wir Gläubigen durch den Glauben an Christum Gottes Kinder seind / sollen wir vnser Creuz / als Vater streich mit gedult tragen : So ist es vns auch nützlich / das vns der **H** **e** **r** **e** demütiget / auff das wir seine Rechte lernen /

nen / wie Dauid von sich selber spricht/
 Psal. 118. Denn wenn wir kein Creuz
 hetten/ so weren wir sicher / fragten weder
 nach Gott/ noch nach seinem Wort: Da
 vns aber das Creuz auffdem halße ligt/ so
 seind wir demütig/ gehen zu rück/ erkennen
 vnser Sünden / bitten Gott durch Chris-
 tum vmb verzeihung / vnd verbessern das
 Leben. So wil vns auch Gott der Herr
 nicht zuviel aufladen/ Sondern allein so
 viel wir tragen können / vnd wenn er vns
 ein Creuz gibe/ so wil er vns auch Gnad
 geben/ daß wirs überwinden können/ Wie
 S. Paulus sagt/ 1. Corinth. 10. Gott
 ist getrew/ der ench nicht lessit ver-
 suchen vber ewer vermögen/ Sondern
 machet / das die Versuchung
 so ein ende gewinne / daßs irs Kön-
 net ertragen.

Also haben wir auch diese Wort des
 Propheten Joels erkläret / da er spricht:
 Wer weiß/ es mag den D E R R E
 der straff gerewen: Wie dieselbigen
 zuverstehen seyn.

Nun möcht aber jemand weiter fra-
 gen:

§

gen:

Ob man
auch gute
werck thun
sol

gen: Wann wir den also durch den glauben an Christum bey Gott wider seind zu gnaden kommen / dörffen wir forthin kein gut Werck mehr thun? Antwort: Ja wir sollen gute Werck thun / aber nicht in der meinung / das wir mit solchen die Sünde büßen / vnd den Himmel verdienen wollen (Denn solches hat allein Christus mit seinem Leiden vnd sterben verrichtet) sondern darmit wir vnsern glauben an Christum mit solchen Früchten beweisen. Denn wie Christus spricht/Matth. 7. Ein guter Baum trägt gute Früchte. Also auch ein rechter Glaube treget gute Früchte eines Christlichen Gottseligen lebens. Darumb da S. Paulus spricht/ Eph. 2. Dasz wir aus Gnaden durch den glauben an Christum / nicht aus vns / noch aus vnsern Wercken selig worden / so spricht er dennoch dar auff/dasz wir in den guten Wercken wandeln sollen / Denn wir seyen hierzu erschaffen. So geziemet sich auch/dieweil der HERR Christus durch sein Leiden vnd sterben vns so viel guts erwiesen

wiesen hat/das wir gegen ihm durch ein
Gottselig leben danckbar seyen / sonst da
wir in Sünden verharren / so seind wir
vndanckbar für sein Leiden vnd sterben.

Hat also E. L. angehöret auch die ^{Befehl}
Erklärung dieses Texts aus den heiligen ^{dieser Pres}
Propheten Joel / Erstlich/wie er seine Zu- ^{digt.}
hörer vnd vns alle vermahnet / das wir
vns zu Gott dem HERRN mit Fasten/
weinen vnd klagen befehret/vnd nicht vns
sere Kleider / sondern vnserer Herzen zurei-
ßen sollen / das ist / das wir sollen nicht son-
derlich ober die straffen / sondern viel mehr
ober die Sünden / mit welchen wir die
Straffen verdienet haben / klagen / sollen
also vnser Erbsünd vnd wirkliche sünd era-
herzlich erkennen / bereuen vnd beweinen / vnd
nicht das Kleid zerreissen / sondern ein zers-
knitschetes Herz vnd zuschlagereen Geist
von wegen vnser Sünden haben.

Zum andern haben wir vernommen/
wie der H. Prophet Joel seine Zuhörer
vnd vns heist die Barmherzigkeit Gottes
im Verdienst seines lieben Sons Christi

G ü gruffen

anruffen/ vnd verspriche darbey/ das der
DEUS sey gnädig/ barmhertzig/
 gedültig/ vnd von grosser güte.

Haben auch vernommen/wie die wort
 des Propheten zuuerstehen seyen / da er
 spricht: Wer weifs / es mag den
DEUM gerewen/vnd ein Segen
 hinder sich lassen.

Auch leslich/wenn wir also von Gote
 dem himlischen Vater/ durch seinen sohn
 Christum begnädigt seyn / das wir nicht
 widerumb in die schand vnd Laster treten/
 sondern solche fliehen vnd meiden / vnd
 vns eines Gottseligen Lebens bestreiffen
 sollen. Der liebe Gott verleihe vns allen
 Gnad / das wir dieser Christlichen ver-
 mahnung des heiligen Propheten
Joelis mögen nachkom-
 men/ Amen.



Die III. Predigt/

Iohan. I.

Denn das Gesetz ist durch Mosen gegeben/ die Gnad vnd Warheit ist durch Jesum Christ worden.

Auslegung.

Hr Beliebten im H. Ern/ die heilige Schrift wird in zwey Håuptheil abgetheilet/ nemlich/ in das Gesetz vnd Euangelium. Denn was für Spruch vnd Historien in derselbigen begriffen seind/ können entweder zum Gesetz oder zum Euangelio gezogen werden. So wollen wir nun in dieser Predige von diesen beyden Stücken aus

S iii den

den verlesenen Worten hören: Der liebe Gott wolle uns seine Gnade hierzu verleihen/Amen.

I. Theil.

Dom Ges
sey.

Der Johannes spricht allhie: Das Gesetz ist durch Mosen gegeben. Was ist denn das Gesetz für eine Lehr? Es ist ein solche Lehr/die Gott der Allmächtig nicht allein anfänglich in der Menschen Herzen eingepflanzt/ sondern auch auff dem Berg Sinai/ gegen dem Volk Israel/ welches vnter dem Berge stund/ mit seiner Göttlichen stin außgeruffen/darbey daß erschreckliche Zeichen mit der starcken Posaunen/ mit dem Rauch vnd Feuer/ Donner vñ Blis auff dem Berge sürgangen/hernacher hat der HERR solche Zehen Gebot in zwö steinern Taffeln geschriben/ vnd solche dem Propheten Moyses auff dem Berge Sinai gegeben/ daß er solche dem Volk sol fürhalten/wie hienon zu lesen ist/ Exod. 19. 20. 31. 34. Deut. 5. 9. 10.

In der ersten Taffel sind die drey sönderliche Gebot/ welche die liebe Gottes des HERRN

HERR betreffen/ beschrieben gewesen/
in der andern Taffel die sieben letzte Ge-
bot/ welche die Liebe des nechsten Men-
schen belangen.

Diese Gebot aber können wir leider/
nicht halten/wie denn der Prophet Esaias
spricht am 53. Wir giengen alle in
der irre/wie die Schaffe / ein jegli-
cher sahe auff seinē weg. Also spricht
David im 14. Psalm: Gott habe
vom Himmel gesehen auff die Men-
schen Kinder/ob er einen fünde/ der
guts thete / Aber er habe nicht ein
einigen funden. Also spricht S. Pau-
lus/ Rom. 3. Sie haben alle gesün-
diget / vnd mangeln des Ruhms/
den sie an Gott haben sollen. Da-
her müssen wir auch im H. Vater vnser
bitten: Vergib vns vnser schuld. Da
wir denn bekennen/das wir **GOTT** dem
HERR schuldig sind die 7. Zehen
Gebot / vnd können solche schuld nicht be-
zalen. Derwegen wir Gott bitten müssen/
das vns Gott der himlische Vater solche
schulden vmb seines lieben Sohns Christi
willen gnädiglich wolle vergeben. **Den**

Wir könn-
nen die Zeh-
nen Gebot
nicht hal-
ten.

Den wenn ein jeder in sein eigen Herz
 vnd Gewissen gehet / so wird er befinden/
 daß er der Zehen Gebot keines helt. Als
 zum Exempel: In dem ersten Gebot:
Du solt nicht frembde Götter ne-
ben mir haben. Da verbeut Gott der
 H E R R nicht allein die grobe Abgötter-
 rey / da man neben Gott dem Allmächtigen
 die Creaturen / als die abgestorbene
 Heiligen vnd die Engel anruufft / sondern
 auch die subtile Abgötterey / da nemlich
 ein Mensch zuviel auff sich helt / da er mit
 seinen Gaben / als mit Geschicklichkeit /
 Reichthumb oder hohen Standt pranget /
 Item / da er sich auff die Menschen verlest /
 darinnen wir vns dann alle müssen schül-
 dig geben / Item / Es ist auch ein Abgötter-
 rey / wenn ein Mensch Gott dem HERN
 nicht vollkömlich trawet / Sondern in sei-
 nem Creus vngedültig ist / als wenn sich
 Gott seiner nicht gnugsam anneme / wel-
 che vngedult auch den aller Heiligsten /
 als dem Job vnd Jeremia widersfahren
 ist.

Job. 3.
 Jerem. 20.

Im andern Gebot: Du solt den
 Na

Namen des **DEXXII** deines Gottes nicht vergeblich führen / Wird verboten nicht allein der öffentliche Mißbrauch des Göttlichen Namens / welches geschieht durch Zauberey / Segenspreche / Fluchen vnd Lestern / Sondern auch / da man spöttlich vnnnd lächerlich redet von Gottes Wort / von dem Predigamt. Item / da man den Namen Gottes nicht gnugsam anruffet / Sondern im Gebet hinlässig vnd kalsinnig ist / Wie wir vns alle hie auch in die schuld geben müssen.

Im dritten Gebot: **Gedenck** / das du den Feyertag heiligest. Wird geboten / daß man auff Sonn vnd Feyertag in die Kirchen gehe / Gottes Wort höre / die hochwürdigen Sacramenten nach der einsetzung Christi gebrauchen / Gott anrufen für die Noth der ganzen Christenheit / ihm für seine Gutthaten lob vñ danck sagen / Auch ihn mit Psalmen vnd geistlichen Gesängen loben vnd preisen sol. Item / Das man auch die Kinder vnd Gefind fleissig hinzu schickt / vnd daß man zu solcher zeit alle weltliche Geschäfte an

ein ort seze / das man auch anheimlich die
angehörte Predigten / sonderlich den Ca-
techisimum oder Kinderbericht / mit der Ju-
gend fleißig repetire vnd widerhole / vnd
sie also in Gottes erkandnis wol vnters-
weise. Ach wie vnfleißig seind wir hierin-
nen / Da gehet man offte auff die Sonn vñ
Feyertag ober Feld / wil viel sachen auf-
richten / oder gehet weltlichen Wollüsten
nach / Item / man arbeitet heimlich / Item /
man schickt die Kinder vnd Gesinde vn-
fleißig in die Kirchen / Item / kömpt es so
weit / das man in die Kirchen kömpt / so
höret man nicht andächtig zu / Sondern
man dencket andern sache nach / oder man
ist sonst verdrossen / Item / So solget man
auch den Predigten nicht / sondern lest die
Predigt zu einem Ohr ein / zum andern
widerumb hinaus gehen / Item / man betet
kaltfünig / Item / man gebrauchet die H.
Sacramenta selten / oder doch mit schlech-
ter vorbereitung / so helt man mit den Kin-
dern vnd Gesind kein vnterweisung aus
Gottes Wort im Hauß / sondern man lest
sie nach ihrem muthwillen omblauffen.

Da

Da gehe ein jeder in sein eigen Herz / so
wird er sich nur zuviel schuldig finden.

In dem vierdten Gebot gebent Gott
der HERR / Du solt dein Vater vnd
Mutter ehren / anff dasz du lang le-
best / vnd dir wolgehe auff Erden.
Indiesem Gebot werden durch Vater vñ
Mutter verstanden / nicht allein die natür-
liche Eltern / durch welcher Mittel vns
Gott der allmächtig diß zeitliche Leben be-
scheret hat / Sondern auch die Obrigkeit /
Predigampt / Schulmeister / Vormünder
vnd Pfleger / Herrn / Meister vnd Fraw /
vnd alle / die vns fürgesetzt seind. Diese al-
le mit einander sollen wir in ehren halten /
nicht allein / dasz wir ihnen ein solche Ehe-
mit entblößung des Häupts oder Knie-
beugens erzeigen / Sondern dasz wir auch
Ehrebietig von ihnen halten / reden / ihrem
Befehl gehorsamlich nachkommen / ihre
Straffen vnd Warnungen gedültig vnd
danckbarlich anneme / nicht wider sie mur-
ren / widerbellen / vnd was dergleichen vns
gehorsam nicht ist / unterlassen.

Wie

Wie fleissig wir aber solches thun/bezeuget vnser eigen Herz. Desgleichen so sind auch die Eltern hinwiderumb schuldig/ daß sie ire Kinder vnd anbefohlene fleissig zu Gottes Wort/ aller Zucht vnd Erbarkeit anhalten/ ihr vngedult straffen/ Wie hinlässig aber man hierinn ist/ sagt ein jeder sein Gewissen selber.

Im fünfften Gebot wird verboten/
Du sollt nicht tödten. Hierinn wird nicht allein der cufferliche Todtschlag vnd entleibung verboten/ Sondern/ wie es der Herr Christus selber auflegt/ Matth. 5. Es wird auch verboten/ der Zorn/ da sich einer wider den andern erzürnet/ Item/ das Nacha/ das ist/ da man den Zorn mit grümmigen geberden erzeiget/ als mit grümmigem Angesicht/ Item/ da man die zähnen ober einander beißt/ vnd was dergleichen Geberden seind/ Item/ Es wird verboten das Narrenschelten/ das ist/ da du deinen nechsten Menschen einen Narren schildest/ oder sonst an seinen Ehren oder guten Namen verkleumbdest/ oder spöttlich von ihm redest/ oder sonst hohn vnd spott erzeigst/

gest. Wer wil allda deßgleichen sagen/
daß er rein seye / daß er sich nicht wider je-
mand erzürnet / oder niemand je beleidiget
habe.

Im sechsten Gebot / Du solt nicht
Ehebrechen / wird verboten nicht allein
der öffentliche Ehebruch vnnnd Hurerey /
sondern auch die böse vnzüchtige Gedan-
cken deß Herzens / vnzüchtig Gesicht / Red-
den / Gesang / Geberden / etc. Wie denn der
Herr Christus sagt / Matth. 5. Wer eis-
nes andern Weib ansihet / ihr zu
begeren / der habe mit ihr in seinem
Dertzen die Ehe gebrochen. Wer
da vnschuldig ist / der hebe den ersten stein
auff / vnd werff ihn auff den andern.

Im siebenden Gebot / Du solt nicht
stelen / Wird nicht allein verboten der öf-
fentliche Diebstal / da einer dem andern
das seine stilt vnd entwendet / sondern auch
allerley Betrug / Finanz / Vervorteilung /
Trem / da du deß Nechsten Guts begerest /
wie fromb seind wir allda & Wir seind alle
von Natur also eigennützig / daß / wenn
man Stein auff der Gassen / oder etwas
anders

anders eins schlechten werths aufstellen
solte/ so würde ein jeder ein vorthail wollen
haben. Was dann die gelüsten belangen
daß einer seines Nechsten Guts nicht sol
begeren/da ist vnser Herz derselbigen voll.

Im achten Gebot/ Du solt kein
falsche Zeugnis reden wider de
nen Nehesten. Da wird nicht allein
das öffentliche falsche Zeugnis verboten/
sondern auch allerley weis/ da du von de
nem Nehesten ein Unwarheit sagest/ ihm
sein Ehr vnd Glimpff abschneidest/ vnd
verkleinerst/ Item/ Da du ihm auch seine
süß vnd mangel anbrüffest/ vnd auffmu
hest/wie gemein aber solche Sünden bey
vns seyen/ist offenbar.

Das neunde vnd zehende Gebot lau
ten also : Du solt dich nicht lassen
gelüsten deines Nechsten Haus/
Item/ Du solt dich nicht lassen ge
lüsten deines Nechsten Weibs/
Knecht/ Magd/ Vieh/ oder was
dein Nehester hat. In diesen zweyen
Geboten befindet sich greifflich/ wie wir so
arme Sünder seind. Dann dieweil allhie
öffentlich

Öffentlich auch die böse gelüsten verboten werden/ da man des Nehesten Haus vnd Güter/ Item/ Seines Weibs/ Knecht/ Magd/etc. bezert/ oder sich desselbigen gelüsten leß/ so befind ein jeder bey sich/ wie er so ein armer gebrechlicher sündler ist. Dañ vnser aller Hers steckt voller böser lust/ wie ein Backofen voller Feuer/ vnd erklären also diese zwey letzte Gebot die achte vorgehenden/ daß nemlich Gott der allmächtige in denselbigen nicht allein die öffentliche Laster/ sondern auch die böse gelüsten verbiete. Aus dieser Erklärung der Zehen Gebot verstehet E. L. wie wir alle mit einander das Gesetz/ die heilige Zehen Gebot nicht halten/ sondern dieselbige/ leider/ mit bösen Lüsten/ Gedanken/ bösen Worten vnd Wercken ubertreten. Darwegē spriche E. Paulus/Rom. 3. Aus dem Gesetz kömpt her erkänntnis der Sunden/ das ist/ aus den Zehen Geboten lernet man die Sünde erkennen. Daher wir auch singen: Das Gesetz ist nur ein spiegel zart/ Der vns anzeigt die sündig art/
In vnserm Fleisch verborgen.

Dann

Daß wie ein Spiegel dem Menschen
 zeigt seine flecken / mafen vnd vn-
 saub- / reit im Angesicht / also zeigt ons das Ge-
 setz / die Zehen Gebot / vnser geistliche Du-
 reinig- / keit der Sünden an / nicht allein die
 offen- / bar seind / als die eufferliche Laster /
 Sondern auch die im Fleisch verborgen
 seind / als die bösen Gedancken / Lüste vnd
 Begierden / Wie denn S. Paulus / Rom.
 am 7. schreibt: Er hette nicht ge-
 wußt / das die Lust Sünde were /
 wenn nicht das Gesetz gesagt het-
 te: Du solt dich nicht lassen gelü-
 sten.

Was wir
 mit den
 Sünden
 verdienen.

Was verdienen wir aber mit solchen
 Sünden? Nicht allein zeitliche / sondern
 auch ewige Straffen / Wie denn geschrie-
 ben stehet / Deut. 27. Verflucht sey ein
 jeder / der nicht alles helt / was im
 Gesetz geschrieben stehet. Da denn
 Moses spricht / daß alle die verflucht / vnd
 zur ewigen Verdammnis verurtheilet seyn /
 die nicht alles halten / was im Gesetz ge-
 schrieben stehet. Nun seind wir aber alle
 die jenige / welche leyder / wie zuor bewie-
 sen

en / das Geseß nicht halten / Derwegen
 so müssen wir alle / laut dieses Urtheils
 spruchs/verflucht vnd verdampft seyn. Als
 so spricht Paulus / Rom. 4. Das Ge-
 setz wirket zorn / das ist/ dicweil wir
 das Geseß brechen / so wirket es den ewi-
 gen zorn Gottes wider vns. Rom. am 6.
 spricht er : Der Sünden sold ist der
 Todt. Da er denn nicht allein den zeitli-
 chen/ sondern viel mehr den ewigen Todt/
 die ewige Verdammis versteht. Solches
 hat auch Gott der **HERR** hiermit ange-
 zeigt/ daß er die Zehen Gebot mit solchen
 schreckliche Ceremonien/mit feurr/Rauch/
 Donner vnd Blis geben hat /dadurch er
 vns wil lehren / daß die Zehen Gebot vns
 keine freude/sondern lauter schrecken brin-
 gen/ vnd den Donner vñ Blis des Zorns
 Gottes / vnd die ewige Verdammis ver-
 kündigen.

Hieraus ist auch offenbar / daß wir
 keines wegs durch das Geseß/die heiligen
 zehen Gebot/oder durch vnser Werck kö-
 nen selig werden / Wie denn S. Paulus
 spricht/Rom. 8. Das dem Geseß vn-
 möglich

D

müßlich

möglich ward (sintemal es durch das fleisch geschwächt ward) das hat Gott durch seinen Sohn geleistet. Item/ Gal. 2. So durch das Gesetz die Gerechtigkeit kömpt/ so ist Christus vergeblich gestorben.

II. Theil.

Von dem
Euangelio.

Derweil wir dann nicht durch das Gesetz/die H. Zehen Gebot/ können selig werden/ wie werden wir denn sonst können zur seligkeit kommen? Darvon spricht jetzt Johannes in den verlesenen Worten: Die Gnade aber vnd Wahrheit ist durch Jesum Christum worden. Durch die Gnade verstehet hie der H. Johannes/ verzeihung der Sünden/ vnd die ewige Seligkeit/ die widersehret vns nicht durch das Gesetz oder desselbē werck/ sondern durch Christum. Durch die Wahrheit verstehet er die Erfüllung beides der Prophetischen Weissagung/ die von Christo geschehen/ vnd der Leuitischen Opfer im alten Testament/ welche eine bedeutung auff Christum sind gewesen. Daher spricht Christus/ Matth. 11. Das Gesetz

Was die Propheten geweißsaget/ vnd die Opfer bedeuten haben/ das ist an Christo erfüllet.

Gesetz vnd die Propheten/bisz auff
 Christum. Das ist/Was im Gesez für
 Dpffer seind befohlen gewesen / vnd was
 die Propheten vom Messia geweissaget
 haben/hat alles allein bisz auff den Vor-
 läuffer Christi Johannem den Täufer
 sollen wehren. Denn derselbig hat nicht
 vom künfftigen Christo geweissaget / wie
 die Propheten/sondern den gegenwertigen
 Christum mit Fingern gezeiget / vnd ge-
 sprochen: siehe/ das ist Gottes Lamb/ Iohan. 1.
 dasz der Welt sünde tregt/Also/was
 die Dpffer belanget/spricht Paulus / Es
 wird fast alles mit Blut gereinigt/ Hebr. 9.
 nach dem Gesetz / vnd ohne Blut-
 uergießen geschicht keine Verge-
 bung. So müssen nun der Himlischen
 ding Färbilder mit solchen gereiniget wer-
 den / Aber sie selber die himlischen müssen
 besser Dpffer haben/den jene waren. Den
 Christus ist nicht eingangē in das heilige/
 so mit händen gemacht ist (welches ein ge-
 genbild der rechtschaffenen) sondern in den
 Himmel selbst / nun zu erscheinen für dem
 Angesicht Gottes für ons / etc.

H ij

Da

Da denn Paulus lehret / daß die Opfer
 des Alten Testaments / durch welcher blut
 die Gefeh des Tempels gereinigt wurden/
 seyen ein Fürbild vnd Figur auff Chri-
 stum gewesen / daß er also vns Gläubige
 mit seinem Blut von Sünden reinigen
 würde / Item / Wie der Hohepriester alle
 Jahr einmal in das allerheiligste / welches
 mit Menschen henden gemacht ist gewes-
 sen / mit des Opfers Blut eingangen / als
 so sey Christus in das Heiligthumb des ewi-
 gen Lebens / welches nicht mit Menschen
 Händen gemacht ist / mit seinem eigen
 Blut / das er am Creuz vergossen / eingan-
 gen / vnd erschienen für dem Angesichte sei-
 nes Himlischen Vaters / mit welchem er
 vns versöhnet hat. Also ist nun (Wie hie
 S. Johannes sagt) die Warheit durch
 Christum worden / daß er alles an ihm sel-
 ber erfüllet hat / was die Propheten von
 ihm geweissaget / vnd die Opfer bedeutet
 haben.

Ob die
 Gleubigen
 im alten
 Testament
 auch das
 Euangel-
 um gehabt
 haben.

Hie möchte aber jemand fürwerffen :
 wie / wenn denn die Gnad / das ist / verge-
 bung der Sünden / vnd die Seligkeit durch
 Chri-

Gen. 12. 22.
Gal. 3.
Eph. 1. 6.
Deut. 18. 9.

hat Gott der **HERR** dem Erzuater Abraham verheissen: Das in seinem Samen/welcher ist Christus (wie es S. Paulus aufleget/sollen alle Völker auff Erden gesegnet/das ist/von dem Fluch des Gesetzes erlediget/ vnd mit himlischem Segen des ewigen Lebens gesegnet werden/ Also spricht der Prophet Moses: Das Gott der **HERR** dem Volck Israel ein andern Propheten aus ihren Brüdern erwecken werde/den sollen sie hören/wie sie ihn gehöret haben. Also was die andere Propheten belanget/so ist das ganze 53. Cap. Esaie durchaus eine Weissagung von Christo/von seinem Leiden/Sterben/Begräbnis vnd Auferstehung/ vnd was er vns mit demselbigen für Gutthaten erworben hat/Nemlich/ das wir durch seine Wunden seyen geheilet/ Item/ das die straff auff ihm liege/damit wir Friede haben/Item/wie wir solcher Gutthat durch die Erkänntnis Christi theilhaftig werden.

Also spricht der H. Prophet Daniel am 9. Cap. das Christus werde getödtet werden/ vnd werde die Missethat verjähren/vnd ein ewige Gerechtigkeit bringen.

Also spricht Zacharias am 9. daß der König der Tochter Zion/das ist/ der Messias werde die Gefangene / das ist / die arme Sünder / aufführen aus dem Kerker der ewigen Verdammis / durch das Blut des Testaments / das ist / durch sein eigen blut / durch welches er das Testament / oder den Bund mit vns seinen Christen besetiget hat. Also/was die Psalmen belanget / so hat der Königliche Prophet Dauid gar viel vom Leiden/ Sterben/ Auferstehung vnd Reich Christi geweißagt/ als im 22. Psalm weißagt er durch auß/ wie Christus seye von den Einhörnern/ Lewen/ Hunden umgeben/ Item/ wie im seine hand vñ füß seyn durchgraben/nemlich am Creuz/das man im seine bein zelen könne/ doch werde er von ihnen errettet werden / vnd also von im in der ganzen Welt gepredigt werden. Also weißaget der h. Dauid vom Reich Christi/das er werde seyn ein Priester nach der ordnung Melchisedech/das seine feind zum scheitel seiner Füße sollen gelegt werden/ daß er werde aus dem bach seines Leidens trincken/doch sein kopff empor heben/ das ist/ aus seinem leide wider erlöset werde.

Psal. 110.

Dies erzehl ich alles darumb / die weil
 hie Johannes / der Zeuffer sagt / das Gesez
 sey durch Mose gegeben / die Gnad sey
 durch Christum worden / damit niemand
 diese wort mißuerstehe / als ob im alten Tes-
 tament das Euangelium nicht auch sey
 geprediget worden / dawider wir das wider-
 spiel bewiesen haben / das es freylich dazumal
 auch sey verkündiget worden / vnd als
 so die Altgleubigen dazumal eben durch
 den Christum / durch welchen wir / seyn Ses-
 lig worden / Sey allein vnterschied der zeit
 gewesen das er dazumal erst hat sollen kö-
 men / aber jetzt im newen Testament ist er
 schon kommen / Warumb machet denn
 hie Johannes ein vnterschied zwischen
 Mose vnd Christo / das das Gesez durch
 Mose sey gegeben / vnd die Gnad durch
 Christum worden & Antwort: Johannes
 zeigt an / das der Prophet Mose sey der
 Diener gewesen / durch welchen Gott der
 H & X dem Volck Israël das Gesez
 gegeben hat / Christus aber sey nicht dar-
 rumb in diese Welt kommen / das er al-
 ler erst das Gesez gebe / sondern das er
 vns

Was der
 vnterschied
 sey zwische
 Christo vnd
 Mose.

uns Gnade/das ist/ erledigung vom fluch
des Gesetzes/ vnd die ewige Seligkeit brech-
te/welche gutthaten denn uns der HERR
Christus in seinem Heiligen Euangelio
lest verkündigen.

So wollen wir nun hören / was das
Euangelium für eine Lehr sey.

Das wort Euangelium ist ein Grie-
chisch wort/ heist ein fröliche botschafft/ als
wenn einer vmb schulden willen im Thurn
gefangen ligt / vnd ihm die fröliche Bot-
schafft gebracht wird/ daß ein reicher Man
vorhanden sey/ der seine schulden bezahlen
wölle / vnd alle straffen / was er verdient
hat/ außstehen. Also dieweil uns das Ge-
setz/ die heiligen Zehen Gebot anzeigen/ daß
wir dieselbige nit haltē noch erfüllen kön-
nen / vnd also in einem jeden Gebot Tau-
send Pfund/ welches ober all zehen tausend
Pfund machet/ schuldig sind/ Matth. 18.
vnd von solcher schuld wegen müssen im
schuldenthurn der ewigen Verdammus
verderben / So kömpt das Euangelium
zuhand / vnd verkündigt uns die fröliche
Botschafft/ wie Gottes vnd Marien Son
vnser

Was das
Euangelis
um für eine
Lehr sey.

vnser lieber **HERR** Christus vnser schul-
 den bezahle / in dem er an vnser stat das
 Gesetz / die **10.** Zehen Gebot erfüllet / vnd
 daß er die Straffen vnser Sünden durch
 sein Leiden vnd sterben auff sich neme / vnd
 solche von vnser wegen aufdarre. Demt
 erslich / daß der **HERR** Christus an vn-
 ser stat das Gesetz vnd allen Willen Got-
 tes erfüllet / vnd also mit seiner Gesetz er-
 füllung vnser obererrettung des Gesetzes er-
 stattet habe / vnd vns Gläubigen solche sei-
 ne Gerechtigkeit schencke / bezeuget S.
 Paulus / Rom. 5. da er schreibet: Wie
 nu durch eines Sünde die Verdam-
 nnis vber alle Menschen kommen
 ist / Also ist auch durch eines Ge-
 rechtigkeit die Rechtfertigung des
 Lebens vber alle Menschen kom-
 men. Denn gleich wie durch eines
 Menschen vngheorsam viel Sün-
 der worden seind / also durch eines
 Gehorsam werden viel gerecht.

Mit welchen Worten der heilige Apo-
 stel lehret: Wie wir alle durch Adams fall
 seind Sünder vnd verdampete Leute wor-
 den /

Christus
 hat an vn-
 ser stat das
 Gesetz er-
 füllet.

den / Also auch durch des HErrn Christi
gehorsam / der an vnser stat das Gesetz er-
füllet hat / werden alle Gläubige gerecht /
das ist / bekleidet vnd gezieret mit seiner ge-
rechtigkeit / vnd durch solche Gerechtigkeit
vnd Gehorsam Christi kömpt die Rechts-
fertigung des Lebens ober alle Menschen /
das ist / daß durch solchen Gehorsam vnd
Gerechtigkeit Christi alle Menschen / die
an Christum glauben / werden gerechtfert-
iget / das ist / ledig vnd loß von Sünden
gesprochen / für Gottes Angesicht für
from vñ gerecht gehalten / vnd leben ewig-
lich. Also schreibt er auch / Rom. 8. Denn
das dem Gesetz vnmüglich war /
(sintemal es durch das fleisch ge-
schwecht ward) das that Gott /
vnd sandte seinen Sohn in der ge-
stalt des sündlichen fleisches / vnd
verdammte die Sünde im fleisch
durch Sünde / auff das die gerech-
tigkeit / vom Gesetz erfordert / in
vns erfüllet würde / die wir nun nit
nach dem fleisch wandeln / Son-
dern nach dem Geist.

Allhie

Allhie bekendt Paulus/ daß es dem Gesetz
 unmöglich sey/daß es von vnserm Fleisch
 oder Sündlichen Natur könne erfüllet
 werden/ Derwegen habe Gott der Himli-
 sche Vater seinen Son Christum gesand
 in der gestalt des Sündlichen Fleisches/
 Das ist/sein Fleisch vnd Menschheit habe
 wol für der Welt ein ansehen gehabt/ als
 wenn es Sündlich were/wie anderer Men-
 schen Fleisch/ so es doch ohne alle Sünd
 sey gewesen/ darumb habe es allein ein ges-
 talt eines Sündlichen Fleisches gehabt/
 aber außerhalb der Sünd/so ist es ein war-
 hafftig Menschlich Fleisch gewesen/daß
 er also ein wahrhafftige menschliche Seel
 vnd Leib gehabt/ vnd sey die Sünd/das
 ist/vnser unreinigkeit vnd Vbertreung
 verdampft vnd gestrafft/ im Fleisch Chris-
 ti durch Sünde. Das ist/ durch sein Lei-
 den vnd Sterben/ welches ist gewesen ein
 Sündopffer oder Bezahlung für vnser
 Sünden/wie er auch sagt/ 2. Corinth. 5.
 Daß Gott Christum/der von keiner sün-
 de gerufft/das ist/der ohne befleckung der
 Sünd gewesen/ habe gemacht zur Sünd/
 das

das ist/ zum Sündopffer oder Bezahlung
für vnser Sünden. Vnd also/ da Chri-
stus das Gesetz für vns erfüllet habe/ sey
die Gerechtigkeit/ welche Gott im Gesetz
erfordert/ in vns erfüllet/ das ist/ es sey vns
die Gesetzesfüllung vnd Gerechtigkeit
Christi geschenckt worden/ als wenn wir
das Gesetz erfüllet hetten/ vnd gerecht we-
ren. Eben als wenn ein reiche Jungfraw
einer armen Jungfrawen einen schönen
Rock schenckt/ so gehet sie jetzt statlich da-
her/ der Rock aber ist nit vß jr/ sondern ist jr
geschenckt worden/ also auch wir seind von
vns selber vngerecht/ aber Christus schen-
cket vns sein Gesetz erfüllung vnd gehor-
sam/ durch welche wir jetzt auch gerecht
seind/ vnd für Gottes Angesicht bestehen
können/ wie denn der 45. Psalm sagt/ daß
die Braut des HErrn Christi/ die Kön-
igin/ seine Christliche Kirch/ stehe da in eim
eitel köstlichen Gold/ in gülden stücken.
Dieses köstlich gülden stück oder Kleid/ da-
mit die Christliche Kirch gezieret ist/ ist die
Gerechtigkeit Christi die er ihr geschenckt.
Dieweil aber wir arme sündler von wegen
vnser

Christus
hat die
straffen
vnsers Sün-
den durch
sein Leiden
vnd sterben
aufgestan-
den.

vnser Sünden solten in den Schuldens-
thurm der ewigen Verdammis seyn gele-
gen/ vnd also die straffen der Sünden ge-
litten haben/ So hat sich der H. X. X.
Christus auch in diesem fall vber vns er-
barmet/ die straffen vnser Sünden durch
sein bitter Leiden vnd sterben auff sich ge-
nommen/ vnd vns also von den Straffen
der Sünden erlediget/ das also wir alle/
die wir voh herzen an Ihn glauben/ vnd
vnser vertrauen auff ihn stellen/ nun mehr
von den straffen der Sünden/ Nemblich/
von Gottes zorn/ von gewalt des Teuffels/
Tods vnd der Hellen ledig/ vnd also Got-
tes Kinder vnd Erben des ewigen Lebens
seind. Daher sagt der H. Prophet Esaias
am 53. Das Christus vns vnser Wisse-
that willen seye verwundet/ vnd das wir
durch seine Wunden seyen von der seuch
der Sünden geheilet/ Item/ die straffliche
auff ihm/ damit wir friede haben bey Gott
dem himlischen Vater. Vnd S. Paulus
spricht/ Rom. 8. Wer wil die Anzert-
welken beschuldigen? Gott ist hie/
ber da gerecht machet/ Wer wil sie
verdamm

men? Christus ist da / der für sie
gestorben ist / ja der auch vom To-
de aufferwecket ist / ist zur Rech-
ten Gottes / vnd vertritt vns / Da
spricht Paulus / Wenn schon der Teuffel
da ist / vnd klagt vns an für Gottes Ange-
sicht von wegen vnser Sünden / so sey doch
Gott da / der vns gerecht mache / das ist /
der vns von vnsern Sünden absoluire / le-
dig vnd los spreche : Sey der Teuffel da /
vnd wolle vns von vnser Sünden wegen
verdammten / So seye Christus da /
der für vnser Sünden gestorben /
vnd also für dieselbige gnug ge-
than hat / Ja er ist auch vmb vnser
gerechtigkeit willen vom tod auff-
erstanden / dasz wir von seinet wes-
gen für fromb vnd gerecht gehal-
ten werden / Er sey auch zur Rech-
ten der Allmacht Gottes / vnd ver-
trete vns bey dem himlischen Va-
ter / dasz vns derselbige vmb seinet
willen gnädig vñ barmhertzig sey /
die Sünden verzeihe / vnd vns ewig
selig mache.

Also

Also spricht auch der H^r Apostel Petrus / I. Pet. I. daß wir von vnserm eiteln wandel / das ist / von vnsern Sünden seyn erkauft oder erlöset worden / nicht mit zergänglichlichen sachen / als Silber vnd Gold / sondern mit dem köstlichen Blut des vnbesleckten Lambs Gottes Christi. Wenn einer sonst vnter dem Türcken gefangen ligt / so kan man ihn mit Geld vnd Gold erkauften / vnd ledig machen / da wir aber von wegen vnser Sünden vnter dem Teuffel gefangen gelegen / hat vns der H^r Christus von diesem Feind redimirt / erkaufft vnd erlediget / nicht mit Silber vnd Gold / sondern mit seinem theuren Blut / welches er am Stamm des Creuzes / als das vnschuldige Lämblein Gottes / zu vnser Erlösung vergossen hat. Vnd wie er vns nun durch sein Leiden vnd Sterben von den Sünden hat erlöst / also auch von der gewalt des Teuffels / welchem wir vmb der Sünden willen vnterworfen gewesen / wie denn der Prophet Esaias spricht am 27. daß der H^r Christus die Schlangen vnd Meertrachen / das ist / das hellsche

Christus
hat vns er-
löset von de
Sünden /
Teuffel /
e wigem
Eod vnd
Hellen.

sche Heer umbgebracht habe/ vnd S. Johannes saget/ 1. Joh. 3. Gottes Son sey erschienen/ das er des Teuffels Werck zerstöre. Die Werck aber des Teuffels/ seind die Sünd/ der Todt vnd die Hell/ die hat Christus alle zerstöret/ das sie vns kein schaden mehr zufügen können. Wie denn der H^E R^X Christus spricht/ Dse. 13: Todt ich wil dir ein Giffte seyn/ Dell ich wil dir ein Pestilenz seyn. Ich wil sie (meine Gläubigen) von dem Todt vnd der Hell erlösen. Also hat nun der H^E R^X Christus diese Feind / wie eine Giffte vnd Pestilenz hingericht/ das sie vns nicht mehr schaden können. Nur solche gutthaten Christi/ das er vns nemlich sein Gesez Erfüllung vnd Gerechtig-
 keit schencket / vnd vns durch sein Leiden vnd Sterben von Sünden/ Teuffel/ Todt vnd Hellen erlöset hat / eignen wir vns zu durch ein waren Glauben. Denn zu gleicher weiß/ wenn man einem armen Man etwas schencket / so muß er die Hand erhalten / vnd solches empfangen / Also / dieß weil vns der H^E R^X Christus so grosse gut-

Die Gut-
 thaten Christi eignen
 wie vns zu
 durch ein
 waren
 Glauben.

thaten schencke/ müssen wir die Hand des
 Glaubens auffheben/ damit wir vns sol-
 che gutthaten zuweignen/ vnd vns desselbi-
 gen theilhaftig machen. Es ist aber dieser
 Glaube nicht allein ein Wissenschaft der
 Histori oder Geschichte vom Leiden vnd
 sterben Christi/ sondern auch ein herzliches
 vertrauen vnd Zuersticht auff die Gesez-
 erfüllung/ Leiden vnd sterben Christi/ das
 er nemlich von vnser wegen das Gesez
 erfüllet/ auch von vnser wegen Tode vnd
 Marter gelidien habe/ damit wir durch in
 gerecht/ von allen Sünden/ Teuffel/ Tode
 vnd Hellen ledig/ vnd ewig selig würden.
 Diß heist der seligmachende Glaube an
 Christum/ vnd diesen Glauben wird die
 Rechtfertigung oder Gerechtigkeit in der
 H. Schrift zugeschrieben/ das wir nem-
 lich durch den Glauben an Christum ge-
 recht/ das ist/ ledig vnd los von Sünden/
 vnd für Gottes angesicht für from vnd ge-
 recht gehalten/ vnd ewig selig werden/ wie
 denn Gott der HERR spricht/ Esa. 53.
 Mein Knecht der gerecht wird viel
 durch sein erkändtnis gerecht ma-
 chen/ das ist/ der HERR Christus/ der

Kneches gestalte an sich genommen/Phil. 2.
 wird viel/das ist/alle Gläubige/durch sein
 Erkenntnis/das ist/durch ein waren Glaub
 ben/der da ist die seligmachende Erkenntnis
 Christi/gerechte vnd selig machen. Also
 spricht der Prophet Abacue am 2. Der
 Gerechte wird seines glaubens lez
 ben/das ist/der für Gottes Angesicht/sol
 für gerecht gehalten werden/der wird sei
 nes glaubens/das ist/der herrlichen ver
 trawens auff den Verdienst Christi leben/
 vnd selig werden. Also spricht Chri
 stus/Joh. 3. Also hat Gott die Welt
 geliebet/das er seinen eingebornen
 Sohn gab/auff das alle/die an in
 gläuben/nicht verlohren werden/
 sondern das ewige Leben haben.
 Da spricht Christus/GOTT habe die
 Welt/das ist/das Menschlich geschlechte
 so lieb gehabt/das er derselbigen geschen
 cket hab seinen eingebornen Sohn (verk
 het sich selber) auff das alle/die an in gleu
 ben/das ist/die sich herrlich auff in verlas
 sen vnd trösten/nicht sollen verlohren/son
 dern ewig selig werden. Da fordert Chri
 stus auch den glauben. I u. A

Also spricht S. Paulus / Rom. 3. Wir halten dafür / das der Mensch gerecht werde / durch den Glauben / ohne die Werck des Gesetzes. Also spricht er / Gal. 2. Phil. 3. Das die gerechtigkeit aus dem Glauben herkomme.

Ob der Mensch allein durch den Glauben gerecht und selig werde.

Nun wird aber hie gefragt / ob denn der Mensch allein durch den Glauben / oder durch den Glauben / sampt den guten Wercken gerecht und selig werde? Da wollen wir die H. Schrifft hören / was sie uns führet. S. Paulus in vorangezogenem ort / Rom. 3. spricht: Wir werden gerecht durch den Glauben / ohne die Werck des Gesetzes. Allda beweget der heilige Apostel ausdrücklich / das wir durch den Glauben / nicht sampt den Wercken / sondern ohne die Werck gerecht und selig werden / Darumb auch D. Luther des Apostels meynung wol erkläret / und gesagt hat: Das der Mensch allein durch den Glauben ohne die Werck des Gesetzes gerecht werde. Denn dieweil wir durch den Glauben

Glauben/ohne die Werck desz Ge-
 setzes gerecht werden/ so folget je
 vnwidersprechlich/dasz wir allein
 durch den Glauben gerecht vnd
 selig werden. Wie denn S. Paulus
 auch schreibet / Eph. 2. Ihr seyd selig
 worden aus Gnaden durch den
 Glauben / nicht aus euch / Es ist
 Gottes Gab / nicht aus den Wer-
 cken / damit sich niemand rühme.
 Allhie sage Paulus desgleichen außdrück-
 lich: Dasz wir selig werde aus gna-
 den / nit aus vnserm eigē verdienst/
 sondern aus Gnaden vnd Barm-
 hertzigkeit Gottes/durch dē glau-
 ben / mit welchem wir / Nämlich
 Christum/sampt seinen gutthaten
 ergreifen/nicht aus vns/dasz wirs
 verdienen können/sondern die Sel-
 igit vn̄ das ewige Leben ist Got-
 tes gab vn̄ Geschenck durch Chri-
 stum. Nicht aus vnsern Wercken/
 damit sich niemand rühme/er hat Rom, 6.
 be den Dimmel mit seinen guten
 Wercken verdienet. Allda hören wir
 J iij desz

desgleichen hell vñ klar/das wir selig wer-
 den durch den Glauben / nicht aus vns/
 noch aus vnsern Wercken/ So folget der
 halben/das wir allein durch den Glauben
 an Christum selig werden. Wie denn S.
 Paulus auch spricht / Galat. 2. Doch
 die weil wir wissen/das der mensch
 durch des Gesetzes Werck nicht
 gerecht wird/Sondern durch den
 glauben an Jesum Christum / So
 glauben wir auch an Jesum Chri-
 stum / auff das wir gerecht werde
 durch den Glauben an Christum/
 vnd nit durch desz Gesetzes werck.
 Denn durch desz Gesetzes Werck
 wird kein Fleisch gerecht. Allda
 spricht S. Paulus desgleichen klärlich/
 das wir nicht durch die Werck des Gese-
 zes/ sondern durch den Glauben an Chri-
 stum gerecht werden / vnd setzet hinzu ein
 hellen spruch: Es werde kein Fleisch
 oder Mensch durch die werck des
 Gesetzes gerecht.

Aus diesen Sprüchen der Heiligen
 Schrifft ist erwiesen/ das der Mensch al-
 lein

lein durch den Glauben an Christum / ohne seine gute Werck gerecht vnd selig werde.

Denn allein der Glaub ist das Mittel vnd Werkzeug / mit welchen wir Christum / sampt seinen Gutthaten ergreiffen / der versach wird ihm auch allein die Rechtfertigung / Gerechtigkeit vnd Seligkeit zugeschrieben / daß der Glaub allein gerecht vnd selig mache / Nämlich / dieweil er allein Christum mit allen seinen Gutthaten ergreiffe vnd annimpt. Daraus ist offenbar / daß das Bapstthumb irret / da man für gebet : Der Mensch werde nicht allein durch den Glauben / Sondern auch durch die guten Werck gerecht vnd selig. Denn aus den erzelten Sprüchen das Widerspiel erwiesen ist : Daß wir allein dypch den Glauben / ohne die gute Werck gerecht vnd selig werden.

Hierauff wird sehr weiter gefragt : Ob man Wenn denn allein der Glaub gerecht vnd selig mache / Ob man keine gute Werck thun sol?

J iij

Ant

Antwort: Darauff antwortet S. Paulus von fund an/ Ephes. 2. Denk nach dem er gesagt hat/ daß wir selig werde aus gnaden/ durch den Glauben: Nicht aus vns/ noch aus vnsern Wercken/ so setzt er hinzu: Doch seyen wir in Christo zu den guten wercken erschaffen/ daß wir darinnen sollen wandeln: Als wolte Paulus sagen/ wiewol wir nicht aus den Wercken selig werden/ jedoch sollen wir gute Werck thun/ Denn wir sind darzu erschaffen / vnd auch von Christo darumb erlöset/ daß wir in den guten wercken wandeln sollen. Also in der Epistel an die Römer / nach dem er statlich außgeführt hat den Articul von der Rechtfertigung / daß wir nemlich allein durch den Glauben ohne die Werck des Gesetzes gerecht werden/ So nimpt er hernach im 12. Capitel ganz herlich für sich die Lehr von den guten Wercken/ vnd vermahnet vns ganz ernstlich zu denselbigen/ sprechende: Ich ermahne euch/ liebe Brüder/ durch die Barmhertzigkeit Gottes/ daß jr ewere Leib begeben zum Dpffer/

Opffer / das da lebendig / heilig/
 vnd Gott wolgefellig sey / welches
 sey ewer vernünfftiger Gottes-
 dienst / &c. Da denn der H. Apostel vns
 alle zum höchsten vermahnct / als immer
 möglich / nemlich / durch die Barmherzige-
 keit Gottes / das wir vnser Leib Gott zu
 einem Opffer geben sollen / nicht das wir
 vnser Leib tödten / Darumb spricht er / wie
 sollen ein lebendig Opffer opffern / das wir
 vnser lebendige Leib zu ein Opffer ergee-
 ben / vnd zu ein solchen Opffer / das da heil-
 lig / vnd Gott wolgefellig sey / vnd erkläret
 sich selber / welches Opffer sey vnser ver-
 nünfftiger Gottesdienst / das ist / das wir
 leben Gottselig / gerecht vnd züchtig / wie es
 S. Paulus Tit. 2. außleget : Gottse-
 lig gegen Gott / dem lieben Gott
 seine befohlene Gottesdienst zu
 leisten / gerecht gegen dem Näch-
 sten / ihm die brüderliche Liebe zu-
 erweisen / vnd züchtig gegen vns
 selber / allerley Sünde mit fressen
 vnd sauffen / vnzucht vnd vnkeusch-
 heit / Woffart vnd dergleichen zu
 meiden.

I v

Der

Wir ver-
bieten die
gute werck
nicht.

Warumb
man gute
werck thun
sol.

Dargegen so geschichte vns vnrucht
wein von vns außgesprenget wird: Wir
verbieten gute Werck. Denn wir sol-
che nicht allein nicht verbieten oder ver-
werffen/ sondern höchlich gebieten vñ rüh-
men/doch nicht in der meynung/ daß wir
mit denselbigen vnser Sünden büßten/
vnd den Himmel verdienen können (denn
allein der H^{ER}e Christus / wie droben be-
wiesen/ mit seinem einigen Verdienst vns-
ere Sünden gebüßet / vnd vns den Him-
mel verdient hat) sondern daß wir vnsern
Glauben mit guten Wercken bezeugen/
vnd vnserm H^{ER}en Christo für seine gute
thaten danckbar seyn sollen. Denn es sprichet
S. Paulus Gal. 5. Das der Glaube
thätig sey durch die Liebe. Wie nun
das Feuer durch die hitze thätig ist / vnd
sich durch die hitze erzeiget/ also erzeiget sich
auch der Glaube durch die Liebe/ daß man
aus der Liebe siehet / das der Mensch nicht
ein Maul Christ sey/welcher den Glauben
allein auff der Zungen habe / sondern daß
er solchen auch mit guten Wercken be-
weise.

Deß

Deßgleichen/dieweil vns Christus so viel guts bewiesen hat / daß er Todt vnd Marter für vns gelidten hat / So sollen wir auch vns mit vnsern guten Wercken gegen ihm danckbar erzeigen / Wie der alte Zacharias/Johannis des Täuffers Vater/in seinem Lobgesang spricht / Lucz I. Daß wir erlöset aus der Hand vnser Feinde/ihm dienen ohne furcht vnser Lebenslang/in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit / die ihm gefällig ist.

Da spricht dieser alte Priester Zacharias / Dieweil wir von dem H E X X N Christo seind erlöset / aus der Hand vnserer Feind/ der Sünden/ des Teuffels/ Tod vnd Hellen/ so sollen wir ihm dienen vnser lebenslang/ohne knechtliche furcht/daß wir ihm nicht als ein Richter/Sondern als ein Vater fürchten sollen / vnd sollen ihm dienen in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit/nicht welche die Menschen in ihren Menschenlehren fürgeben/Sondern die ihm gefällig ist/die er in seinem heiligen Wort befohlen hat.

Damit

Erklärung
des Christ-
lichen glaub-
bens.

Damit aber mancher einfältiger Ley/
der nicht schreiben vnd lesen kan/ sehe/ daß
eben diese Lehr/ was ich bisher gepredigt
habe/ stehe in seinem Catechismo/ vñ zwar
in dem Christlichen Apostolischen Glau-
ben/ so wollen wir denselben kürzlich erwe-
gen.

Du sprichst: Ich gläube an Gott/
das ist/ Ich sehe mein vertrawen auff den
einigen Gott/ bekennest also/ daß nur ein
einiger Gott/ vnd nicht viel Götter seyen.
Denn du sprichst nicht: Ich gläube an
die Götter/ als wenn ihrer viel seyen/ son-
dern an Gott/ das ist/ an einen einzigen
Gott.

Wer ist dieser einige Gott? Du
sprichst: Vater den Allmächtigen. Item/
Ich gläube an Jesum Christum/ Item/
Ich gläube an den heiligen Geiſt. Da-
mit bekennest du/ daß zwar nur ein einiger
Gott/ ein einiges Göttliches Wesen sey/
Aber in diesem einigen Göttlichen wesen/
oder in dieser einigen Gottheit/ seyen drey
Personen/ Gott der Vater/ Gott der sohn/
vnd Gott der heilige Geiſt.

Wort

Von Gott dem Vater sprichst du:
 Vater den Allmächtigen/Schöpffer/Hi-
 mels vnd der Erden/das ist/du bekennest/
 daß Gott der Vater erschaffen habe/Hi-
 mel vnd Erden/vnd alles was drinnen ist/
 vnd also hat er auch vns erschaffen vnser
 Leib vnd Seel/sampyt allen Gliedern/vnd
 erhebt dieselbige auch also.

Von Gott dem Sohn sprichst du:
 Vnd an Jesum Christum/seinen (Gott
 des Vaters) eingebornen Sohn/vnsern
 HERRN/das ist/du bekennest/das Jes-
 sus Christus sey der eingeborne Sohn
 Gottes/welcher von Gott dem Vater von
 ewigkeit aus seinem Göttlichen wesen ist
 ein wahrer Gott geboren/vnd ist also glei-
 ches wesens vnd Gottheit/mit Gott dem
 Vater vnd dem heiligen Geist. Dieser
 ewige/ eingeborne Sohn Gottes ist ein
 wahrer Mensch/empfangen von dem H.
 Geist/geboren aus Marien der Jungfra-
 uen/das ist/Er ist von Gott dem heiligen
 Geist also aus dem Fleisch vnd Blut der
 Jungfrauen Marien ein warer Mensch
 empfangen/vnd aus der Jungfrau Ma-
 rien

rien ein wahrer Mensch geboren. Derwegen so ist der HErr Christus in einer einzigen Person ein wahrer Gott / vnd ein wahrer Mensch / hat in einer Person zwei unterschiedliche Naturen / die Göttliche vnd die Menschliche. Nach der Göttlichen Natur / ist er Gott des Vaters ewiger eingebornen Sohn / gleicher Gott / mit Gott dem Vater vnd dem heiligen Geiſt. Nach der Menschlichen Natur / ist er der Jungfrauen Marien Sohn / hat ein wahrhaftige menschliche Seel vnd Leib / vns gleich / aufgenommen die Sünde.

Dieser vnser HErr Christus / Gottes vnd Marien Sohn / hat gelidten vnter Pontio Pilato / ist gecreuziget / gestorben / vnd begraben / abgefahren zur Hellen / am dritten Tag widerumb auferstanden von den Todten / das ist / Die weil wir arme Sünder seind / vnd mit vnsern Sünden die ewige Verdammnis verdienet haben / so hat er vmb vnser willen vnter dem Gottlosen Richter Pontio Pilato Tode vnd Marter gelidten / hat sich lassen creuzigen vnd

Und tödten/ auff daß er vns erlöse von allen vnsern Sünden/ von der gewalt des Teuffels/ des ewigen Todts vnd Verdammnis/ vnd vns erlangete das ewige Leben.

Also weiset vns vnser Christliche Apostolische Glaube/ auff welchen wir leben vnd sterben sollen/ nicht auff die Heiligen/ noch auff vnser gute Werck/ noch auff andere sachen/ sondern allein auff daß heilige Leiden vnd Sterben **IESU CHRISTI**/ durch dasselbig seind wir erlöset/ vnd widerumb zum ewigen Leben gebracht worden.

Dieser vnser **HERR** Christus ist auch begraben worden/ vnd hat mit seiner Begräbnis vnser Gräber geheiligt/ daß sie Schlaffämterlein vnd Ruhebettlein seyn sollen/ darinnen vnser Leiber schlaffen vnd ruhen sollen/ biß an jüngsten Tag/ da sie dann der **HERR** Christus widerumb wird auffwecken/ mit der Seel vereinbaren/ vnd vns also mit Leib vnd Seel zu sich in die ewige Fremde einnehmen.

Es

Es ist aber vnser HErr Christus im Grab nicht geblieben/sondern am dritten Tag widerumb von Todten auferstanden/hat vns also mit seiner Siegreichen auferstehung erlanget ein fröliche auferstehung vnser Leib am jüngsten Tag/daz vnser Leiber auch nicht sollen dahinden bleiben/sondern mit freuden widerumb auferstehen.

Nach dem nun vnser HErr Christus am dritten tag widerumb ist von den todten auferstanden/hat er sich nach seiner auferstehung vierzig tage lang vnter seinen Jüngern sehen lassen/ vnd mit ihnen vom Reich Gottes geredt/ Actor. 1. Hernach am vierzigsten tag nach seiner auferstehung ist er auffgefahen gen Himmel/ sitzet zur Rechten Gottes des Allmächtigen Vaters/das ist/ Er ist warhafftig mit seinem Leib gen Himmel gefahren/vnd ist jetzt sichtbarlich in dem Himmel/in dem ewigen Leben/da er denn von den Engeln vnd Auserwehltten Gottes gesehen wird/Aber doch ist er noch bey vns auff Erden/vnsicherbarlich/wie er denn verheissen hat/

Matth.

Matth. 29. Er wöll bey vns seyn/bis an
ende der Welt. Was hat er vns aber mit
seiner Himmelfarth zu wegen gebracht?
Dieweil vns der Himmel zuvor von vns
ser Sünden wegen verschlossen ward/hat
er vns denselben durch sein Himmelfarth
auffgeschlossen/das wir jetzt ihme / als vn
serm König vnd Håupte nachfolgen / vnd
mit ihm in das ewige Leben eingehen / wie
denn der Prophet Micheas am 2. Capi
tel sagt: Das der Durchbrecher/nemlich
Christus/sür vns herauff fahre / vnd dieser
König sür vns hergehe / vnd der H & X X
sornen an / vnd also werden wir ihm sol
gen/werden auch durchbrechen / vnd zum
Ehor aus vnd einziehen.

Wir sprechen aber weiter im Christ
lichen glauben: Er sitzt zur Rechten hand
Gottes des Allmächtigen Vaters. Was
ist denn sein sitzen zur Rechten Gottes?
Die Rechte hand Gottes ist nicht ein leib
licher ort im Himmel/sondern die Krafft
vnd Allmacht Gottes/wie Gott der HErr
spricht/ Esa. 48. Er habe mit seiner
Hand den Erdboden gegründet/
vnd

Vnd mit seiner rechten Hand den
 Dimmel vmbspannet: Da er denn
 durch seine Hand vnd rechte Hand nichts
 eufferliches/Sondern sein Götliche All-
 macht verstehet/mit welcher er den Erdboden
 gegründet / vnd den Himm̄el vmbspan-
 net habe. Derwegen sitzen zur Rechten
 Gottes heisst nicht an ein gewissen ort im
 Himm̄el sitzen / sondern im Himm̄el vnd auff
 Erden vber alle Creaturen herrschen / vnd
 regieren. Nun ist Christus nicht aller erst
 nach der Gottheit zur Rechten Gottes ge-
 setzt worden/denn nach der Gottheit / ist er
 der ewige Sohn Gottes / der mit Gott
 dem Vater vnd dem heiligen Geist in ei-
 nem gleichen Wesen von ewigkeit regie-
 ret/Sondern zur rechten des Vaters ist er
 in der zeit gesetzt worden/nach der mensch-
 heit/wie S. Paulus lehret/Ep̄. 1. Das
 Gott der Vater Christum von tod-
 ten aufferwecket habe / (Er hat ihn
 aber von Todten aufferwecket nach seiner
 Menschheit/die gestorben ist.) Vnd hat
 ihn gesetzt zu seiner Rechten / in
 den Dimmel. Zeiget darmit an/dass
 Gott

Gott der Vater den Christum/ welchen er nach der Menschheit von den todtten auff erwecket hat/ auch nach der Menschheit zu seiner Rechten gesetzt hat.

Was ist es denn/ daß er ihn zu seiner Rechten gesetzt hat? Das erkläret Sanct Paulus/ vnd spricht: Er habe ihn gesetzt zu seiner Rechten in dem Himmel/ vber alle Fürstenthumb/ Gewalt/ Macht/ Herrschafft/ vnd alles was genent mag werden/ nicht allein in dieser Welt/ sondern auch in der zukünftige/ das ist/ Es hat Gott der Vater diesen Menschen Christum/ also zu seiner Rechten gesetzt/ daß er ist nicht allein als ein Gott/ sondern auch als ein Mensch in einer Person herrschen vnd regieren sol/ vber alle Fürstenthumb/ Gewalt/ das ist/ vber alle Engel/ Erengel/ Keyser/ König/ Fürsten vnd Herrschafften/ ja vber alles/ was in dieser vnd in der künftigen Welt genenent mag werden/ Ja damit er anzeige/ daß nichts von seinem Regiment außgeschlossen sey/ So spricht er:

K 4

Es

Es sey ihm alles vnter seine Füße
gethan / das ist / Alle Creaturen / die ha-
ben Namen / wie sie wollen / sind ihm un-
terworffen.

Weiter sprechen wir in dem Christi-
lichen Glauben: Von danen er Kom-
men wird zu richten die Lebendi-
gen vnd die Todten. Damit wir be-
kennen / daß Christus / wie er sey sichtbar-
lich gen Himmel gefahren / Also werde er
auch widerumb sichtbarlich am jüngsten
tage vom Himmel kommen / in den Wol-
cken mit grosser Herrligkeit erscheinen / vñ
richten die Lebendigen / die der jüngste Tag
im Leben ergreifen / vnd die Todten / das
ist / die schon gestorben sind: Die Gläu-
bigen vnd Frommen wird er mit tröstli-
chen Worten anreden: Kompt her ihr
Gebenedeyeten meines Vaters / er-
erbet das Reich / das euch bereitet
ist von anbegin der Welt: Die Gott-
losen aber wird er hinweisen / vnd sprechen:
Gehet hin ihr Vermaledeyeten in
das ewige Feuer / das dem Teuffel
vnd seinen Engeln bereitet ist.

Matth. 25.

Von

Von der dritten Person der Gottheit/
 von Gott dem heilige Geist sprechen wir:
Ich glaub an den heiligen Geist:
 Das ist/wie ich glaub an Gott den Va-
 ter/vnd den Sohn/Also gläube ich auch
 an den heiligen Geist/welcher ist die dritte
 Person der Gottheit/gleicher Gott mie
 Gott dem Vater vnd dem Sohn. Der
 selbige hat mir durch die Predigt vnd an-
 hönung des Göttlichen worts den Glau-
 ben an Christum gegeben/mein Herz mie
 Christlicher Liebe engündet/vnnd tröset
 mich in Creuz vnd Trübsal.

**Ich glaub ein heilige Christ-
 liche Kirche.** Ich gläube/das Gott
 der **HEXX** hie auff Erden hab ein Christo-
 lich Völk/welches sein heiliges Euange-
 lion lieb hat/vnd demselbigen folget.

**Ich glaub ein Gemeinshafft
 der Weiligen.** Die Heiligen seind/wel-
 che durch das Blut Christi von ihren sün-
 den seind gereiniget/vnd geheiliget/Wie
 S. Paulus sprichet/1. Cor. 6. Ihr seid
 abgewaschen/Ihr seid geheiliget/
 Ihr seid gerecht worden/durch

A iij den

den Namen des **VRrn** Jesu/ vnd durch den Geist vnsers **GDtes**. Diese Heilige/ das ist/ alle gläubige Christen/ haben eine gemeinschaft/ haben einen Gott/ einen himlischen Vater/ einen gläubigen/ eine Tauff/ Ephes. 4. Vnd also auch durch Christum ein ewiges Leben zugewarten.

Ich gläube **Ablasz** oder vergebung der Sünden. Das ist/ Dasß mir Gott der himlische Vater durch das Leiden vnd sterben seines Sohns Christi/ welches er vnter Pontio Pilato verrichtet hat / meine Sünde verzeihet vnd vergibet.

Ich gläub ein **aufferstehung** des Fleisches. Das ist/ daß mein Fleisch vnder Leib am **Jüngsten Tag** / durch Krafft vnd Wirkung der Aufferstehung Christi von den Todten / ganz herrlich wird aufferstehen/ mit meiner Seel vereinbaret/ vnd ich also mit Leib vnd Seel ewig bey meinem Seligmacher Christo seyn werde im ewigen Leben.

Ich gläube ein **ewiges Leben**. Das

Das ist/das ich durch den gemelten Verdienst Christi / werde haben das ewige Leben / die ewige Freud vnd Seligkeit.

Wenn wir nun jekunder im Christlichen Glauben unterrichtet seind / so sollen wir auch aus dem H. Vater vnser lernen / Wen wir anrufen / Was wir bitten sollen / vnd wer vnser Fürbitter vnd Mittler sey.

Da lehret dich das H. Vater vnser / ^{Erklärung} das du solt anrufen / vnsern Vater in dem ^{des heiligen} ^{Waters} ^{vnser.} Himmel / das ist / Gott den Allmächtigen / der ist vnser Vater. Derwegen ist es vnrecht / wenn man die Mutter Gottes / oder die Heiligen / oder die Engel anruft : Denn sie sind nicht vnser Vater im Himmel : So hat vns Christus auch nicht also gelehret beten : Du Mutter Gottes / oder ihr Heiligen / oder ihr Engel im Himmel.

So verstehstu / das du in der vierden Bitt : Vnser täglich Brot / gib vns heut / begerest zeitliche Güter / als Speiß vnd Trancck / Kleidung / Gesundheit / gute Luft / guten Frieden / gut Wetter / etc.

K iij

In

In den andern sechs Bitten begerest du Heislliche sachen/ Nemblich/ das Gottes Name von vns Menschen durch wahren Glauben/ vnd ein Gottselig leben/ geheiliget werde. Sein Reich/ beydes sein göttlich Wort / vnd das ewige Leben zu vns kommen/ Das/ wie sein Will in dem Himmel von den Engeln geschehe / das er auch also von vns Menschen hie auff Erden geschehe/ Vnd wir auch also nach Gottes willen im Creuz geduldig seyn / Item/ das er vns unsere Schulden/ da wir ihm die 10. Zehen Gebot schuldig seind/ vnd solche nicht erfüllen können / gnädiglich vmb das verdienst Christi willen vergeben vnd nachlassen wolle / wie wir auch vnsern Schuldigern/ das ist/ vnsern nächsten Menschen/ der vns mit Worten oder Wercken beleidigt hat/ durch Gottes gnädige hülf vergeben/ Item/ das er vns nicht in versuchung führe / das ist / das er vns nicht in ein schädliche versuchung / als in falsche Lehr/ oder in ein sündlich Leben/ gerathen lasse / Sondern das er vns erlöse vom Vbel/ das ist / von allen dem/ das Got

Gottes Ehr/ vnd vnserm Leib vnd Seel
schädlich ist.

Der Mittler aber vnd Fürbitter/ in
dessen Namen wir vnser Gebet Gott dem
himlischen Vater fürtragen sollen/ ist vn-
ser einiger Heyland/ Gottes vnd Marien
Sohn Jesus Christus/ welcher vns mit
seinem theuren Verdienst mit Gott dem
himlischen Vater hat versöhnet/ bringet
vnser Gebet für/ Vnd allein vmb dieses
Mittlers willen/ wil Gott der himlische
Vater vnser Gebet erhören/ Daß also die
Mutter Gottes vnd andere Heiligen/ wie
auch die Engel/bey Gott dem **HERRN**
nicht vnser Mittler seind. Daher Sanct
Paulus sagt/ 1. Timoth. 2. Es ist ein
Mittler zwischen **GOTT** vnd den
Menschen/ der Mensch **IESVS**
Christus/ das ist/ Es ist nur ein einiger
Mittler/ der sich zwischen Gott vnd den
Menschen darzwischen legt/ vnd vns mit
Gott versöhnet/ vñ vnser Gebet bey Gott/
als ein Versöhner fürtrage/nemlich/Chris-
tus warer Gott vnd Mensch.

Ferner/ die weil aber wir Menschen
K v schwache

schwache Sünder seind / vnd officermäß
 grosse anstöß im Glauben leiden / So hat
 der HErr Christus zur sterckung vnser
 Glaubens eingesezt die heiligen Sacra-
 menta / als Göttliche Siegel / nemlich / die
 heilige Tauffe / vnd das Hochwürdige
 Nachemahl.

Von der
 H. Tauff.

Matth. 28.

In der H. Tauff wird der Mensch
 nach der Einfesung Christi getaufft mit
 Wasser / im Namen Gott des Vaters /
 des Sons vnd des heiligen Geistes / Da
 denn Gott der Vater dem getaufften ver-
 spricht / daß er wolle sein Vater seyn / vnd
 ihn zu seinem Kind annemen. Gott der
 Sohn reiniget vnd wäschet ihn allda mit
 seinem theuren Blut / Leiden vnd sterben /
 von allen seinen Sünden / Gott der heili-
 ge Geist newgebiert ihn / daß er aus einem
 Kind der Sünden / vnd der ewigen Ver-
 damnis wird ein Kind Gottes / vnd ein
 Erb des ewigen Lebens. Item / Erneure
 ihn / daß er in seinem Verstand anzünder
 das Liecht der Erkendnis Gottes / vnd in
 seinem Willen anrichtet er geistliche be-
 wegung

wegungen zu dem guten: Vnd in summa/er wird durch die heilige Tauff in seinem Glauben gestercket/das er vmb Christi willen sey ledig von Sünden/vom ewigen Tode/Teuffel vnd Hell / vnd habe die ewige seligkeit.

Also auch/das Gott der heilige Geist **VS** in der heiligen Tauff new gebere vnd erneuere / das ist / aus Kindern der Sünden / vnd des ewigen Todts durch Christum Kinder Gottes mache / vnd Erben des ewigen Lebens / Item / vns reformire/das er in vnserm verstand anzünde das Liecht des glaubens an Christum / Item/in vnserm hertzen vnd kräften anrichte die geistliche bewegungen / das wir lust zu dem guten / vnd ein mißfallen an der Sünde tragen / vnd durch seine hülff (so viel menschliche schwachheit leidet) vns vnsträflich erzeigen / Das lehret vns **S. Paulus** / Tit. 3. da er spricht: Das vns Gott selig mache / durch das Bad der Widergeburt/vnd Ernewerung des **D. Geistes**/welchen er reichlich vber **VS** aufgegossen hat.

Do

Da den der H. Apostel anzeigt/ die H. Tauff sey ein bad der widergebur/ das wir alda der sündliche geburt/ die wir von Vater vnd Mutter haben / erledigt / vnd von neuen geboren werden / Also/ da wir von der sündlichen geburt her seind Kinder des Eph. 2. Jorns vnd der ewigen Verdammis / So werden wir jehunder in der heiligen Tauff vmb des Verdiensts Christi willen / Kinder Gottes/ vnd Erben des ewigen lebens/ Item/ wir werden in der H. Tauff erneuert/ das/ da wir von der sündlichen geburt her/ so viel die geistlichen sachen belanget/ in vnserm Verstand blind seyn / vnd in vnserm Willen vnd Kräfte zum guten erstorben / So erneuert vns Gott der heilige Geist in der heiligen Tauff also/ das er in vnserm Verstand vertreibet die geistliche Blindheit/ anzündet das Licht der Erkändniß Gottes/ vnd in vnserm Willen vnd Kräfte vertreibet er die Widerspenstigkeit wider Gottes Wort vnd Gebot/ vnd richtet an geistliche bewegungen/ das wir zu den geistlichen sachen lust vnd liebe / vnd dagegen ob den sünden ein mißfallen

fallen tragen / Auch (so viel Menschliche
schwachheit leidet) durch hülfß des heiligen
Geistes dem guten nachjagen / vnd das
böse fahren lassen. Auff solche weiß ist die
heilige Tauff ein Bad der Uidergeburt/
vnd erneuerung des heiligen Geistes.

Das vns auch in der heiligen Tauff
die Seligkeit / welche vns Christus mit
seinem Leiden vnd sterben verdienet hat/
geschencket wird/bezeuget der HErr Chri-
stus/Marc. am 16. da er spricht: **Wer**
gläubet vñ getaufft wird/der wird
selig. Da er denn lehret / daß / wenn ein
Mensch gläubet an Christum seinen Hei-
land / vnd läffet sich auff seinen Namen
täußen/so wird er selig/das ist/es wird ihm
in der heiligen Tauff die seligkeit geschens-
cket/vnd zugeeignet.

Erklärung
eilscher
Spruch
der heiligen
Schrift/
von der T.
Tauf.

Wie denn S. Paulus spricht/ Gal.
am 3. Ihr seid alle Gottes Kinder
durch den glauben an Christo Jesu.
Den so viel ewer getaufft sind/
die haben Christum angezogen.
Allhie bezeuget der heilige Apostel/das wir
in der heiligen Tauff Christum angezo-
gen

gen haben / vnd also durch den Glauben an Christo Jesu Kinder Gottes seyen. Derwegen vns Gott der Vater in der H. Tauff durch Christum zu Kindern annimt. Also auch/ das wir in der heiligen Tauff mit dem Blut Christi von Sünden gewaschen werden / vnd allda von Christo vergebung der Sünden empfangen/bezeuget S. Petrus/Actor. 2. Da er zu den bekehrten Jüden spricht: Thut Busse/ vnd ein jeglicher lasse sich tauffen / auff den Namen IESU Christi. Da zeigt er an / das wir zur vergebung der Sünden getaufft werden/ das ist/ das wir in der heiligen Tauff vergebung der Sünden empfangen.

Also spricht S. Paulus / Ephes. 5. Christus hat geliebet die Gemeine / vnd hat sich selbs für sie gegeben / auff dasz er sie heiliget / vnd hat sie gereiniget durch das Wasserbad im Wort / auff dasz er sie im selbs darstellte ein Gemeine / die herrlich sey / die nicht habe einen flecken

flecken oder runzel / oder dess et
 was / sondern daß sie heilig sey vnd
 vnsträfflich. Lehret hiermit der heilige
 Apostel Paulus / daß Christus sich für
 vns (sein Christliche Kirchen) in den tode
 gegeben habe / auff daß er vns von Sün-
 den reinigete / vnd heiligete / habe vns im
 Wasserbad im Wort / das ist / in der heili-
 gen Tauff / welche ist ein Wasser mit Got-
 tes Wort verbunden / da habe er vns mit
 seinem theuren Blut / Leiden vnd sterben /
 von der unreinigkeit der Sünden gewa-
 schen vnd gesaubert / auff daß er an vns
 ein herrliche Braut hette / die nicht habe
 Flecken oder Runzel / Sondern die da sey
 heilig vnd vnsträfflich / das ist / Wiewol
 wir von vns selber ein heftliche Braut
 seind / daß WIR mit den Flecken oder
 Runzeln der Sünden besleckt seind: Jes-
 doch so wäschet Christus in der heiligen
 Tauff mit seinem Blut solche unreinig-
 keit hinweg / vnd schencket vns so seine
 Gerechtigkeit / daß wir jetzunder durch
 seine geschenckte G E N E H Z I G
 K E I Z / heilig vnd vnsträfflich seind /
 Wie

Wie es denn stehet im 45. Psalm: Das die Braut neben dem Bräutigam/ dem Herrn Christo stehe/ in einem gülden Strick/ welches denn ist die Gerechtigkeit Christi/ mit welcher wir Gläubigen bekleidet seind. Vnd dieweil wir in der H. Tauff durch das Blut Christi von Sünden gewaschen seind: So hat auch der Teuffel/ Tode noch Hell keine gewalt mehr ober vns/ welche sie allein vmb der Sünde willen ober vns gehabt haben. Denn dieweil vns die Sünde in der heiligen Tauff vergeben ist/ so hat dieser geistlichen Feinde gewalt ein end.

Aus diesen eingeführten vnd erklärten Sprüchen der heiligen Schrift ist offenbar/ was wir für grosse Gutthaten in der heiligen Tauff empfahen/ deren wir vns denn auch herrlich wider alle ansechtung trösten sollen. Denn da dir der Teuffel deine Sünde fürwirfft/ so kanstu sprechen: Christus sey für deine Sünden gestorben/ vnd habe dich in der heiligen Tauff mit seinem Blut von allen deinen Sünden

den gewaschen / Er habe auch ihm / dem
 Teuffel / sein Kopff zerretzen / vnd dich von
 seiner gewalt erlöset. Wenn nun köm-
 met der Todt / vnd Hell / vnd schrecke dich /
 so kanstu sprechen : Christus hat den Todt
 vnd Hellen überwunden / vnd dich von ih-
 rer gewalt erlediget / Vnd solche Gutthat
 habe er dir in der heiligen Tauff zugeeig-
 net / Also / daß diese Feinde / Sünde / Todt /
 Teuffel vnd Hell / kein anspruch mehr zu
 dir haben / Sondern du bist in der heiligen
 Tauff / Gottes Kind worden / Es hat dir
 der HERR Christus in der H. Tauff die
 Gutthaten seines Todts zugeeignet / das
 du von Sünde / Todt / Teuffel vnd Hell /
 ledig bist. So hat dich der heilige Geist in
 der heiligen Tauff newgeboren vnd er-
 newert / daß du jekunder Gottes Kind bist /
 vnd ein Wohnung des heiligen Geistes /
 ja der ganzen H. Dreyfaltigkeit.

Das hochwürdige Nachemal belanz
 gend / wird vns in demselbigen mit Brodt Von dem
 vnd Wein gereiche der wahre Leib vnd H. Nach-
 Blut Christi / Wie denn der HERR ges mahl.
 sagt hat : **E**ßet / das ist mein Leib /
der

der für euch gegeben wird: Trincket A L L E daraus / das ist mein Blut des newen Testaments / das für euch vñ für viel vergossen wird zur vergebung der Sünden. Der wegen die Sacramentirer / als nemlich die Zwingler vnd Caluimisten sehr irren / welche fürgeben / dieweil Christus gen Hymel gefaren / daß sein Leib vnd Blut nicht im Nachemahl sey. Aber wir sollen den Worten Christi gläuben / welche vns anders lehren.

Was auch seine Himmelfarth betriffe / wissen wir / daß er zwar gen Himmelfaren / Aber doch sey er noch auff Erden vns sichtbar / wie er spricht / Matth. 28. Sihe / ich bin bey euch alle tag bis an der Welt ende. Vnd eben in dem H. Nachtmal gebe er vns / laut seiner Einsetzung / mit Brot vnd Wein / sein Leib zu essen / vnd sein Blut zu trincken.

So verstehen wir auch aus seinen Worten / da er spricht: Trincket A L L E: daß man das H. Nachemal / beydes den Geiste

Geistlichen vnd Leyen in beyder gestalt sol
reichen/Darumb im Bapsthum vnrrecht
geschicht/das man den Leyen den Kelch
einsethet. Item: Diueil der H E X X
hat befohlen/das wir im H. Nachtmahl
sein Leib sollen essen/vnd sein Blut trin-
cken/ So geschicht desgleichen vnrrecht im
Bapsthum/das man sein Leib vnd Blut
wil auffopffern/für die Sünde der Lebens-
digen vnd der Todten. So doch Christus
nicht gesagt hat: Nemet hin vnd opfferts
auff/Sondern/Esset vnd trincket. Item/
diueil offenbar ist/zum Hebreern am zes-
henden Capitel: Dasz Christus ein-
mal sey auffgeopffert worden/vnd
dasz er durch sein einig Opffer vns
vollendet habe/die wir zum ewi-
gen Leben geheiligt worden/ So
bedarff es keines auffopffern mehr/ Ja das
Nehopffer/ ist dem Creuzopffer Christi
verkleinerlich/ als ob dasselbige nicht ein
gnugsame bezahlung für vnser Sünden
were gewesen/vnd also vnser seligkeit erst
durch das Nehopffer müsse vollendet wer-
den.

L ij

Bas

Was denn lezlich belanget die Schlüssel des Himmelreichs/das ist die tröstliche Absolution / da ein Kirchendiener einem bußfertigen vñ gläubigen Sünder spricht Absolution oder Vergebung aller seiner Sünden / im Namen Gott des Vaters/ Sohns vnd heiligen Geistes. So dienet dieselbige auch zu sterckung des glaubens/ daß der arme Sünder wird vergewisset/wie ihm da der Kirchendiener im Namen des lieben Gottes hat gesprochen verzeihung der Sünden/ also seyen ihm alle seine sünden durch das Leiden vnd sterben Christi verziehen vnd vergeben/wie denn Christus spricht zu seinen Jüngern / Johan. 20. Welchen ihr die Sünde vergebet/ denen seind sie vergeben. Matt. 16. sagt er zu Petro / vnd vnter seinem Namen zu allen Aposteln : Ich wil dir die Schlüssel des Himmelreichs geben/ Alles/ was du auff Erden lösen wirst/ sol im Himmel loss seyn/ Wie er denn solche worte gleich im folgenden 18. Cap. an alle Jünger spricht vnd widerholet : Warlich/ ich sage euch/ Was

Was ihr auff Erden binden werdet / sol auch im Dinstiel gebunden seyn / Vnd was ihr auff Erden lösen werdet / sol auch im Dimmel loss seyn.

Diese Erklärung der sechs Hauptstück des Christlichen Catechismi / hab ich darumb eingeführt / damit E. L. sehe / Wie hie Johannes der Täufer im verlesenen Text die ganze heilige Schrift abtheilet in das Gesetz / vnd Gnad oder Euangelium / Also gehören die Zehen Gebot zum Gesetz / die andere fünf Stück / nemlich / die zwelff Articul des Christlichen Glaubens / vnd das H. Vater vnser / die beyde Sacramenta / die heilige Tauff / vnd das H. Nachemahl / sampt den Schlüsseln des Himmelreichs oder der Absolution / gehören zu dem H. Euangelio : Vnd da etwan mancher gemeiner Mann schon nicht schreiben vnd lesen kan / das er dennoch sich aus seinem Catechismo so viel wisse zu berichten / so viel ihm zu seiner seligkeit zu wissen von nöten ist.

L iij

Also

Beschluß
dieser Pre-
digt.

Also hat E. L. gehöret die Erklärung
der verlesenen wort Johannis des Teu-
fers / welcher spricht: Das Gesetz sey
durch Mosen gegeben/ Die Gnad
aber vnd warheit sey durch Iesum
Christum worden. Da ich denn an-
gezeiget habe/wie Gott der H^e x x durch
den H. Propheten Mosen die Zehen Ge-
bot gegeben habe / damit wir hieraus vns
sere Sünde erkennenen / vnd das wir mit
solchen Sünden die ewige Verdammis
verdienen hietten. Darnach in dem Eu-
angelio werde vns sorgehalten/ wie Iesus
Christus Gottes vnd Marien Sohn/ vns
ser einiger Seligmacher / vns durch seine
Gesetz erfüllung/ Leiden vnd Sterben bey
Gott dem himlischen Vater erlanget ha-
be Gnad / das ist / Vergebung der Sün-
den/wäre Gerechtigkeitt/ die für Gott gilt/
vnd das ewige Leben / vnd das durch ihn
die Warheit sey worden/das ist/das er alle
Weissagungen der H. Propheten/vnd alle
Figuren des alten Testaments/die auff
ihn gegangen/ erfüllet habe / welche Mit-
thaten Christi / wir vns durch ein wahren
Glaw

Glauben / vnd ein herrliches Vertrauen
auff ihn / zueignen / auch solchen Glauben
mit einem Christlichen Leben erweisen vnd
zieret sollen / vnd habe also zu vnterwei-
sung des gemeinen Mannes eingezogen
ein kurze Erklerung der sechs Hauptstü-
cken vnser Christlichen Catechismi.

Bitte also E. L als meine liebe Landts-
leute vnd alte Pfarrkinder / daß ihr bey sol-
cher Lehr beständig wöllet verharren / vnd
euch nicht hiernon lassen abwendig ma-
chen. Vnd dieweil die jesige Euange-
lische Kirchendiener euch gleichförmige
Lehr fürtragen / So wöllet ihrer Lehr omb
Christi willen / als dessen diese Lehr ist / sol-
gen. Denn die Christliche Lehr hat ihre
Krafft nicht von wegen der Hoheit des
Kirchendieners / Sondern von Christi
wegen.

Vnd was den Gegentheil / nemlich /
das Bapsthumb belanget / sollet ihr Nie-
mand der Religion halben hassen (wie
sie desgleichen auch nicht thun sollen)

Sondern viel mehr für alle die jenigen/
welche anderer Religion zugethan seind/
bitten / daß sie Gott der himlische Vater/
durch sein heiliges Wort wolle erleuchten/
ihnen Glück vnd Heil im Regiment / vnd
sonst alle wolffahrt zu Leib vnd Seel gnä-
diglich verleihen / Wie denn auch der
Herr Christus die Lehr der Pharisser ge-
strafft/aber dennoch bey den Wahzeiten
siner gegenwart nicht gemieden (Luc. 7.
14.) Desgleichen der Prophet Jeremias
für den König vnd die Stadt Babel / die
Heiden gewesen / gebetet / vnd die Jüden
dahin auch vermahnet hat (Jerem. 29.)
Auff solche weiß kan viel guts in den Re-
ligions streiten außgerichtet werden/

Daß verleyhe nu die H. Drey-
faltigkeit / Gott Vater/
Sohn vnd heiliger
Geist/ Amen.



Die

Die IV. Predigt/
Von der Christlichen
Kirchen.

Aus dem 46. Psalm.

Ennoch sol die stad
Gottes sein lustig
bleiben / mit ihren
Brunnlein / da die heiligen
Wohnungen des Höchsten
sind. Gott ist bey ihr drin-
nen / darumb wird sie wol
bleiben / Gott hilfft jr frue.

Auslegung.

Ih X Geliebten inn dem
H E R R N / Wir sprechen in
vnserm Christlichen Glauben:
L v Ich

Ich gläube ein heilige Christliche Kirchen / eine Gemeinschaft der Heiligen / das ist / Ich gläub / daß Gott der H E X X hie auff Erden habe ein heilig Christlich Volck / welches seinem H. Göttlichen Wort anhanget / vnd demselbigen folget / Dasselbige Volck ist heilig / das ist / Sie seind durch das Blut Christi von allen iren Sünden gereiniget / vnd geheiliget / vnd haben ein gemeinschafft / das ist / Ein Gott / ein Vater / ein Seligmacher / einen Glauben / eine Tauff / vnd ein ewiges Leben durch Christum zuerben / Eph. 4.

Vnd wiewol dieses Volck grosse anstöß vnd Verfolgung leidet / vom Teuffel vnd seinen Gliedmassen / dennoch so erhellet Gott der H E X X solch Volck / vñ Christliche Kirchen / bis zu ende der Welt. Dieser Artickel vnser Christlichen Glaubens wird in den verlesenen worten des Königlichlichen Propheten Davids auch gehandelt.

Inhalt dieser predigt.

I. Denn erstlich vergleicht er die Christliche Kirche einer feinen lusti

lustigen vnnnd wolzugerichten
Stadt.

II. Darnach zeiget er an/wie Gott
der Herr solche Stadt schütze
vnd schirme.

Von diesen beyden theilen wollen wir
auff dñsmal vermittelst Götlicher hülffe
auch hören.

I. Theil.

Also sprichet nun der heilige Propheet
Dauid: Dennoch sol die Stadt
Gottes fein lustig bleiben/ &c.

Der H. Dauid in den vorgehenden worten/
vermeldet sein vertrauen / welches er
zu Gott dem Allmächtigen treget: Wenn
schon die Christliche Kirch von den Fein-
den sehr angesochten werde/ Denn sprichet
er: Gott ist vnser zuversicht vñ sterke/
eine hülffin grossen nöten/ die
vns troffen habē. Drummb fürchtē
wir vns nicht/ weñ gleich die Welt
vntergienge / vnd die Berge mitten
ins Meer süncken/ Weñ gleich das

In den
grossen nö-
ten der
Christli-
chen Kir-
chen/ sol
man auff
Gott ver-
trauen.

Meer

Meer wüetet vnd waltet / vnd von
 seinem vngefüg die Berg einfielen / Sela: Das ist so viel geredt: Es
 treffen vns grosse Nöten vnd Widerwer-
 tigkeiten / vnd hat offte mit der Christlichen
 Kirchen das ansehen / als wenn Himmel
 vnd Erden wolten vnter gehen / Als wenn
 grosse Erdbiedem waren / daß die Berg ins
 Meer sincken / als wenn das Meer wüetet /
 daß die Berg einfielen / vnd die Christliche
 Kirch müsse zu grund gehen / Aber in die-
 sen grossen Nöten verzagen wir darumb
 nicht / Sondern sehen vnser vertrauen zu
 Gott / Er werde dennoch seine Christliche
 Kirchen erhalten. Vnd sekund so saget er
 drauff in den verlesenen worten / Wenn
 schon ein solche grosse Vngestümigkeit
 vnd Verfolgung ergethet wider die Christo-
 liche Kirchen: Dennoch wird die
 Stadt Gottes fein lustig bleiben /
 mit ihren Brännlein.

Die Christo-
 liche Kirch
 wird einer
 feinen Stadt
 verglichen.

In diesen worten vergleichet er die
 Kirche Gottes einer feinen lustigen Stadt /
 das wollen wir nu vernemen. Wenn man
 sonst eine feine lustige Stadt wil haben / so
 besisset

befleisse man sich / daß man ein guten Grund lege / Denn wenn man eine Stadt wolte auff Sand oder in die Pfütze bawen / vnd hette keinen guten Grund von Felsenstücken / oder andern starcken Steinen / so würde sie keinen bestandt haben / Wie denn der HERR Christus sagt / Matth. 7. Ein weiser Man bawet sein hauss nicht auff Sand / sondern auff ein Felsen / damit / wenn die Winde oder das Gewässer angehen / dasz es bleiben kan.

Also / dieweil Gott der HERR diese seine Stadt (wie sie denn Dauid Gottes Stadt nennet) bawet / so legt er ihr ein guten steiffen Grund. Derselbige Grund vnd Fels ist Christus / Wie denn der heilige Apostel Paulus sagt / 1. Cor. 3. Einen andern Grund kan zwar niemand legen / aufer dem der gelegt ist / welcher ist Jesus Christus.

Wie nun sonst ein Haus oder eine Stadt / die ein guten Grund hat / wider alle Wind vnd Wasserguß wol bestehet : Also auch die Christliche Kirch / sie werde

Der grund
der Christo-
lichen Kir-
chen.

vom

vom Teuffel vnd der Welt angesoehen/
wie sie wolte / doch dieweil sie ist auff Chri-
stum erbawet vnd gegründet / so wird sie
wol ein bleibens haben. Darumb Chri-
stus auch spricht / Matth. 16. Dafs die
Pforten der Hellen sein Kirchen
nicht sollen vberweltigen.

Ob die
Christliche
Kirche
auff S.
Peter ge-
bawet sey.

Wöchte aber jemandt sprechen : Es
spricht aber Christus am selben ort / das er
wölle sein Kirchen auff S. Peter bawen.
Denn sagt er : Du bist Petrus / vnd
auff diesen Felsen wil Ich meine
Kirchen bawen. Antwort : Der Herr
Christus hat die Apostel mit einander ge-
fraget : Wer sagen die Leute / das
dies Menschen Sohn sey ? Darauf
sie antworten : Etliche sprechen / Du
seyest Johannes der Täufer / die
ändern / Du seyest Elias / Etliche /
Du seyest Jeremias oder der Pro-
pheten einer : Darauf fraget der Herr
seine Jünger : Was denn sie von ihm
halten : Hierauff antwortet Petrus /
nicht allein in seinem Namen / Sondern
auch

auch in seiner Witapostel Namen: Du
bist Christus der Sohn des lebendigen
Gottes.

Mit welchen Worten er bekennet/das
Christus nicht allein ein Mensch sey / das
für ihn ander Leute gehalten / Sondern
auch GOTTES Sohn / ein wahrer
Gott: Vnd das Er sey Christus / das ist/
der verheissene Messias vnd Heyland der
Welt.

Solche Bekändnis Petri bestätiget
der HERR Christus / vnd spricht: Petrus
sey selig: Fleisch vnd blut habe
ihm solches nicht offenbaret /
sondern sein Vater im Himmel. Vnd
von diesem Bekändnis heisse er Petrus/
das ist / selig / Wie denn der Nam Petrus
in Griechischer vnd Lateinischer Sprach
heist selig / Vnd auff diesen Felsen/
das ist / auff diese seine Christliche bekendnis/
die er iese von Christo gethan / wölle
er / der HERR / seine Kirche bauen/
welche der Dellen Pforten nicht
überweltigen sollen.

Dar

Daraus denn offenbar/das die Christliche Kirche nicht auff die Person Petri/ oder des Papsts/ oder eines einigen Menschen/ sondern auff Christum/ vnd auff die Lehr von Christo gebawet ist. Daher der alte Lehrer Augustinus schreibt: Iple enim Petrus in Apostolorum ordine primus, in Christi amore promptissimus, sapè vnus respondit pro omnibus. Iple denique Domino IESU CHRISTO requirenti, quem nam homines dicerent eum esse, & opiniones varias hominum discipulis respondentibus, rursusque Domino interrogante & dicente, Vos autem quem me esse dicitis? Respondit Petrus: Tu es Christus filius Dei viui. Vnus pro multis dedit responsum, vnitas in multis. Tunc ei Dominus ait: Beatus es Simon Bar Iona, quia non reuelauit tibi caro & sanguis, sed pater meus, qui est in coelis. Deinde addit, Et ego dico tibi: Tanquam diceret, Quia tu dixisti mihi, Tu es Christus filius Dei viui, & ego tibi, Tu es Petrus.

Tom. 10.
de verbis
Dom. sec.
Matth.
Serm. 13.

Matth. 16.
Schöner
spruch S.
Augustini.

Petrus Simon quippe ante vocabatur. Hoc autem nomen ei, vt Petrus appellaretur, à Domino impositum est, & hoc, vt ea figura significaret Ecclesiam. Quia enim Christus Petra, Petrus populus Christianus. Petra enim principale nomen est, idè Petrus à petra, & non petra à Petro, quomodo non à Christiano Christus, sed à Christo Christianus vocatur. Tu es ergò, inquit, Petrus, & super hanc petram, quam confessus es, super hanc petram, quam cognouisti, dicens: Tu es Christus filius Dei viui, ædificabo Ecclesiam meam, id est, super me ipsum Filium Dei viui, ædificabo Ecclesiam meam, super me ædificabo te, non me super te.

Das ist:

Dem er Petrus ist der erste in der ordnung der Apostel (vnd diß heist maiortas ordinis non potestatis) das ist / daß Petrus / wie sonst vnter den gelehrten Leuten eine ordnung gehalten wird / Der erst in der ordnung vnter den Aposteln gewesen /

¶

sen /

fen/hat aber nicht mehr Gewalts ober die
 Christliche Kirchen gehabt/denn die an-
 dere Apostel/wie auch das geistlich Reche/
 Dilt. 22. q. 1. loquitur, bezuget) Vnd
 dieser Petrus ist in Christi Liebe inbräu-
 stig gewesen/hat offte einer für alle geant-
 wortet/Er sprach/ als der HERR Jesus
 Christus fraget/ Wer die Leut sagten/das
 er were/vnd die Jünger anzeigten/wie die
 Leut so mancherley meynungen von ihm
 hielten/Vnd der HERR widerumb fra-
 get/vnd sprach: Wer saget ihr aber/
 das ich sey? Hat Petrus geantwortet:
 Du bist Christus der Sohn des
 lebendigen Gottes. Einer hat für
 viel die antwort gegeben/Die Einigkeit
 in vielen. Also denn sagt der HERR zu
 ihm: Selig bistu Simon/Jonas
 Sohn/denn Fleisch vnd Blut hat
 dirs nicht geoffenbaret/Sondern
 mein Vater im Himmel. Darnach
 hat er hinzu gethan/Vnd sage dir/Als
 wolt er sprechen: Dieweil du mir gesaget
 hast/Du bist Christus/der Sohn
 des lebendigen Gottes/Vnd Ich
 sage

sage dir: Du bist Petrus/denn zuvor
 hieß er Simon. Dieser Name aber/das er
 Petrus genennet ward/ist ihm vom Her-
 ren aufgelegt worden/Und dasselbig dar-
 umb/das solche Figur die Kirchen bedeu-
 tet. Denn Christus ist der Fels/Petrus
 das Christliche Volck/Denn petra oder
 der Fels/ist der Häuptman/Darumb so
 wird Petrus à petra, das ist/vom Felsen/
 vnd nicht petra, das ist/der Fels von Pe-
 tro genennet/Gleich wie nicht Christus à
 Christiano, das ist/von einem Christen/
 sondern ein Christ von Christo genennet
 wird. Derhalben spricht Ex: Du bist
 Petrus/ Und auff diesen Felsen/
 welchen du bekennet hast/auff diesen Fel-
 sen/den du erkennet hast/sprechend: Du
 bist Christus/der Sohn des le-
 bendigen Gottes/Wil Ich meine
 Kirchen bawen/das ist/auff Mich
 selbs/den Sohn des lebendigen
 Gottes/wil ich mein Kirchen ba-
 wen/Auff mich wil ich dich baw-
 en/Und nicht mich auff dich.

R ij

Bis her

Bisher die wort des heiligen Augu-
stini/aus welchen wir verstehen/das er die-
se Wort Christi eben ausleget/wie wir/
Nemlich/das Petrus allhie nicht allein in
seinem / sondern auch in seiner MitApos-
stel Namen geredt habe / Darumb auch
die Antwort Christi/da der H^{er} x^{ristus} her-
nacher zu ihm saget: Ich wil dir des
Himmelreichs Schlüssel geben/
was du auff Erden lösen wirst/sol
auch im Himmel loss sein/nicht al-
lein Petrum / sondern auch die andern A-
postel angehet/Wie er denn bald hernach/
Matth. 18. zu den Aposteln allen saget:
Was ihr auff Erden lösen werdet/
sol auch im Himmel loss seyn. Item/
Das Christus seine Kirch nicht auff Pe-
trum / oder auff ein einigen Menschen/
sondern auff sich selber gebawet habe.

Derwegen der Papsst diese wort Chri-
sti vbel auff sich zeucht/ als wenn Christus
die Kirchen auff S. Peter / vnd auff die
Papsst gebawet / vnd sie zum HAUPT der
Christlichen Kirchen gemacht hette / So
doch Christus die Kirch auff sich selber ge-
bawet/

barwet / Auch Er selber das Haupt der
Christlichen Kirchen ist / wie S. Paulus/
Eph. 1. bezeuget: Dasz Christus sey
gesetzt zum Daupt der Kirchen.
Dasz aber S. Paulus sagt / Ephes. am 2.
Die Christen seyen gebawet auff
den Grund der Propheten vnd A-
postel / Ist nicht dahin zu verstehen / dasz
sie auff der Propheten vnd Apostel Pers-
son / sondern auff ihr Lehr gebawet seyen/
Wie denn Christus selber sagt von Mose/
Joh. 5. Dasz derselbige von ihm zeuge.
Item / Abraham sagt zum reichen Man/
Luc. 16. Laß sie hören Mosen vnd
die Propheten.

Darumb ist die Christliche Kirche
nicht auff Menschen Lehr / sondern allein
auff Gottes wort gegründet / der ursachen
vns Gott der HERR so fleissig vermah-
net / dasz wir allein seinem Wort sollen fol-
gen / vnd zu demselbigen nichts dazu / auch
nichts darvon thun lassen / Denn also
spricht der HERR / Deut. 4. Ihr sollt
nichts darzu thun / das ich euch
gebiete / vnd sollt auch nichts dar-

Die Christ-
liche Kirch
sol auff
Gottes
Wort ach-
tung geben.

M i j uon

von thun. Also sagt der HERR/ Esa. 8.
Sol nicht ein Volck seinen Gott
fragen? Oder sol man die Todten
für die lebendigen fragen? ja nach
dem Gesetz vnd Zeugnis. Werden
sie das nicht sagen / so werden sie
die Morgenröth nicht haben.

Da spricht der HERR: Man sol
nicht die Todten fragen / das ist / die Ge-
spenst / welche vnter der gestalt der Todten
erscheinen / wie mit den Kumpelgeistern
geschehen ist / Sondern man soll Gott den
HERRN fragen / in seinem Gesetz vnd
Zeugnis / das ist / in seinem H. Göttlichen
Wort / denn wenn man das nicht thut / so
werde vns die Morgenröte / oder das Liecht
der Erkendnis Gottes nicht erscheinen.

Also weist vns der HERR Christus
selber zu der heiligen Schrift / Joh. 5.
vnd spricht: Forseth in der schrift /
denn die zeuget von mir. Also / da der
reiche Mann / Luc. 16. begert / das Abra-
ham solte den abgestorbene Lazarum auff
Erden senden / das er seinen Brüdern predi-
gite / damit sie nicht an diesen ort der qual
kommen /

Die vierdte Predigt/

167

Kommen/Spricht Abraham: Sie haben Mosen vnd die Propheten/lasz sie dieselbige hören/2c. Also spricht S. Paulus/2. Tim. 3. Alle Schrift von Gott eingegeben/ist nütz zur Lehr/zur straff/zur besserung/zur züchtigung der Gerechtigkeit/das ein Mensch Gottes sey vollkommen/zu allen guten Wercken geschickt.

Mit welchen Worten er bezeuget/das die heilige Schrift/als welche von Gott eingegeben ist/nütz sey zur Lehr/das man daraus die Artikel Christlicher Religion lerne.

Zur Straff/das man daraus lerne die Irthumb erkennen.

Zur besserung/das ist/das man sich im Leben bessere.

Zur züchtigung/das ist/Das die Sünd vnd Laster daraus gestrafft werde/vnd man also ein gerecht vnd Gottselig leben führe/damit ein Mensch Gottes/ein Christ/sey vollkommen/das ist/tüchtig zu allen guten Wercken/das er sich allerley Tugenden bestreibe.

M iij Das

Daß er aber sprichet: **Vollkommen**/ **Be-**
sichet er nicht/ daß ein Mensch in diesem
 sündlichen Leben könne in der Goettelig-
 keit vollkommen werden (denn er sprichet/
 Rom. 7. von sich selber: **Jeh** weis daß
in meinem **Fleisch** nichts **guts** wo-
 net) sondern erkläret sich gleich in den fol-
 genden Worten/ und sprichet: **Zu** allen
guten **Wercken** geschickt/ **das** ist/ daß
 er nicht allein einer Tugend anhangt/ und
 entgegen in andern Lastern ligt/ Als da
 einer in der Ehe keusch ist/ und ist sonst ein
 Säufer/ etc. Sondern daß er sich aller
 Tugenden befeisset/ in welchen er doch in
 diesem Leben nimmermehr so vollkommen
 wird werden/ daß er keine Sünde mehr an
 ihm habe. Desgleichen sprichet Petrus/
 2. Pet. 1. **Wir** haben ein festes **Pro-**
phetisch **Wort**/ und ihr thut wohl
 daß ihr darauß achtet/ als auß
 ein Licht/ das da scheinet in ei-
 nem tuncckeln ort/ bis der Tag an-
 breche/ und der Morgenstern auff-
 gehe in ewren Hertzen. Da verma-
 net S. Petrus/ daß wir auß das Prophe-
 tisch

tisch Wort sollen achtung geben / denn es
sey ein Morgenstern oder Licht / das vnser
retumtete Herzen erleuchtet / mit der Er-
känntnis Gottes.

Also ist nun diese lustige schöne Stadt
Gottes die Christliche Kirche / Wie sie hie
Dauid im verlesenen Text nennet / gebauet
et auff Christum / vnd auff die Lehr von
Christo / Wird demwegen wider alle An-
sehung vnd Anstoß wol stehend bleiben.

Wo aber sonst schöne Städte seind /
da hat es auch schöne Häuser vnd Wohn-
nungen / Also spricht hie Dauid : Dasz in
dieser Stadt Gottes in der Christ-
lichen Kirchen / seyen die heiligen
Wohnungen des Höhesten.

Was seind diß für Wohnungen ?
Es ist das Haus Gottes / die versammlung
der Christlichen Kirchen / da man obet die
schöne Gottesdienst / mit auflegung Got-
tes Werts / mit auffspendung der Hoch-
würdige Sacrament / da man das Christ-
liche gebet thut für alles anliegen der gan-
zen Christenheit / auch Gott dem H E R-
R E N für seine Gütthaten lob vnd danck
M. v. sagt.

Was die
Stadt / die
Christliche
Kirch für
Wohnun-
gen habe.

sagt. Von welchen schönen Gottesdienen
 sten der liebe Dauid spricht / Psalm. 84.
 Wie lieblich sind deine Wohnun-
 gen / **De xxx** Zebaoth / Mein Seel
 verlanget vnd sehnet sich nach den
 Vorhöfen des **De xxx** / Mein
 Leib vnd Seel firewet sich in dem
 Lebendigen Gott / Denn der Vo-
 gel hat ein Haus funden / vnd die
 Schwalb ihr Nest / da sie Junge
 heckē / nemlich / deine Altar **De xxx**
 Zebaoth / Mein König / vnd mein
 Gott / Wol denen / die in deinem
 Hause wohnen / die loben dich im-
 merdar / Sela.

In diesen Worten rühmet der heilige
 Dauid die Wohnung Gottes / das ist / die
 Christliche Kirchen / spricht / daß solche
 Wohnungen sehr lieblich seyen / vnd daß
 sich sein Leib vnd Seel nach denselbigen
 sehne / vnd wie der Vogel ein Haus findt
 vnd die Schwalb ihr Nest / Also sey ihme
 auch wol / daß er Gottes Haus / die Altar
 oder Christliche Kirch funden habe : Vnd
 wol sey denen / die den **De xxx** immer-
 dar

dar in seinem Haus loben. Also sprichet
 er auch im 42. Psalm. Ich wolt gern hie
 gehen mit dem hauffen/ vnd mit inen wal-
 len zum Hause Gottes/mit frolocken vnd
 dancken / vnter dem hauffen die da seynen.
 Da bezeuget Dauid desgleichen/das es im
 ein herzliche freude sey / wenn er mit dem
 Volck Gottes / zum Gottes Haus sol ge-
 hen oder wallen/vnd also seynen oder schö-
 ne Gottesdienst halten. Also verspricht **Esa. 18.**
 der fromme König Hiskia Gott dem All-
 mächtigen/Wann er ihm von seiner tödte-
 lichen Kranckheit auffhelffe/ so wolle er sei-
 ne Lieder oder geistliche Gesäng singen/in
 dem Haus des H^{erren} Darumb sage
 Dauid rechte hie im verlesenen Psalm/das
 in der Stad Gottes/das ist/in der Christ-
 lichen Kirchen seyen die heilige Wohnun-
 gen des höchsten/Es sind heilige Wonun-
 gen/das ist/Es seind nicht weltliche Woh-
 nungen/darinn man weltliche sachen ver-
 richte/wie die Gerichthäuser/Item/Kauff-
 häuser sind / sondern solche Wohnungen/
 darin man heilige sachen/das ist/die rechte
 von Gott besolene Gottesdienst verrichtet.
 Der

Derwegen so ist das ein selige Stadt oder Dorff/ da solche heilige Wohnungen des Höchsten seind/ das ist/ da Gottes Wort rein vnd lauter wird verkündiget / vnd die Sacramenta nach der Einsetzung Christi außgespendet / das Christliche Gebet/ Dancksagung vnd Lobgesang verrichtet werden.

Bränlein
der Christ-
lichen Kir-
chen.

ES wird aber auch zu einer feinen Stadt erfordert/ das sie gute frische Brunnen habe / durch welche Menschen vnd Vieh geträncket vnd erquicket werden. Denn da eine Stadt mangel an gutem Trinckwasser hat/ ist es ein grosse beschwerung. Daher auch (wie Cornelius Tacitus der Römer vor 1560. Jahren von Teutschland geschrieben hat) die alten Teutschen ihre Städte vnd Dörffer gemeinlich bey den Brünnen vnd Flüssen gebawet haben / damit sie die Gelegenheit mit dem Wasser heitten / Wie denn vnser Vaterland diese Stadt Bibrach von alten zeiten darumb in dis Thal zwischen den Bergen gesetzt worden/ dieweil sie hat eine solche schöne Gelegenheit mit dem
Aler

Allenbrunnen (welcher der ganzen Stadt
Trinkwasser gung / vnd darzu ein schö-
nen hellen Bach gibt / der durch die Stadt
läufft) vnd mit dem Fluß der Riß / auch
Schwarzenbach / versehen ist.

Also sprichet hie David im verlesenen
Psalm: Die Stadt Gottes sol sein
lustig bleiben / mit ihren Brünlein.
Zeiget an / das die Christliche Kirche auch
ihre Brünnen hab. Was ist denn diß für
ein Wasser? Unser HErr Christus / Jo-
han. am 4. spricht zu dem Samaritanischen
Weiblein: Wer des Wassers trin-
cken wird / das ich ihm gebe / den
wird ewiglich nicht dürsten / Son-
dern das Wasser / das ich ihm ge-
ben werde / das wird in ihm ein
Brunn des Wassers werden / das
in das ewige Leben quillet.

Allhie lehret der HERR Christus/
das er uns Gläubigen ein Geistlich oder
himmlisch Wasser gebe / wer dasselbige trin-
cke / den dürste nicht in ewigkeit: Solch
Wasser ist der HERR Christus selber/
Denn wie er ist ein Himmelbrot / Joh. 6.
das /

Das/wer von Herzen an ihn gläubet / der
 sol des ewigen Todes nicht sterben / Also
 ist er auch ein himlisch Wasser / das alle
 Gläubige durch ihn zum ewigen Leben ge-
 träncket werden / darumb spricht er : Das
 Wasser / das er ein gebe / träncke einen
 also/das ihn nicht mehr dürste/ das ist/das
 er an dem ewigen Gut kein mangel mehr
 hab/sondern es sol ihm ein Brunndes was-
 fers werden/das in das ewige leben quillet/
 das ist/durch welches er zum ewigen Leben
 geträncket wird. Von diesem Wasser
 spricht auch Dauid im 23. Psal. Das der
 HERR Christus sein guter Hirte sey/der
 ihn führe zu einem frischen Wasser/ vnd in
 seine Seele erquicket. Denn wie ein dur-
 stig Schäflein sich erquicket vnd erlabet/
 bey einem frischen Brunnwasser/ Also wir
 Gläubige/als Schäflein Christi / werden
 von dem guten Hirten Christo zu dem geis-
 tlichen Wasser geführt / welches Wasser
 er selber ist/vnd werden von ihm wider alle
 Ansechtung vnd Trübsal erlabet / Wie er
 denn Dauid desgleichen spricht : Wie der
 Hirsch schreyet nach frischem Wasser / so
 schreyet

Schreyet meine seel Gott zu dir/ Meine seel
 dürstet nach Gott / nach dem lebendigen
 Gott/ Wenn werde ich dahin kommen/ das
 ich Gottes Angesichte schaue & Da'zeiget
 der H. Daud an/wie ein Hirsch/wenn er
 von den Hunden gejagt wird/ sich verlan-
 get nach eim frischen wasser/ damit er sich
 in seiner müdigkeit erlaben könne/ Also sey
 Daud auch von den Hunden/ das ist/ von
 der Gottlosen Welt/ als dem Gottlosen
 König Saul vñ seinem hofgesinde/ Item/
 von andern Ansechtungen gejagt / das er
 freylich auch des geistlichen Wassers/ des
 lieben Gottes begeret/ damit er von jm er-
 labet werde. Wie ist denn Christus vnser
 geistlich Wasser / das er vns in allen An-
 sechtungen erquicket vnd erlabet & Also/du
 habest cufferliche vñ innerliche ansechtun-
 gen/ so gibe er dir trost / vnd hilffe dir. Als/
 zum Exempel: Wenn du arm bist/ so helf
 dir Christus sein Exempel für/ Er sey auch
 arm gewest/ Er habe nicht gehabt / wo er
 sein Haupte hinneige / Du sollst geerost
 seyn / dieweil er auch die Vogel speise/

Psal. 42.

Der H:Er
 Christus
 erlabet vns
 in allerley
 ansechtun-
 gen.

Matth. 6.3

die

die nicht seyn noch erndten / so wöll er dich
 auch erhalten. Also wenn du krank bist/
 so heilt er dir für / wie er am Stamm des
 Kreuzes von vnser sünden wegen so große
 Schmerzen außgestanden / derwegen sollen
 wir vnser Krankheit auch gedültig auff
 vns nemen / er wölle vns in solcher krank-
 heit außhelffen / entweder zur zeitlichen ge-
 sundheit / oder das er vns zu sich in den
 FreudenSaal des ewigen Lebens außne-
 men. Also wenn wir Exules seind / das
 wir vnschuldig vertrieben werden / wil er
 vns mit seinem Exempel trösten / das er
 auch in Egypten vom König Herode ins
 Elend verjaget worden / wöll er vns in sol-
 chem Elend ein außkommen geben. Be-
 gegnen denn vns Geistliche Ansehung-
 gen / als der sünden / so ist Christus da der
 tröstet dich / das er alle deine Sünden am
 Kreuz an seinem Leib getragen / vnd für
 dieselbige gnug gethan habe / 1. Pet. 2.
 1. Joh. 2. Sichert dich an der böse Feind
 der Teuffel / so ist Christus widerumb dem
 lebendig Wasser / vnd tröstet dich / das er
 de. Schlangen / dem Sathan / habe den
 Kopff

Kopff zutreten. Gen. 3. Er habe den gro-
 sen Leviathan/die krumme Schlang vnd
 Meertrachen/die hellische Geister ober-
 wunden/Esa. 27. Er habe dem Teuffel
 seine Werkzeug zerstöret/ 1. Joh. am 3.
 Welches er denn auch hiermit erzeiget/
 daß er aus den Besessenen die Teuffel auß-
 getrieben/ vnd sich also als ein Überwin-
 der ober den Satan/ vnd ein ganzes
 Reich/erwiesen hat. Fichtet dich der Todt
 an/so erlabet dich Christus/wie ein Aqua
 vita, ein lebendig Wasser/ vnd spricht zu
 dem Todt/ Ps. 13. Todt ich wil dir
 ein Gift/ oder ein Todt seyn/ Ich
 wil sie (meine Gläubigen) vom Todt
 erretten. Also kanstu klärlich mit dem
 heiligen Job sagen/ Job 19. Ich wets
 das mein Erlöser (Christus) lebet/
 der wird mich wider von der Er-
 den aufferwecken/ Vnd ich werde
 mit dieser meiner Haut umbgeben
 werden/ das ist/ Ich werde diese meine
 Haut vnd alle meine Gliedmassen wider
 umb bekommen/ Vnd werde in meis-
 nem Fleisch Gott sehen/ denselbis

N

gen

gen werde ich mir sehen/ vnd meine
 Augen werden ihn schawen / vnd
 kein Frembder / das ist/ Ich werde am
 Jüngsten tage diesen meinen Leib wider-
 umb haben/ wiewol er als denn wird nicht
 also elend/ sondern herrlich seyn/ vnd wird
 meine Seel mit meinem Leib widerumb
 vereinbaret werden / vnd werde also in
 meinem Fleisch oder Leib Gott se-
 hen/ Ich werde ihn für mich sehen / vnd
 nicht ein frembder an meine stat.

Also/ wenn dich die Hell ansichet/ so
 ist Christus das lebendige wasser vorhan-
 den/ vnd zeiget dir an / Er sey darumb zur
 Hell hinunter gefahren / damit er dir vnd
 allen Gläubigen die Hell zerbreche / vnd
 dich von ihrer gewalt erledige / Daher er
 spricht/ *Mat. 13.* Hell ich wil dir ein Pes-
 silens seyn/ Ich wil sie (meine Gläubige)
 von der Hell erretten. Auff welchen spruch
 S. Paulus siset / *1. Cor. 15.* vnd sagt:
 Hell wo ist dein Sieg? Als wolt er sagen/
 Du Hell / du hast den feurigen Dachen
 aufgesperret/ vnd männiglich wollen ver-
 schlingen/ wo ist dein sieg? Was richtest du
 aus?

aus & Nichts. Christus ist darumb zur hell
hinab gefahren/das er dich hat zerstört/vñ
dir deine macht/welche du ober die Men-
schen ~~von~~ wegen der sünden gehabt hast/
entzogen. Also tröstet vns nu Christus
auch wider die ansechtung der Hellen.

Ferner das irdisch frische wasser er qu-
cket den Menschen in diesem zeitlichen Le-
ben/wider den zeitlichen durst/welcher doch
bald widerumb kömmt: Aber Christus er-
quicket vns zu dem ewigen Leben/Wie er
denn sagt/ Joh. 4. Wer deß wassers trin-
cken wird/das ich im gebe/den wird ewig-
lich nicht dürsten/das ist/er wird ewiges
Leben haben. Daher auch der H. Dauid
spricht/Psal. 23. Der gute Hirt Christus
süre in zum frischen wasser/ vnd erquicket in
sein seel. Wenn man aber sonst ein wasser
aus ein brunnen schöpfen wil/so muß man
ein schöpfen oder Instrument habē/damit
man schöpffe. Also dieweil der H. Err Chri-
stus selber das lebendige wasser ist/welches
vns in das ewige leben träncket/so haben
wir ein schöpfen/das ist/der ware Glaub
vñd vertrauen auß Christum/das wir

Man was
schöpfen
wir diß
Wasser
Christum
schöpfen
vñd genies-
sen.

N **n** nentlich

nemlich vns von herten auff den HERN
 Christum verlassen/das er vns mit
 seinem thewren Leiden vnd sterben habe
 erlöset von allen vnsern Sünden/von der
 Gewalt des Teuffels / des ewigen Todts
 vnd Verdammnis / vnd vns erlanget das
 ewige Leben / durch solchen Glauben er
 greiffen wir Christum/das er als denn vn-
 ser geistlich Wasser ist / welches vns trän-
 cket zum ewigen Leben.

Darumb sage er Dauid in offi ange-
 zogenem 23 Psalm/das dieser gute HIRE
 Christus seine Schäftein zum frischen
 Wasser wölle führen/vnd ihre Seel erqui-
 cken. Dis sind aber die Schäftein Chris-
 ti/welche die stümt Christi hören / vnd ihm
 durch ein wahren Glauben folgen / wie er
 selber spricht. Derwegen welcher dies
 Wassers des HERN Christi wil theilhaft-
 ig werde/ der muß von herten an in gläu-
 ben. Solcher Glaube aber ist nicht allein
 ein wissenschaft der histori oder Geschicht
 vom Leiden vnd Sterben Christi / welche
 wissenschaft auch der böse Geist vnd die
 Jüden haben (Denn sie wissen wol / das
 Christus

Johan. 10.

Christus am Creuz gestorben) sondern es ist auch ein hergliche vereramen auff das Leiden vnd Sterben Christi / das nemlich der HERR Christus solches sein Leiden vnd sterben Vns / vnd ein jeden insonderheit / zu guten außgestanden hat / damit er vns erlöse von Sünd / Todt / Teuffel vnd Hell / vnd vns erwürbe das ewige Leben. Dis ist der rechte seligmachende Glaube an Christum / in welchem wir leben / vnd selig von himmen abtrucken sollen.

Ferner / wo etwan ein Stadt ein herrlichen frischen / springenden Brunnē hat / pflegt sie denselbigen durch Canales oder Zeichel in alle Gassen zu leiten / damit alle Bürger vnd Einwoner desselbigen können theilhaftig werden. Also / dieweil diese Stadt Gottes / die Christliche Kirche / lustige frische Brunnlein hat / da Christus der HERR selber das Wasser ist / so wird solch Wasser auch durch Zeichel zu vns Bürgern in diese Stadt Gottes / in der Christlichen Kirchen geleitet. Solche Zeichel seind die H. Sacramenten / die H. Tauff / vnd das H. Nachtmal. Denn

Durch woz
Zeichel das
Wasser in
unsere her-
zen geleitet
werde.

in der H. Tauff werden wir Christo eingeleibet / daß wir aller Gutthaten seines Lebens vnd sterbens / nemlich die Verzeihung der Sünden / der waren Gerechtigkeit vnd des ewigen Lebens theilhaftig werden / wie denn S. Paulus Gal. 3. spricht: So viel ewer getaufft seind / so habt ir Christum angezogen / das ist / Ihr getaufft habt Christum lauter eigen / daß er euch alle Gutthaten seines Bedienens in der heiligen Tauff geschendet vnd vbergeben hat.

Der ander Theil ist das heilige Abendmahl / da vns der H. Er Christus mit seinem Leib vnd Blut auch die Gutthaten seines Leiden vnd sterbens vbergibt / wie er denn sagt: Das ist mein Leib / der für euch / das ist / zu ewer Erlösung / gegeben wird: Das ist mein Blut / welches zu vergebung ewer sünden vergossen wird. Als wolte der H. Er sagen: Ihr empfahet allda nicht allein mein Leib vnd Blut / Sondern auch alle die junge gutthaten / die ich euch mit hingebung meines Leibs in den todt / vnd mit vergießung

meines

meines Bluts erworben habe/nemlich/die
 verzeihung der sünden/ vnd die ewige Sel-
 ligkeit. Denn das heilt in sich das wortlein
 Für euch/ Item/ zu vergebung ewer
 Sünden/ Nemlich/ dieweil er vns im H.
 Nachtmal sein Leib/ den er für vns in den
 todt gegeben/ zu essen/ vnd sein Blut/ wels-
 ches er zu vergebung vnser Sünden ver-
 gossen hat/ zu trincken gibe/ so gibe er vns
 auch hiermit die Guteshaten/ die er mit sol-
 cher hingebung seines Leibs vnd vergieß-
 sung seines Bluts vns zuwegen gebracht
 hat. Wie aber sonst ein Feind/ der vor
 einer Stadt ligt/ pflegt die Zeichel abzu-
 graben/ damit die Bürger schaffe des wase-
 lers beraubt werden/ Also hat sich der böse
 Feind der Teuffel zu jeder zeit auch vnter-
 standen/ wie er die Zeichel/ durch welche
 diß Geistliche Wasser Christus zu vns ge-
 leitet wird/ Nemlich/ die H. Sacramen-
 ten/ möchte abgraben vñ verfälschen. Dā
 ersillich/ was die H. Tauff belanger/ hat er
 vor zeiten erwecket die Pelagianer/ welche
 sūrgebē/ daß die kinder kein Erbünd hettē/
 derwegē der Tauff nicht notdürffig were/

Der böse
 Feind vñ
 teuffel sich
 diese Zei-
 chel durch
 die falsche
 Lehrer ab-
 graben.

Nun Eben

Eben wie er zu vnsern zeiten erwecket hat die Widertäuffer / welche desgleichen die Kindertauff verwerffen. Wider diese falsche Lehrer sol man wissen / das alle Kinder in Sünden empfangen vnd geboren werden / Psal. 51. Derwegen sie der H. Tauff nothdürfftig seind/darmit sie in denselbigen durch das Blut Christi von sünden gereiniget / vnd also Gottes Kinder werden / Eph. 5. Act. 2. Gal. 3.

Also wider das H. Nachtmal hat er Päpstische vnd Sacramentirische Irthumb erweckt/wie in der nechsten Predigt gemeldet worden/da man zum theil dem gemeinen Men das H. Sacrament vnter einer gestalt gibt/ Item/ein Weckopffer daraus machet/Zum theil fütgeben wird/das der Leib vnd Blut Christi im heiligen Nachtmal nicht zugegen sey / Von welchen Irthumben denn nehermals geredt worden.

II. Theil.

Dieweil aber von nöten ist / wenn man ein feine lustige Stadt bauen /

weß/das dieselbige auch wider die Feinde
 vnd alle Anläuff beschirmet werde/ So
 spricht der Königliche Prophet Dauid
 weiter: Gott ist bey ihr drinnen/dar-
 umb wird sie wol bleiben/ **GOTT**
 hilfft ihr frühe. In diesen worten leh-
 ret der heilige Dauid / wer Schutz vnd
 Schirmherr sey vber diese Stadt Gottes/
 vber die Christliche Kirche/ nemlich/ Gott
 der Allmechtige.

Es ist sonst bräuchlich/ das ein jedere
 Stadt ihre Obrigkeit oder Herrschafft
 hat / welche dieselbige beschirmet. Diese
 Stadt aber/ die Kirche Gottes / hat einen
 Schutzherrn/ der ist vber alle Schutzherrn/
 der ist ein **HERR** aller Herrn / vnd ein
 König aller Könige/ Nemlich / der liebe
 Gott. Denn spricht Dauid : **GOTT** ist
 bey ihr drinnen / das ist / der liebe Gott
 wohnet in dieser Stadt / schützet vnd schir-
 met sie / darumb wird sie wol bleiben / das
 ist / Wenn sie schon die Feind anfechten / so
 wird sie durch Gottes schirm ihr bleibens
 wol haben.

Wer der
 Christliche
 Kirchen
 Schirm-
 herr sey.

N v Gleich

Gleich wenn ein gewaltiger König oder Fürst in einer Stadt wone/ vñ schon ein Feind für dieselbige kömpt/ so kan er denselben bald abtreibe/ Also haben wir in dieser Stadt der Christlichen Kirchen ein allmächtigen Schirmherrn/ das da sich schon die Feind wider dieselbige zusamen rottiren/ so kan er sie bald verjagen. Es geschicht aber vñerweilē/ das die Herrschafften mit ihrer hülff zu lang verzichen/ dar durch der Feind eine Stadt oder eine Besetzung einnimpt: Wie hat es denn mit dieser Stadt Gottes ein gelegenheit/ Es möcht Gott auch sein hülff zu lang einstellen/ das vnser vbel gewartet würde? Hierauff spricht Dauid/ Er hilfft frūe/ das ist/ Er leßt sein hülff nicht zu lang anstehen/ sondern er kömpt zu rechter zeit/ vñd hilfft/ darumb wird er Psal. 9. Adjutor in opportunitatibus, das ist/ ein schus in der noth genennet/ vñd im 121. Psalm spricht Dauid: Sibe/ der Hüter Israel schluffet noch schlummert nicht. Der Herr behütet dich/ der Herr ist dein schatten vber deiner rechten hand/

Hand/das dich desz tags die Sonn
 nicht steche/noch der Mond dess
 Nachts. Der HErr behüte dich
 für allem vbel/er behüte deine seel.
 Der HErr behüte deinen ausgang
 vñ eingang/von nu an bisz in ewigs
 Zeit. Allda spricht Dauid/das der Hiltze
 Ysrael/der liebe Gott nicht schleffet noch
 schlummert/sondern wächet fleissig ober
 sein Christliche Kirch/behället dieselbige/
 Er ist vnser schatten/das vns bey tag die
 Sonn nicht steche/noch vns der Mond zu
 Nacht beschwerlich seye/Das ist/das vns
 kein Trübsal weder zur Rechten noch zur
 Linken hand schaden sol. Also wil vns nu
 der HErr für allem vbel behüten/Er wil
 vnser Eingang vnd Ausgang seyn/wenn
 wir ein oder außgehē/wil er vns bewarē in
 alle ewigkeit. Daher spricht auch Dauid: Psal. 24.
 Wo der HErr nicht bey vns were/wenn
 die Menschen sich wider vns setzen/so ver-
 schlängen sie vns lebendig/wenn ihr zorn
 ober vns ergrimmet/so ersäufft vns Was-
 ser/Ströme giengē ober vnser Seele/Es
 giengen wasser all zu hoch ober vnser seele.
 Das

Das ist/ Wo Gott der HERR bey seiner
 Christlichen Kirchen nicht hielt/ so wür-
 den vns vnser Feinde lebendig verschlin-
 gen/ Sie ersäufften vns wie ein groß was-
 ferguß/ das anlaufft/ alles ertränckt vnd
 verschweimbt/ was es antrifft. Aber spricht
 Dauid: Gelobet sey der HERR/
 dasz er vns nicht gibt zum Raub in
 ihre Zäen/ Vnser Seel ist entrun-
 nen/ wie ein Vogel dem serick desz
 Voglers/ Der Strick ist zerrissen/
 vnd wir sind loss/ das ist/ Es stellen vns
 zwar vnser Feinde nach/ wie ein Jäger
 dem Gewild/ vnd ein Vogler dem Vogel
 nachstellet/ Aber Gott hat vns diesen Jä-
 gern in ihre Nes/ noch diesen Voglern in
 ihren Strick nicht geben/ sondern vns he-
 lion erlediget/ also dasz ihr Nes vnd Strick
 zerrissen/ vnd wir frey sind. Denn vnser
 hülff stehet nicht bey den Menschen/ son-
 dern im Namen des HERRN/ der Him-
 mel vnd Erden gemacht hat/ Derwegen
 er stärker ist/ denn alle vnser Feinde/ kan
 vns also leichtlich erretten. Welches er
 denn mit allerley Exempel in der heiligen
 Schrift

Schriſte erwieſen hat/ vnd noch täglich erweiſet.

Die Kinder Iſrael hetten in Egyptenland ein mächtigen Feind an dem König Pharaon/welcher auch vermeinete/dieſe Stadt Gottes/das Volck Iſrael aufzuſtilgen/vnd ſie/wie ein Gewild oder Vogel in ſeinen gewalt zu bringen/Aber es fehlet ihm/Denn da er den Hebammen beſah/daß ſie der Iſraeliten Knäblein ins Waſſer werffen/vnd ertrucken ſolten/verhütete der liebe Gott ſolchen Kindermord/daß die Hebammen Gott fürchten/ſolches vnterließen/vnd bey dem Könige fürwundeten/daß der Hebreer Weiber ihre Kinder geben/ehe ſie dazzu kommen/Item/da er ihnen ſchwere Fröhndienſt auflegt/wechſt das Volck je lenger je mehr/Item/da er ſie biß an das Rote Meer verſolget/vnd Menſchlicher weiß kein erinnen ward/da hilffte Gott früe ſeinem Volck/leſt den Propheten Moſe mit ſeinem ſtab ins Meer ſchlagen/da theilt es ſich/ſtehet zu beyden ſeiten/wie ein Mauer/daß die Kinder Iſrael mitten mit truckenem Fuß hindurch gehen/

Exempel
der heiligen
Schriſte/
wie Gott
ſeine Kirch
ſampf ihren
Gliederen/
allweg er
rettet hat.
Exod. 1. 20
3. 14.

3. Re. 19. 23

gehen/der König Pharao aber mit seinem
 reisigen Zeug in demselben erschuffet wird.
 Also der fromme Dauid hat ein Todfeind
 am Gottlosen König Saul/ der stellt ihm
 nach seinem Leben tag vnd nacht/ ist Da
 uid offermaln in grosser gefahr/ als da der
 Saul den spieß nach im scheufft/ Item/ da
 er in zu nacht im bett wil lassen auffheben/
 Item/ da er in am Berg ombringet/ Aber
 Gott der Herr ist bey ihm/ hilfft ihm frue/
 vnd errettet ihn aus der hand dieses jägers
 vnd Voglers. Denn da er den spieß nach
 ihm scheufft/ so fehlet er/ des gleichen da er in
 im Bett wil lassen auffheben/ lest ihn sein
 Weib Michal/ des Sauls Tochter zum
 Fenster hinab. Item/ da er am Berg omb
 ringet wird/ schicket Gott dem Saul vñ
 uersehens seine Feinde die Philister ins
 Land/ das ihm eilend Post kömpt/ Er soll
 wider die Philister umbkehren/ muß also
 den Dauid fahren lassen.

4. Re. 18. 19
El. 36. 37.

Also zog der Gottlos König von As
 syrien/ mit namen Sennacherib/ mit gros
 ser Heerkraftt in das Jüdische Land/ der
 meynung/ die Stadt Jerusalem/ vnd den
 frommen

frommen König Hyslia in seine gewalt zu bringen/ lestert auch den Gott Israel/ daß er den Hyslia aus seiner Hand nicht erretten könne/ aber Hyslia bittet zu Gott/ klagt ihm sein grosse noth/ vermeldet auch herrlich/ wie dieser Gottlose Sennaherib/ ihn den lieben Gott schende vnd schmehe. Was geschieht? Gott erhöret das Gebet des Hyslia / schicket in derselbigen Nacht ein Engel/ welcher dem Gottlosen Tyrannen 1. 8 5. tausent Mann erschlegt/ Also daß Sennaherib in sein land fleucht/ läuft in sein Götzenkirchen / sellet für seinen Götzen nieder/ vnd wird allda von seinen beyden Söhnen getödtet/ welche auch hiers über Landreumig worden.

Also/ der Gottlose König in Syrien/ mit Namen Antiochus Epiphanes / rüch-
 tet ein grausame verfolgung an wider das Jüdische Volk/ vnd unterstehet sich mit gewalt vnd mit allerley Tyranny sie von ihrer waren Religion zu dem Heydentumb zu zwingen/ worden auch viel frome Jüden die

1. Maccab.
2. 3. 6.
2. Macc. 9.

die ihm nicht folgen wollen / hierüber ge-
tödtet. Aber doch erweckt Gott die from-
me Machabeer / welche für ihr Volk strei-
ten / vnd viel herrliche Sieg wider ihn er-
halten / welches ihm also wehe gethan / daß
er für herzleid frantck ward / gehet ein grau-
samer Gestanck aus seinem Leib / vnd stir-
bet jämmerlich.

Aber. 12.

Also der Herodes verfolget die Christ-
liche Kirch / leß den Apostel Jacobum ent-
håyten / Petrum leß er in ein wol verwah-
ret Gefångnis einsehen / der meynung / ihn
auch tödten zu lassen. Aber die Christliche
Kirch bittet für Petrum / vnd erhelet / daß
Gott der H E X X in der Nacht seinen
Engel zu Petro in die Gefångnis sendet /
leß ihn aufwecken / die Ketten vom Leibe
abthun / vnd durch die Wächter vnd Kri-
egsleut aus dem Gefångnis vnd zum
Stadthor hinaus ledig zu führen.

Von den
5. Mär-
ttern.

Hier auff aber möcht von den Mär-
ttern jemand fürwerffen / Gott ist zwar ein
Schirmherr seiner Stad / der Christlichen
Kirchen / daß er viel erlöset / Wie viel seind
aber vmb seines Namens willen getödtet
worden/

wordt/ als vnter dem gemelten Antiocho/
 also Iacobus vnter Herode / Item / sonst
 viel tausent Märtyrer / vnter den Heidni-
 schen Keysern zu Rom. Wo hat Gott der
 H & X allda sein Kirchen beschirmet?
 Antwort: Gott hilfft den seinen auff zwey
 erley weis / Geistlich / leiblich / da er sie aus
 der gefahr mit gewalt heraus reisset / vnd
 auff freyen Fuß setzt / wie er mit dem Apo-
 stel Petro (wie vorgemelt) gethan hat.
 Darnach so hilfft er geistlich / da er seine
 Bekenner vnd Märtyrer lesset von seines
 Namens wegen gefänglich einsetzen / ins
 Elend verjagen oder gar tödten / Aber den
 selbigen gibt er beständigkeit in Christli-
 chen Glauben / Gedult in Creutz / vnd ein
 seligs Ende / Also / das sie ihre Verfolgung
 mit freuden leiden / vnd Gott dem HERN
 lob vnd danck sagen / das sie würdig seyn
 vmb seines Namens willen zu leiden / wie
 wir von den H. Aposteln lesen / Act. 5. Da
 sie aus befehl eines Raths zu Jerusalem
 gesteuert wurden / das sie fröhlich von des
 Raths Angesicht giengen / das sie würdig
 gewesen weren / vmb seines Namens wil-
 len /

D

len

A. Cor. 7.

len Schmach zu leiden. Also da der heilige
Märterer S. Stephan umb des Christ-
lichen Glaubens willen von den Jüden
versteiniget ward/erzeigt ihm der HERR
Christus in solcher marter geistliche hilff/
das er den Himmell offen/ vnd die Herlig-
keit Gottes sahe/ vnd des Menschen Sohn
Christum sahe zur Rechten Gottes stehen/
welchem er auch sein Seel befaht/ vnd
sprach: **HERR Jesu** / nim meinen
Geist auff. Item/ Er bittet für seine Fein-
de/ vnd sprach: **HERR** behalt ihnen
diese Sünde nicht/ vnd als er das
gesagt/ entschlief er.

Niceph.
Hist. Eccl.
lib. 2. c. 36.

Also schreiben die Kirchenhistori schrei-
ber/ von dem Apostel S. Petro/ da er hat
sollen umb des heiligen Euangelij willen
gekreuziget werden/ das er begeret hat/ man
sol ihn mit seinen Füßen am Creuz ober
sich gen Himmel keren/ denn er seye nicht
werth/ das er mit auffgerichtetem Haupte
gekreuziget werde/ wie sein HERR vnd
Seligmacher Christus: Hat also solche
marter des Creuzes williglich außgestan-
den/ vnd ist seliglich in Christo verschie-
den.

den. Darwegen/wenn schon der liebe Gott
seine Gläubige etwan lezt gefangen / ver-
sagt vnd getödtet werden / dennoch so er-
zeiget er ihnen geistliche Hülff/ daß sie sol-
che Trübsal gedültig ausdamren / vnd in
Christlichem Glauben seliglich verhar-
ren.

Also hat E. L. aus den verlesend wor-
ten des 46. Psalmen gehöret diese zwey ^{Beschl} _{diejer Pres}
Theil: _{dige.}

Zum ersten / Wie der heilige Dauid
die Christliche Kirch einer feinen lustigen
Stadt vergleicht / die ein guten Grund
hat/welcher Grund ist Christus der HErr
vnd die Lehr von Christo / Item / daß sie
schöne Wohnungen hat/nemlich/ die seine
Gottesdienst/ welche in derselbigen geübet
werden/Item/ Sie ist mit feinen Brün-
lein versehen/Nemlich/daß der H. X. X.
Christus selbst ist vnser Lebendmachend
wasser/daß er vns träncket vnd erquicket
zum ewigen Leben/welches Wasser Chri-
stum/den wir durch ein wahren Glauben
vnd würdigen gebrauch der H. Sacra-
menten bekommen vnd genießten.

S u Zum

Zum andern/haben wir vernommen/
 wie Gott der HERR selber seye der schutz
 vnd Schirmherr ober diese Stadt die
 Christliche Kirch/ das er bey ihr drinnen
 ist/ vnd ihr frue hilff/ das sie also wol blei-
 ben wird: Welche hilff er denn entweder
 leiblich erzeiget/ Nemlich/da er sie aus der
 gefahr in ein leibliche versicherung bring-
 get / oder da Er sie lesset die Gefahre
 vnnnd die Marter aufstehen / das ER
 ihr geistliche hilff erweist / in dem er ihre
 gedult im Creuz vnnnd Beständigkeit im
 Glauben / vnd ein seligen Abschied aus
 diesem Jammerthal gnädiglich verleihet.
 Dieser Schirmherr der liebe Gott wölle
 vns auch gnädiglich durch seinen lieben
 Sohn Jesum Christum / vnsern eini-
 gen Seligmacher im Leben
 vnd sterben beystehen/
 AMEN.



Die

Die V. Predigt/
 Von dem verlohrenen
 Sohn/ Luc. 15.

Text.

Nad er sprach / Ein
 Mensch hatte zweem
 Söhne/ vnd der jüngs-
 te sprach zu dem Vate-
 ter / Gib mir Vater das theil der
 Güter / das mir gehört / vnd er
 theilet ihnen das Gut / vnd nicht
 lang darnach samlet der jüngste
 Sohn alles zusammen / vnd zog
 ferne vber Land / vnd daselbs
 brachte er sein Gut vmb mit praß-
 sen. Da er nun alle das seine ver-
 zeret hatte / ward eine Thewrung
 D iij durch

durch dasselbige ganze Land/ vnd
 er fieng an zu darben. Vnd gieng
 hin/ vnd hengesich an eine Bür-
 ger desselbigen Landes/ der schi-
 cket in auff seinen Acker der Säu-
 zu hüten/ Vnd er begerte seinen
 Bauch zu füllen mit Träbern/ die
 die Säu assen/ vñ niemand gab
 sie ihm/ Da schlug er in sich/ vnd
 sprach: Wie viel Tagelöhner hat
 mein Vater/ die Brots die füllen
 haben/ vnd ich verderbe im Hung-
 ger. Ich wil mich auffmachen/
 vnd zu meinem Vater gehen/ vnd
 zu ihm sagen: Vater/ ich habe ge-
 sündigt in den Himmel/ vnd sár
 dir/ vnd bin fort nicht mehr wert/
 daß ich dein Sohn heisse/ mache
 mich/ als einen deiner Tagelöhner.
 Vnd er machte sich auff/ vnd kam
 zu seinem Vater. Da er aber noch
 ferne

ferne von dannen war / sahe ihn
sein Vater / vnd jammerte ihn/
lieff vnd fiel im omb seinen halß/
vnd küßet ihn / Der Sohn aber
sprach zu ihm : Vater / ich hab ge
sündigt in den Himmel / vnd für
dir / Ich bin fort nicht mehr wert/
daß ich dein Sohn heisse. Aber
der Vater sprach zu seinen knech
ten : Bringet das beste Kleid her
für / vnd thut ihn an / vnd gebet
ihm ein Fingerreiff an seine hand/
vnd Schuh an seine Füße / vnd
bringet ein gemestet Kalb her/
vnd schlachtets / Lasset vns essen
vnd frölich seyn / Denn dieser mein
Sohn war todt / vnd ist wider le
bendig worden / er war verlohren /
vnd ist funden worden. Vnd hien
gen an frölich zu seyn.

D iij

Aufs

Auslegung.

Die Hr geliebten im HErrn/
 wir habe in der andern Predigt
 gehört die Lehr von der Christli-
 chen Buß aus dem H. Pro-
 pheten Joel/ sechunder wollen wir von dem
 verlohrenen Sohn ein Exempel der Buß
 vernemen/ vnd solches auch darumb/ die-
 weil wir allhie in dem Christlichen/ tägli-
 chen/allgemeinen Frägebet diß Exempel
 des verlohrenen Sohns einziehen/ Nem-
 lich/das wir mit ihm Gott den himlischen
 Vater anrufen/ vnd sprechen: O Va-
 ter/ ich habe gesündigt in den Him-
 mel vnd wider dich. Deszhalben
 ich nicht werth bin/ dein Kind ge-
 nennet zu werden/ Sey gnedig mir
 armen Sünder. Damit wir nu solch
 andächtig Gebet desto besser verstehen/ so
 wil ich jetzt E. L. diß Euangelion von dem
 verlohrenen Sohn auflegen vnd erklären/
 vnd daraus anzeigen:

Inhalt die-
 ser predigt.

Erstlich/Wie sich dieser ver-
 lohrene Sohn anfänglich

so

so vbel gehalten/vnd wie er
hernach busz gethan habe.

Zum andern/Wie sich sein Va-
ter gegen ihm/als er sich be-
keret hat/erzeiget habe.

Hieruon kürzlich mit Gottes hülff.

I. Theil.

Es sage hie der HErr Christus vom
diesem verlohrenen Sohn / daß er
sein Väterlich Erbtheil zu sich ge-
nommen/in ein frembd Land gezogen/vnd
dasselbig mit prassen vnntiglich verzehret
habe. Dieser verlohrene Sohn seind wir
Menschen alle. Denn Gott der himlische
Vater hat vns erstlich in grosse Güter
eingesetz / welche wir vnntiglich verthan
haben. Denn er hat vns anfänglich zu
seinem Ebenbild erschaffen/Gen. 2. Dies-
ses Ebenbild Gottes aber ist kein leibliche
Bildnis/denn Gott ist ein Geist oder ein
geistlich wesen/Johan. 4. Darumb so ist
dieses Ebenbild Gottes/zu welchem er vns
erschaffen hat/kein leibliche / sondern ein

Wir seind
alle der we-
lorne sohn.

D v geist

In was
herrlichem
Pfund vns
Gott au-
fenthalich er-
schaffen
habe.

geistliche Bildnis. Was es nun für ein
Bildnis seye/erleeret der H. Apostel Pau-
lus/Eph. 5. da er also schreibet: **E**rneu-
ert euch im Geist ewers Gemüths/
vnd ziehet den newen Menschen
an/ der nach Gott geschaffen ist/
in rechtschaffener Gerechtigkeit/
vnd Heiligkeit. Mit welchen Worten
vns Paulus alle vermahnet / daß wir den
alten sündlichen Menschen hinlegen/ vns
im Geist onfers Gemüths ernewren/ vnd
den newen Menschen anziehen sollen/wel-
cher newe Mensch nach Gott / das ist / zu
Gottes Bildnis / geschaffen ist / Was ist
den diese bildnis? Er spricht: **I**n recht-
schaffener Gerechtigkeit vnd Hei-
ligkeit/ Als wolle er sagen: **D**er Mensch
ist anfänglich zum Ebenbild Gottes er-
schaffen gewesen in rechtschaffener gerech-
tigkeit vñ Heiligkeit / daß sein ganzer Will
vnd alle Kräfte sein gerecht vnd heilig
gewesen/ vnd mit Gottes Willen zugestim-
met haben / Item / **S**o ist sein Gemüth
new oder Gott wolgefällig gewesen / daß
er hat vollkommene Erkenntnis Gottes ge-
habt/

habt / vnd hette der Mensch auch in solchem herrlichen Standt verbleiben können. Dergleichen wie die Seel ein edle / heilige Creatur gewesen / also ist der Leib ein herrlich Werkzeug der Seel gewesen / das er der Seel zu allen guten Wercken geholffen hette. Item / Des Menschen Leib ist ein schöner gesunder Leib gewesen / der keiner krankheit / ach / vnd wehe unterworfen gewesen. Item / So hat Gott der Herr dem Menschen alle Thier / Vogel vnd Fisch vnterthänig gemacht / vnd ihn geset zu einem Verwalter ober dem Erdboden. Ein solche herrliche Creatur ist der Mensch vor dem fall gewesen : Dis ist sein Väterlich Erbtheil gewesen / das ihm Gott der himlysche Vater vertrauet hat.

Wie hat aber der Mensch dasselbige angelegt. Es sagt Christus hie / dieser verlohren Sohn hab sein Väterlich Erbtheil mit vrassen vnützlich verschwendet / Also haben leider / wir Menschen auch gethan. Wir sind zwar in einem herrlichen standt erschaffen gewesen / aber mit darinn geblieben /

Der Mensch hat sein herrlichen Standt durch die Sündt verlohren.

son

sondern vns muthwilliglich vnd wissentlich aus demselbigen in die Sünd vnd in allen Jammer an Leib vnd Seel zeitlich vnd ewiglich gestürzet. Denn als Gott der H E X X vnser erste Eltern Adam vnd Eua in das Paradies gesetzt/ vnd ihnen von allerley Bäumen zu essen verläubet/ allein den einzigen Baum des wissens Gutes vnd Bösen verboten/ auch darbey gedräwet / welche stund sie hiraon essen würden/ daß sie des Todes sterben solten/ da hat sich die alte Schlang der Teuffel ins Paradies zu vnsern gemelten Eltern versüget/ vnd mit der Eua ein lustig Gespräch angefangen. Denn als er die Eua gefragt / Warumb sie nicht von diesem Baum essen / hat sie geantwortet/ dz Gott ihnen solches verboten / auch darbey den Todt gedräwet / Darauff der verlogene Teuffel das widerspiel sūrgeben/ daß wenn sie schon von diesem Baum essen / sie keines wegs des Todes sterben / sondern viel mehr Gott gleich werden / darauff sich die arme Eua bereden lassen/ vom verbotenen Apffel gessen/ vnd dem Adam vnserm ersten/

Gen. 3.

sten Vater auch zu essen gegeben / haben
 also diese beyde vnser erste Eltern die sün-
 de / vnd durch die Sünde zeitliche vnd ewi-
 ge straffen / den zeitlichen vnd ewigen Tod /
 wie ihnen Gott gedräwet hat / auff sich vnd
 auff alle ihre Nachkommen / auff das gan-
 ze menschliche Geschlecht gebracht. Wie
 nun der verlohrene Sohn sein Väterlich
 Ertheil schendlich mit prassen verschwen-
 det hat / Also haben wir Menschen (die wir
 in Adam vnd Eva Lenden gewesen / vnd
 vnser herkommen von ihnen haben) auch
 vnser Ertheil / die Bildnis Gottes / zu
 welchen vns Gott erschaffen gehabt / durch
 die Sünd vnd des Teuffels betrug verloh-
 ren / vnd an vns die sündliche Bildnis ge-
 nommen / das / da wir zuuor Gott den All-
 mächtigen in vnserm verstand vollköm-
 lich erkennen haben / Jesunder vnser Ge-
 müth voller vnerkändnis Gottes / zweife-
 lung von Gott / stecket. Item / Da zuuor
 vnser Will vnd alle Kräfte auff Gott
 seind gerichtet gewesen / so seind dieselbige
 von Gott zur Sünde abgewandt / Item /
 wie zuuor der Leib der heiligen Seel zu al-
 len

vnser ver-
 stand / will
 vnd Kräfte
 seind durch die
 Sünd in
 den Geista-
 lichen sache
 verdetet.

sem guten gefolget / Also folget er jehum/
 der der sündlichen Seel zu allen Sünden/
 vnd seind also alle Kräfte an Leib vnd
 Seel zum guten erstorben / vnd zur Sünd
 ganz willig vnd geneigt. Daher sagt der
 H. Apostel Paulus von der finsternis des
 verstands in Göttlichen sachen / 1. Cor. 2.
 Der natürliche Mensch vernimpt
 nichts vom Geist Gottes / Es ist
 ihm ein thorheit / vnd kan es nicht
 erkennen.

In diesen worten lehret der heilige
 Apostel / daß der natürliche Mensch /
 das ist / wie er von seinen Eltern in diese
 Welt geboren ist / vnd seinen natürlichen
 verstand hat / vernimpt nichts vom Geist
 Gottes / das ist / er verstehet die Geistliche
 sachen nicht / welche die seligmachende Er-
 kendenis Gottes / vnd die ewige Seligkeit
 betreffen / sondern solche sachen sind ihm
 eine thorheit / vnd kan auch dieselbige aus
 seinen eigen kräfte nicht erkennen. Als
 zum Exempel / da der Apostel Paulus zur
 Hohenschuel gen Athen kam / Actor. 17.
 vnd prediget den gelehrten Leuten von
 dem

dem gecreuzigten Christo / verlachten sie ihn / hießen ihn ein Lutterbuben. Also / wenn wir alle vnser Vernunfft raths fragen von den Artickeln der Christlichen Religion / so helt sie solche für eine Thorheit / Als wenn vns Gottes Wort fürhelt den Artickel von der heiligen Dreyfaltigkeit / Item von der Person Christi / wie er in einer Person wahrer Gott vnd Mensch seye / Item / daß wir auff kein ander weiß / denn allein durch das Leiden vnd Sterben Gottes Sohns haben können erlöset werden. Also / daß im hochwürdigen Nachtmahl bey ein Stücklein Brots / vñ bey ein Trünclein Weins der ganze Leib vnd Blut Christi sey / Item / daß die Todten am Jüngsten tag werden auferstehen / diß alles / vnd was vns denn Gottes Wort fürhelt zu glauben / hel-
 vernunfft zum theil für nar-
 risch / zum andern theil für vnmöglich. Aber wir Christen wissen aus Gottes Wort / daß wir vnser narrrische Vernunfft müssen gefangen nemen (wie in der I. Epistel an die Corinthier am 10. Cap. geschrieben stehet) vnd in den gehorsam Christi unterwerffen /

werffen/ vnd also einseitig gläuben/ was
 vns Gott in seinem heiligen Wort sühelt/
 diß erzehl ich allein darumb/ daß wir sehen/
 wie wir das herrliche Ebenbild Gottes
 verlohren/ daß wir in vnserm verstand von
 vns selber kein rechte Erkendnis Gottes
 haben/ sondern in vnwissenheit Gottes ste-
 cken/ Also/ was belanget den Willen vnd
 die Kräfte des Menschen/ seind sie nicht
 mehr zu Gott/ sondern von Gott zur sünde
 gewendt/ wie denn Gott der **HERR** von
 vns Menschen bezeuget/ Gen. 6. 8. **Der**
Gedancke des Menschen **Wertz**
ist böse von jugend auff/ damit er an-
 zeigt/ was der Mensch von seiner jugend/
 ja von seiner Empfängnis an gedendet/
 daß ist böß vnd sündlich. Gleich wie ein
 junger Wolff in Mutter leib schon Wolfs
 art an ihm hat/ daß er begeret die Schaf
 zuzerreissen/ Also seind die Kinder in Mut-
 ter leib schon in Sünden empfangen/ daß
 sie nicht anders begeren/ denn zu sündigen.
 Also spricht der Prophet Jeremias am 17.
Es ist das Wertz ein trotzig vnd
verzagt ding/ Wer kan es ergrün-
den/

den. Das ist / des Menschen Herz stecket
voller Tros wider Gott / vnd wenn es an-
sehung hat / so ist es verzagt / daß es wil
verzagen / Es stecket so voller Sünden / daß
es niemand / außserhalb GOTT / der alle
heimlichkeit weiß / ergründen kan.

Also sprichet S. Paulus / Rom. 8.
Fleischlich gesinnet seyn / ist eine
Feindschafft wider Gott / Das ist /
was das Fleisch oder vnser Herz tichet
vnd trachtet / ist kein Liebe Gottes / sondern
ein feindschafft wider Gott / denn es Gott
dem HERRN vnd seinem Wort zu wi-
der ist.

Also sprichet er auch / 2. Cor. 3. Wir
seind nicht tüchtig von vns / etwas
zugedencken / sondern was wir tügen /
ist von Gott / da sprichet der Apostel / daß
wir durch die Erbsünd also verderbet seyn /
daß wir von vns / als von vns / das ist / aus
vnsern eigen kräften / nichts guts geden-
cken können / sondern daß wir etwas tügen
oder tüchtig seind / so ist es von Gott / wie er
denn spricht / Phil. 3. Gott wirket in
vns beides das wollen vnd voll-
bringen.

P

Also

Also auch/wie vnser Glieder vor dem fall seind gewesen/Waffen vnd ein werckzeug der Gerechtigkeit/das ist / daß sie der Heiligen Seel zur Gerechtigkeit / vnd zu den guten Wercken gedienet haben / Also seind sie jezund nach dem Fall Waffen/ vnd ein Werkzeug der Vngerechtigkeit/ daß sie der sündlichen Seel zu allerley sünden dienen.

Was darnach die eufferliche walfare vnfers Leibs/Nemlich/die Gesundheit belanget/so haben wir solche durch die Sünde auch verlohren / vnd seind jezund viel vnd mancherley Krankheit / Schmerzen / vnd endlich dem Tode vnterworfen. Item/So haben wir nicht mehr die fürchte vber die Thier/Vogel vnd Fisch/das sie vns fürchten müssen/sondern sie wüthen wider vns/das wir sie fürchten müssen/wie mit den Lewen/Beeren/Wölfen/Walffschen/ete. bewust ist / von welchen oftmals die Menschen angriffen vnd gefressen werden.

Diß ist aber der größte Jammer/das der Mensch vmb der Sünde willen auch dem

dem ewigen Todt / der ewigen Verdammnis vnterworffen ist / Wie denn Gott der Herr Adam vnd Eva gertemet hat / das welche sünd sie vom verbotenen Bawm essen werden / sollen sie des Todes / nemlich des ewigen Todes sterbe. Daher im Buch der Weißheit am 2. Capitel geschrieben stehet: Gott hat den Menschen geschaffen zum ewigen Leben / vnd in gemacht zum Bild / dasz er gleich seyn sol / wie er ist. Aber durch des Teuffels Neid ist der Todt in die Welt kornen: Da sagt der weise Man / dasz Gott der Herr den Menschen habe zum ewigen Leben / vnd zu seinem Bildnis erschaffen / aber der Teuffel hab dem Menschen solche seligkeit mißgünnet / vnd in die sünd verführet / vnd also in den todte gestürhet. Also spricht auch S. Paulus / Rom. am 5. Derhalben wie durch einen Menschen die Sünd ist kornen in die Welt / vnd der Todt durch die Sünd / vnd ist also der todte zu allen Menschen durchgedrungen / die weil sie alle gesündiget haben.

Der Mensch hat nur der Sünd die ewige Verdammnis verdient.

Da lehret Paulus/das durch einen Menschen/Nemlich/durch Adam vnd Eua/die Sünd/ond durch die Sünd der Tod/Nemlich der ewige Tod/sey in die Welt/ober das ganze Menschliche Geschlecht kommen/denn wir haben alle gesündigt. Spricht darnach ferner hierauff: Wie nun durch eines Sünd die Verdammnis vber alle Menschen kommen ist/Also seye auch durch eines Gerechtigkeit die Rechtfertigung des Lebens vber alle Menschen kommen/das ist/Wie wir alle durch Adams fall seind Sünder vnd verdampfte Leut worden. Also durch des etnigen HERREN Christi/ vnser lieben Seligmachers Gerechtigkeit od gehorsam/ist die rechtfertigung des Lebens/das wir von Sünden gerechtfertiget/ ledig vnd los seind / vnd ewig leben/ober vns Gläubige kommen.

Dieweil wir nun alle Sünder seind/ vnd durch die Sünde die ewige Verdammnis verdienet haben/so seind wir freylich der verlohrene Sohn / welcher sein Väterlich Erbheil vnnützlich verthan / vnd also
mit

mit den Sämen hetten fressen müssen/das
ist/mit dem Teuffel vnd seiner gesellschafte
ewig verdampft vnd verlohren seyn müs-
sen.

Nun/wie helt sich aber der verlohrene Der verloh-
rene Sohn
beter sich.
Sohn/da er in solchem grossen Jammer
stecket? Spricht Christus in den verlesenen
worten/Es sey ihm solche Noth wol zu
herken gangen/habe derwegen bey sich sel-
ber gesprochen:

Wie viel Tagelöhner hat mein
Vater/die Brot die fülle haben/
vnd ich verderbe im hunger/ Ich
wil mich auffmachen/vnd zu meis-
nem Vater gehen/vnd zu ihm sa-
gen: Vater/ Ich hab gesündigtet
in den Himmel vnd für dir/vnd
bin fort nicht mehr werth/dasß ich
dein Sohn heisse/mache mich als
einen deiner Tagelöhner.

Was er fürnimpt/das thut er/dasß er
also zu seinem Vater gehet/ein fußfall für
ihm thut/vnd ihn vmb verzeihung herzlich
bittet.

Mir sollen
erstlich un-
sere sünden
erkennen/
vnd reu
vnd leid
drüber tra-
gen.

Alhie hören wir / wie dieser verlorne
ne Sohn sich zu seinem Vater bekehret/
dass er erstlich seinen Ungehorsam wider
seinen Vater / vnd sein Votelos thun er-
kennet/bekennet vnd beweinet/vnd spricht:
Er habe gesündigt in den Himmel vnd
wider ihn / das ist / Er habe sich so vbel ge-
halten / dass er auch den Himmel nicht darff
anschawen/wie auch der Zöllner thut/ Luc.
18. welcher sich also scheuchte von wege sei-
ner sünden/dass er in einen Winkel stehet/
darff den Himmel nicht ansehen / sondern
schlegt an seine Brust/ vnd spricht: Ach
Gott sey mir armen Sünder gnäs-
dig / Also sollen wir mit diesem auch ler-
nen vnser Sünden erkennen / bekennen
vnd bereuen / wie wir newlich aus dem
heiligen Propheten Joel gehört haben/
Dass wir vns zu dem **DEXX**
bekerem sollen mit fasten vnd wein-
en/vnd sollen zerreißen nicht vn-
sere Kleider/ sondern vnser Dertzen/
Das ist / von herzen grund vnser
Sünden beweinen. Also hat ihm gethan
der

der Prophet David / welcher / als er ein Ehebruch vnd Todtschlag begangen / hat er hierüber herrlich reu vnd leid getragen / spricht derwegen im 51. Psalm: Denn ich erkenne meine Missethat / vnd meine Sünde ist immer für mir / An dir allein hab ich gesündigt / vnd vbel für dir gethan. Also / wie dazumal gehöret worden / haben ihre Sünden erkennet / bekennet vnd berawet der König Manasse / S. Petrus / Maria Magdalena / der Schecher am Creuz / Paulus vnd andere.

Dieser verlohrene Sohn verzweiffelt aber nicht in seinen Sünden / daß er sich hierüber erkennet / wie Judas gethan hat / Sondern er gehet zu seinem Vater / thut ihm den Fußfall / vnd bittet: Ach laß mich nur deiner Tagelöhner einer seyn / das ist / Er erkennet / er seye nicht werdt / daß er sein Sohn genennet werde / Er solt ihn allein seiner Tagelöhner einen seyn lassen / darmit er doch das Brod zu essen habe.

Der glaubt an Christum vns sein ewigen Seligmacher.

P iij Also

Also sollen wir ihm auch thun / wenn wir
 vnser Sünden bereuen / so sollen wir dar
 umb in denselbigen nicht verzagen / Son
 dern Gott den himlischen Vater bitten/
 wiewol wir umb vnser sünden willen nicht
 würdig seyen / daß wir seine Kinder genen
 net werden / dennoch so wolle er vns / als ein
 Tagelöhner / in sein Haus des ewigen Le
 bens annemen / vnd vns lassen das Broe
 der ewigen Seligkeit mit ihm essen. Also
 hat ihm gethan der liebe David / welcher
 zwar seine Sünden bereuet / Er tröstet sich
 aber der Barmhertzigkeit Gottes im ver
 dienst Christi / vnd spricht: **D D E R X X**
 sey mir gnädig nach deiner Güte /
 vnd tilge meine Sünde nach dei
 ner grossen Barmhertzigkeit / wa
 sche mich wol von meiner Wisse
 that / vnd reinige mich von meinen
 Sünden. Item / bald hernach spricht er:
 Entsündige mich mit Isopen / das
 ich rein werde / wasche mich / das
 ich schneeweisz werde / das ist / Er ruh
 set an die Gnad vñ Barmhertzigkeit Got
 tes / daß er ihm seine Sünde abtilgen / ihn
 hier

hieruon waschen vnd reinigen wolle / dar-
mit er rein vnd schneeweiss werde. Zeiget
aber an/wodurch er ensündiget / oder von
Sünden gereiniget werde/ nemlich/durch
den Jhop/das ist/ durch das Blut Christi/
welches durch den Jhop im alten Testa-
ment ist bedeutet worden.

Also hat der Prophet Joel vns auch
gewiesen auff die Gnad vnd Barmher-
zigkeit Gottes im Verdienst Christi / da
er im andern Capitel spricht: Bekeret
enich zum **DEXXX** eworen Gott/
denn er ist gnädig / barmhertzig/
gedültig / vnd von grosser Güte.
Also der Prophet Daniel in seinem schö-
nen Gebet/am 9. Capitel / Nach dem er
Gott dem **HXXX** seine vnd seines
Volcks Sünde nach der lenge beichtet/ so
ruffet er an die Gnade Gottes/ das er jnen
ihre Sünde verzeihen / vnd sie vmb des
HXXX / das ist / vmb seines eingebor-
nen Sohns Jesu Christi willen / gnädig-
lich erhören wolle. Also der liebe Da-
uid/nach dem er im 130. Psalm bekens-
net/das/ wenn Gott wolle ansehen / was

P v

Sünd

Sünd vnd vnrecht gethan seye / so könnte kein Mensch für ihm bleiben / So spricht er hernacher: Ob bey vns ist der sünden viel/bey Gott ist viel mehr gnaden/Sein hand zu helffen hat kein ziel/wie groß auch sey der schadē/**Er** (Christus) ist allein der gute hirt/der **Israel** erlösen wird/aus seinen Sünden allen. Da spricht **Dauid**/weß schon seine vnd anderer Menschen Sünden sehr viel seyen / so seye doch Gottes Hand nicht verkürzt/Er könne vns wol von den Sünden helffen. Denn Christus seye der gute hirt / der **Israel** vnd **Alle** Gläubigen erlösen werde (vnd schon erlöset hat) von allen seinen Sünden. Also **Maria Magdalena**/ da sie vber ire Sünden reu vnd leid tregt/ gläubt sie an Christus/das er ihr Sündenbüßer vnd Sündenbezahler seye/ vnd sie also durch ihme vergebung ihrer Sünden habe / Darumb Christus zu ihr spricht: Dein Glaube hat dir geholffen.

Also / **Petrus** weinet bitterlich vber seinen Fall / aber er tröstet sich des Verdiensts

diensts Christi / vnd wird also wider zu gnaden angenommen. Also der Zölnen hat reu vnd leid ober seine Sünden / aber er rüffet an die Barmhertzigkeit Gottes / vnd spricht: Ach Gott sey mir Sünder gnädig.

Also sollen wir ihm auch thun / wenn wir unsere Sünden erkennen vnd bereuet haben / so sollen wir aus eim rechten Glauben vnd vertrauen Gott den hüntlichen Vater anruffen / daß er uns vmb seines lieben Sons willen unsere Sünden gnädiglich wölle vergeben.

II. Theil.

Wen wir wollen aber zum andern an hören / wie sich der Vater gegen seinem bekehrten Sohn gehalten habe. Hieruon spricht der HERR Christus: Da der Sohn noch ferne von dannen war / sahe ihn sein Vater / vnd jammert ihn / lieff vnd fiel ihm vmb seinen halz / vñ küßet in.

Wie sich der Vater gegen dem bekehrten Sohn gehalten habe.

Allda

Allda hören wir die grosse Barmherzigkeit des Vaters/das/da er den Sohn noch von ferne sihet/ so thut sich sein Herr gegen ihm auff/gehet ihm entgegen/setzt ihm umb den hals/vnd küsset ihn/O du barmherziges Väterliches Herr/Ach wie gnädig/wie gedültig/wie liebe reich bist du? Mancher heet ein solchen Sohn für seine Augen nimmermehr sürgelassen/aber dieser Vater/da er seinen Son noch von fern sihet/gehet er ihm entgegen/setzt ihm umb den hals/küset ihn.

Gottes
gnade ge
gen den bes
terten Sün
dern.

Hiermit wird vns abgemahlet das gnädige / liebe reiche Herr Gottes vnsers himlischen Vaters / welcher vns seinen Kindern / wenn wir vns zu ihm bekehren / entgegen gehet / vmbfänget vns mit seiner vnaussprechlichen gütē / vergibe vns durch Christum alle vnserē Sünden / vnd macht vns ewig selig / wie denn der Prophet Joel sagt: Der **HERR** sey gnädig / gedültig vnd von grosser Gütē / Vnd im 103. Psalm vergleicher sich Gott der **HERR** mit eins Vaters Herr: Wie sich ein Vater erbarmet vber seine
Kleine

Kleine Kinder/ Also erbarmet sich
 der **HERR** vber die / so ihn fürch-
 ten. Es ist den Vätern bewußt/ daß all-
 weg das kleinest Kind zum liebsten ist/wel-
 ches Gott auch darumb in der Väter her-
 zen wirket/dieweil das kleinest Kind zum
 meisten hilff bedarff/darumb sagt Dauid/
 Wie sich ein Vater ober seine kleine Kin-
 der erbarmet/also/ daß er sie in keiner noth
 leß/ also erbarmet sich der **HERR** vber
 alle Menschen/so ihn fürchten/das ist/die
 ihre Sünden bereuen/ fürchten Gott/ als
 ein Vater / vnd haben das vertrauen zu
 ihm/er werde sie vmb seines lieben Sohns
 Jesu Christi willen / als seine Kinder zu
 gnaden annemen/ihnen ihre Sünden ver-
 zeihen/vnd sie selig machen. Darumb so
 schweret er auch im Propheten Ezechiel
 am 18. vnd 33. ein Eyd / vnd spricht :
 So war ich lebe/ ich wil den Todt
 desz Sünders nicht / sondern das
 er sich bekere/ vnd lebe / Da schweret
 Gott ein Eyd bey seiner Gottheit/So war
 er lebe/das ist/ So war er Gott Gott seye/
 so wolle er den Todt desz Sünders nicht/
 das

das ist/er begere nicht/ habe auch kein wol
 gefallen hierab/ das der Sünder in seinen
 Sünden sterbe oder verdampft werde/ son
 dern viel mehr/ das sich der Sünder von
 seinem Gottlosen wesen bekehre/ vnd ewig
 lebe. Dis lehret er vns auch mit dem
 Gleichnis von dem verlornen Schäflein/
 das/ wie der Hausvater umbläufft in den
 Wälden/ suchet das verlohrne Schäflein/
 vnd wenn ers findet/ so leget ers auff seine
 Schultern/ treget heim/ vnd verkündiget
 seinen Freunden vnd Nachbarren/ damit
 sie sich mit ihm freuen/ Luc. 15. Also thut
 ihm auch Gott der himlische Vater/ das
 er vns verlohrne Schäflein oder Sünden
 suchet/ durch sein heiliges Wort/ lockt vns
 zur bekehrung/ da wir ihm nun durch seine
 gnad folgen/ so nimmet er vns auff seine
 Schultern/ treget vns in den Pferrig oder
 Schaffstall der Christlichen Kirchen/ zei
 get den lieben Engeln an/ das er sein ver
 lohren Schäflein funden habe/ darüber
 sich das ganze Englische Heer sehr er
 freuet.

Nun wir wollen hören was dieser Va
 er

Dom verlohrenen Sohn.

227

ter / dem bekehrten Sohn ferner für Gutes
thaten erweist. Es spricht der HERR
Christus: Der Vater sprach zu sei-
nen Knechten: Bringet das beste
Kleid herfür / vnd thut ihn an/
vnd gebet ihm ein Fingerreiff an
seine Hand / vnd Schuh an seine
Fuß / Bringet ein gemestet Kalb
her / vnd schlachtet. Lasset vns
essen vnd frölich seyn / denn dieser
mein Sohn war todt / vnd ist wi-
der lebendig worden / Er war ver-
lohren / vnd ist wider funden wor-
den / Vnd siengen an frölich zu
seyn.

Wir hören allhie / daß dieser Vater
alles gethan hat / was möglich / damit er
sein Vaterherz gnugsam gegē seinem be-
kehrten Sohn ausschütete / Er lesse von dem
Sohn seine zerrissene wüste Kleider hinweg
nemen / vnd ihm newe Kleider / sampt ein
guldin fingering vnd newe schuh anlegen /
Er

Er leß ein gut gemessenes Kalb mehgen/
eine herrliche Malzeit zurichten / vnd ist
frölich / Denn spricht er / dieser sein Sohn
sey geistlich in Sünden todt gewesen / jetz
in seiner bekerung sey er widerumb leben-
dig / er sey in Sünden verloren gewesen /
jetz ihm seiner Bekehrung sey er wider-
funden.

Der Was-
ter leß dem
Sohn ein
Kalb meh-
gen.

Was ist das für ein Kalb / das Gott
der Vater schlachten leß / Es ist sein lie-
ber Sohn Jesus Christus / welcher am
stamm des Creuzes / als das Lämblein
Gottes / für vnser aller Sünden ist ge-
schlachtet vnd auffgeopfert worden /
durch welches Creuzopffer Christi dem
wir mit Gott dem Vater widerumb sind
versönet / für vergebung der Sünden vñ
zum ewigen Leben gebracht worden. Dis
Creuzopffer Christi ist durch die Opffer
des alten Testaments bedentet worden.
Denn der vnuerständigen Thieropffer
haben die Sünde nicht hinweg nemen
können / wie Paulus sagt / Heb. 10. Es
ist vnmöglich / durch Opffer vnd
Bocksblut die Sünde weg zu ne-
men.

men. Darumb seind solche Opffer allein ein Figur vnd bedeutung auff das Creutzopffer Christi gewesen. Vnd bald hernach spricht Paulus: Vnd ein jeglicher Priester ist eingesetzt / dasz er alle Tag Gottesdienst pflege / vnd offtermals einerley Opffer thut / welche nimmermehr können die Sünde abnehmen. Dieser aber / da er hat ein Opffer für die sünde geopffert / das ewiglich gilt / siset er nun zur Rechten Gottes / vnd wartet hinfurt / bisz dasz seine Feinde zum Schemmel seiner Füße gelegt werden. Denn mit einem Opffer hat er in ewigkeit vollendet / die geheiligt werden. Allda lehret der Apostel / dasz wenn schon die Priester im alten Testament alle Tag die vnuernüfftige Thier auffgeopffert haben / so haben sie doch die Sünd nicht können abnehmen. Christus aber hat am stam̄ des Creuzes ein einiges Opffer verrichtet / das ewiglich gilt / vnd durch welches er vns alle / die wir zum ewigen Leben geheiligt werden / vollendet hat. Vnd siset zur Rechten der Allmacht Gottes / vertritt vns

Q bey

bey seinem Vater/ vnd müssen seine Feinde/Sünde/ Todt/ Teuffel vnd Hell sein Fußstehemmel seyn/ vnd ihm zu Füßen liegen. Also hat nu Gott der himlische Vater vns Menschen ein Kalb lassen schlachten/das ist/ Er hat seinen lieben Sohn Christum lassen am Creuz für vns ein Opffer werden/durch welches wir mit ihm versöhnet/ vnd widerumb seine Kinder worden seynd.

Der Vater
lesset von
dem Sohn
seine zer-
rissene Klei-
der vnd
Schuh ab-
nehmen.

Ferner hat dieser Vater seinem verlohrenen Sohn/ der widerkommen/ seine zer-rissene Kleider vnd schuh lassen abnehmen/ vnd ihm ein new Kleid vnd newe Schuh anlegen lassen. Die zerrissene Kleider vnd Schuh seynd vnser sünden / welche Gott der himlische Vater durch das Verdienst seines lieben Sohns Christi lesset von vns hinweg nemen/ vergibt vns solche vmb seinen willen/wie denn Dauid spricht im 51. Psalm/das wir mit dem Isop/das ist/mit dem Blut Christi/welches durch den Isop ist bedeuert worden/entsündigt/das ist/von Sünden gereinigt seyen. Item/ Dan. 9. stehet / Das Christus die Messias hat werde
versöh

versöhnen. Apocal. 7. stehet / daß Johanes
 im Gesichte gesehen hat die Auserwelts
 ten im ewigen Leben / welche mit weissen
 kleidern bekleidet seyen gewesen / vñ Palmz
 zweige in ihren Händen getragen. Da
 nun Johannes der Eltesten einen fragt/
 wer diese seyen / Gibe er ihm Antwort :
 Diese seynnds / die Konien seynd aus
 grossen Trübsal / vnd haben ihre
 Kleider gewaschen / vnd haben ire
 Kleider hell gemacht im Blut des
 Lambs. Hieraus verstehen wir / daß die
 Auserweltsen durch das Blut des Lambs
 Gottes Jesu Christi seynd von der unrei
 nigkeit ihrer Sünden gewaschen / vnd also
 mit dem weissen Kleid der Gerechtigkeit
 Christi bekleidet worden / vnd die Palmenz
 zweig bedeuten ihren Sieg / daß sie aus al
 ler Trübsal erlöset seyen. Denn der Pal
 menbaum hat die Natur / je mehr er durch
 eine Last beschweret wird / je mehr er ober
 sich wächst : Also / je mehr die frommen
 Christen auff Erden gedrückt werden / je
 mehr kommen sie durch die Krafft Christi
 ober sich / vñnd erhalten also den Sieg /

Darumb tragen die Auserwehltten Palmzweige in iren Händen/ dardurch jr Christlicher sieg wider alle ihre Feinde bedeuert wird.

Was der Vater dem Sohn für neue Kleider leset anlegen.

Was seind aber die neue Kleider/ die der Vater diesem Sohn leset anlegen? Es ist die Gerechtigkeit/ Gehorsam/ Unschuld vnd Heiligkeit Christi/ mit welchen er vns arme Sünder/ da wir vns zu ihm bekehren/ leset bekleiden vnd zieren.

Dem also spricht der 45. Psalm: In deinem Schmuck gehen der Könige Töchter/ die Braut stehet zu deiner Rechten in eitel köstlichem Gold/ Höre Tochter/ schawedarauff/ vnd neige deine Ohren/ Vergifs deines Volcks vnd deines Vaters Haus/ So wird der König lust an deiner schönen haben/ denn er ist dein D E X A / vnd solt ihn anbeten.

Allda beschreibet der heilige Dauid die Braut vnd die Königin die Christliche Kirch/ daß sie ihrem König vnd Brutigam Christo stehet zu seiner Rechten in ei-

tel

tel köstlichem Gold / vnd in ein königlichen Schmuck. Diß güldin vnd königliche stück ist die Gerechtigkeit vnd Heiligkeit Christi/ mit welcher er seine Braut vnd Königin/die gläubige Christen zieret/ daß er ein herrlich wolgefallen / vnd ein herrliche lust an ihrer schöne hat. Darumb soll auch diese Braut die Christen vergessen ihres Volcks/vnd ihres Vaters Haus/das ist/ sich nicht nach ander Leut verdienen schenken/sondern allein auff diesen ihren Brutigam Christum achtung geben/ihn durch wahren Glauben anbeten/sich allein auff sein Verdienst verlassen/vnd ihm allein anhangen / denn er ist vnser H^{er} X^{ristus}. Eben wie eine Braut nicht sol achtung geben auff andere Männer/sondern allein ihrem Brutigam anhangen. Also sollen auch die Christen mit ihrem vertrauen nicht den Creaturen/sondern allein ihrem Brutigam Christo anhangen/vnd ihm anbeten / vnd zugleich weiß / wie es ein Ehebruch ist/wenn eine Braut neben ihrem Brutigam einem andern anhanget / Also nennen es die Propheten/

Q ij

pheten/

pheten/als Dse. 2. ein geistliche Hurerey
vnd Ehebruch/ wenn die Kinder Israhel
dem Baal vnd andern Göttern dieneeten/
wie es denn Gott noch nicht leiden wil/
wenn man neben ihm auch andern Crea-
turen/als den Engeln oder Heiligen göt-
liche Ehr mit anruffung vnd dergleichen
erzeigen wil. Denn er spricht/ Deuter. 6.
Matth. 4. Du solt Gott anbeten/
vnd ihm allein dienen. Item Ps. 50.
spricht Gott: Ruff mich an am tag
der Trübsal / so wil ich dich erhö-
ren/vnd du solt mich preisen. Also
haben wir zumor gehört/wie die Auserwel-
ten mit weissen Kleidern bekleidet seynd/
welche Kleider seynd die Gerechtigkeit
Christi/das er für vns das Gesetz erfüllet/
vnd zu vnser Erlösung Tode vnd Marter
gelidten hat / mit solchem Kleid der Ge-
rechtigkeit Christi seynd wir bekleidet vnd
gezieret/das wir jetzt vnserm Dreutigam
Christo zu seiner Rechten stehen/vnd ewi-
ge Seligkeit mit ihm genieffen.

Es hat aber dieser Vater seinem Sohnt
auch newe Schuh lassen anlegen. Diese
Schuh

Apoc. 7.

Was der
gülden Fin-
gering
sey/wel-
chen der
Vater dem
Sohn dem
aufsetzen-

Es hat aber ferner dieser Vater seinem
verlohnem bekerten sohn auch ein gülden
Fingerreiff oder Fingerring an sein Fin-
ger heissen stecken. Durch den Finger
Gottes wird verstanden der heilige Geist/
wie denn Christus spricht / Luc. am 11.
Ich treibe die Teuffel aus durch
den Finger Gottes/ das ist/ durch den
heiligen Geist. So ist nun Gottes des H.
Geistes Fingerring / die Gaben des heili-
gen Geistes / die er / den Gläubigen gibe/
Nemlich/ wahrer Glaube an Christum/
Hoffnung/ Liebe/ Gedult im Creuz/ vnd
endlich ein seliges ende/ wie den der H. Er
Christus spricht / Johan. 14. Aber der
Tröster der heilige Geist / welchen
mein Vater senden wird in meinem
Namen/ derselbige wirds euch al-
les lehren/ vnd euch erinnern alles
das / das ich euch gesagt habe.
Jem/ am 16. Wenn aber jener der
Geist der Wahrheit kommen wird/
der wird euch in alle Wahrheit lei-
ten. Da hören wir/ das Gott der heilige
Geist die Jünger vnd alle Christen lehret
vnd

vnd erinnert von Christo vnserm einigen
 Seligmacher/ vnd vns also in alle War-
 heit leitet / wie denn hernacher geschehen
 ist/ das er nicht allein die Apostel / sondern
 auch viel Jüden vnd Heiden / durch die
 Predigt der Apostel mit der Erkendnis
 Christi herrlich erleuchtet hat / Wie denn
 auff den heiligen Pfingstag / Act. 2. bey
 drey tausent Seelen durch die Predigt S.
 Peters gewonnen worden. Also ist der
 Kämmerling der Königin aus Moren-
 land durch die predigt Philippi/ Also Cor-
 nelius mit seinem ganzen Hausgesind/
 durch S. Peters / Also Lydia die Purpur-
 främerin durch S. Pauli Predigt bekeh-
 ret worden/ Act. 8. 10. 16.

Daher singen wir im Pfingstgesang :
 In bitten wir den heiligen Geist/
 Umb den rechten Glauben aller-
 meist/

Dasz er vns behüte/
 An vnserm Ende/
 Wenn wir heimfahrn/
 Aus diesem Elende/

Ayrieleison.

D v

Dn

Die fünffte Predigt/

Du werdes Liecht/ gib vns deinen
Schein/
Lehr vns Jesum Christum erken-
nen allein/
Dasz wir an ihm bleiben/
Dem trewen Deyland/
Der vns bracht hat zu dem rech-
ten Vaterland/

Kyrieleison.

Also gibe der H. Geist vns Christen
auch die Christliche hoffnung / dasz da wir
schon viel ansehung eusserlich vnd inner-
lich außstehen/ dennoch durch seine Hülff
solchs überwinden/ vñ vns in allem Creuz
trösten können/ Wir seyen dennoch durch
Christum Gottes Kinder vnd Erben des
ewigen Lebens/ Daher der H. Er Christus
ihn ein Tröster nennet / diaweil er vns in
aller trübsal mit dem H. Euangelio Chri-
sti tröstet/ Joh. 14. 15. 16. Daher auch
S. Paulus schreibet / Rom. 8. Denn
ihr habt nicht einen knechtlichen
Geist empfangen/ dasz ihr euch a-
bermal fürchten müisset/ Sondern
ihr habt einen kindlichen Geist em-
pfangen/

pfangen/durch welchen wir ruffen/Abba lieber Vater. Derselbige Geist gibt zeugnis vnserm Geist/dasz wir Gottes Kinder seynd/sind wir den Kinder / so seynd wir auch Erben / Nemlich / Gottes Erben/ vnd Miterben Christi / so wir anders mit leiden/auff dasz wir auch mit zur Herrligkeit erhaben werden.

Mit welchen worten der H. Apostel lehret/dasz der H. Geist /welchen wir empfangen/nicht seye ein knechtlicher Geist/dasz wir Gott fürchten / als ein strengen Richter / Sondern er seye ein kindlicher Geist/dasz wir Gott fürchten aus liebe/als ein Vater/vñ derwegen auch durch Christum zu ihm ruffen können: Abba lieber Vater.

Dieser H. Geist gibt vnserm Geist zeugnis/dasz wir Gottes Kinder vnd Miterben Christi seyn/ Doch müssen wir mit ihm leiden/auff dasz wir auch mit ihm im ewigen Leben regieren. Daher singen wir im Pfingstgesang:

Du

Du höchster Tröster in aller noth/
 Duff dasz wir nicht fürchtē schan
 de noch todt/
 Dasz in vns die Sinne/
 Nicht verzagen/
 Wenn der Feind wird das Leben
 verklagen/

Kyrieleison.

Also erkündet auch Gott der heilige
 Geist vnser Herzen mit der Christlichen
 liebe/das wir einander herzlich lieben/ ein-
 ander guts thun/ einander für Schaden
 seyn/den jenigen die vns beleidigt haben/
 von herzen verzeihen/ die andern aber/ die
 wir beleidiget haben/ vmb verzeihung an-
 sprechen/ Daher sich denn der H. Geist
 am H. Pfingstag in gestalt der Feuer-
 flammen grossenbaret hat/ anzuzeygen/wie
 das Feuer/beydes ein helle vnd ein wärme
 gibt/ Also erleuchtet er vnser Herzen mit
 der erkentnis Christi/ vnd erwärmet vnse-
 re kälte herzen/mit dem Feur der Christi-
 chen liebe/das wir den nechsten Menschen
 herzlich lieben. Daher wir im Pfingstige-
 sang singen:

Du

Du süsse Lieb schenck vns deine
Gunst/

Laß vns empfindē der liebe brunst/

Daß wir vns von hertzen/

Einander lieben/

Vnd in Friede auff einem Sinne
bleiben/

Kyrieleison.

Es hat aber dieser bekehrte Sohn hernach sich gegen seinem Vater gehorsam erzeiget / Also sollen wir auch / wenn wir von Gott dem himlischen Vater durch seinen lieben Sohn Christum vergebung der Sünden bekommen haben / nicht widerumb in die alte Fußstapffen der Sünd und Laster treten / Sondern forthin ein Christlich / Gottselig leben führen / Wie denn Johannes der Täufer spricht / Mat. am 3. Thut rechtschaffene frucht der Buß / Das ist / Man sol die Buß oder Bekehrung mit gebürlichen Früchten der guten Werck erweisen. Denn wie ein guter Baum gute Frucht treget / Also ein bekehrter Mensch bringet auch gute Frücht eines Gottseligen lebens. Also ha
ben

ben sich die bekerte Sündar / David / Mar-
nasses / Maria Magdalena / Petrus / Pau-
lus / nach ihrer bekertung Christlich in ih-
rem Leben verhalten. Deren Exempel sol-
len wir auch nachfolgen.

Beschluß
dieser Pre-
digt.

Also hat E. L. auch gehört die Erkle-
rung dieser Parabel oder Gleichnis von
dem verlohrenen Sohn. Erstlich / Wie wir
alle dieser verlorne Sohn seind / die wir vnser
Väterlich Erbheil / das ist / den herrlichen
Stand / darin wir anfänglich erschaffen
gewesen / verlohren / vnd vns in den trawri-
gen Stand der Sünden vnd der ewigen
Verdammis begeben haben / Vnd wie wir
vns mit dem verlohrenen Sohn wider zu
Gode dem himlischen Vater bekehren sol-
len / daß wir vnser Sünden erkennen vnd
bereuen / vnd den lieben Vater im Namen
seines Sohns Christi vmb Verzeihung
bitten. Darnach zum andern / Wie sich
der himlische Vater gegen vns / als gegen
dem verlohrenen bekehrten Sohn / also gne-
dig erzeige / vns in seine Arm vmbfange /
lieb vnd werth halte / vergebe vns alle vnse-
re Sünden vmb Christi seines allerliebs-
sten

sten Sohns willen / welchen er / als ein
 Kalb / am Stam des Creuzes / vns zu gute
 schlachten lassen / bekleidet vns mit neuen
 Kleidern / der Gerechtigkeit vnd Gehorsam
 Christi / Legt vns an die Füß die schuh
 des Euangelij des Friedes durch Chris
 tum vns erworben / Vnd schencket vns
 den Fingerring an die Finger / in dem er
 vns zieret vnd begabet mit den Gaben des
 H. Geistes. Der liebe Gott verleyhe vns
 allen Gnad / daß wir vns nach dem Ex
 empel dieses verlohrenen Sohns durch
 wahre Reu vnd Glauben zu Gott bekeh
 ren / vnd vnser Leben verbessern. Damit
 wir hie zeitlich erhalten / vnd endlich durch
 Jesum Christum ewig selig werden / wel
 chem sampe seinem ewigen Vater vnd
 dem H. Geist sey Lob vnd Ehr
 gesaget in Ewigkeit/
 AMEN.



Die

Die VI. Predigt /

Vom Zacheo /

An der Kirchweyhe zu Vibrach
gehalten / Luc. I 9. Cap.

Text.

Und er zog hinein /
vnd gieng durch Jeri-
cho / vnd sihe / da war ein
Man / genant Zacheus / der war
ein Oberster ber Zölner / vnd war
reich / vnd begerte Jesu zu sehen /
wer er were / vnd kundte nicht für
dem Volck / denn er war klein von
Person. Vnd er lieff vorhin / vnd
stieg auff einen Maulberbaum /
auff das er ihn sehe / denn allda
solt er durchkōmen. Vnd als Jes-
sus

sus kam an dieselbige stete / sahe er
 auff / vnd ward sein gewahr / vnd
 sprach zu jm : Zachee / steig eilend
 hernider / denn ich muß heute zu
 deinem Haus einkehren / vnd er
 steig eilend hernider / vnd nam ihn
 auff mit freuden. Da sie das sa-
 hen / murreten sie alle / das er bey
 einem Sünder einkhret / Zache-
 us aber tratt dar / vnd sprach zu
 dem HERRN / Siehe HERR /
 Die helffte meiner Güter gebe ich
 den Armen / Vnd so ich jemand
 betrogen hab / das gebe ich vier-
 feltig wider. Jesus aber sprach zu
 ihm : Heute ist diesem Hause Heil
 widerfahren / Sientmal er auch
 Abrahams Sohn ist. Denn des
 Menschen Sohn ist kommen zu
 suchen / vnd selig zu machen / das
 verlohren ist.

X Auß

Die sechste Predigt /
Auslegung.

Shr geliebten im HErrn/
man sagt im gemeinen sprich-
wort / Zacheus sey auff allen
Kirchweihen / welches denn da-
her entsprungen / Die weil man auff die
Kirchweihe pflegt das verlesene Euan-
gelium von dem Zacheo zu predigen / Allen
sollen wir uns mit Gottes hülf besessen/
daß wir seiner Bekerung folgen / vnd nach
seinem Exempel den HERRN Chri-
stum in unser Haus aufnehmen.

Wie wir nun solches thun sollen/
wollen wir diß Euangelium hören / vnd
daraus vernemen folgende zwey Stück :

Zum ersten / Was der Zacheus
für ein Mann vor seiner be-
kehrung gewesen / vnd wie
er sich bekehrt habe.

Zum andern / wie sich der HERR
Christus gegen ihm gehalten
vnd erzeiget habe.

Hieruon kürzlich mit Gottes hülf.

Inhalt dies
ser predigt.

I. Theil.

I. Theil.

Was nun diesen Zacheum belan-
 get/so ist er vor seiner Befehrung
 ein Zöllner/ Ja ein Oberster der
 Zöllner/vñ ein grosser Wucherer gewesen.
 Denn die Zöllner haben die Zöll den Rö-
 mischen Amptleuten abkaufft/ vñ die Zöll
 gesteigert/das/da einer ein halben Basen
 schuldig gewesen/haben sie ein Basen ge-
 fordert/ vnd also die Leut vbernommen vnd
 betrogen/Ein solcher gesell ist auch dieser
 Zacheus gewesen. Nu möcht aber jemand
 sagen: Wir seynd nicht solche Leut/dar-
 umb gehet vns diß Euangelium nichts
 an & Antwort: Wiewol wir nit alle Wu-
 cherer vnd Finanzier seynd/ oder sonst mit
 groben lastern behafftet/dennoch seynd wir
 alle für Gottes Angesicht arme elende ge-
 brechliche Sünder/das wir also bey dem
 Zacheo vnd andern Zöllnern gar wol auff
 der Zöllner oder Sünderbäncklein sitzen
 können. Den erstlich so seynd wir alle in
 sünden empfangen vnd geboren/wie Da-

Wer Za-
 cheus vor
 seiner Be-
 fehrung ge-
 wesen.

Das wir
 allz arme
 Sünder
 seynd.

Von der
 Sünden.

R ij

von

von Natur durch die Erbsünd/ welche wir von Vater vnd Mutter in Mutterleibe geerbt haben/ verkehrt vnd verderbt/ daß in vnserm Verstand kein rechte Erkendnis Gottes ist/ in vnserm Willen / vnd also in allen Kräfften an Leib vnd Seel ist keine anneigung vnnnd gehorsam gegen Gott/ vnd seinem heiligen Wort. Denn wie ein Nachteule den Sonnenschein nicht kan leiden/ da man auch ihre Augen gegen der Sonnen wendet/ so wird sie desto blinder/ Also ist vnser Vernunfft vnd Verstand von Natur/ vnd von vnser Empfängnis vnd Geburt her blind in den Geistlichen sachen/ die Gottes Erkendnis vnd vnser Seligkeit betreffen/ Wie denn der heilige Paulus sprich/ 1. Cor. 2. Der natürliche Mensch/ das ist / wie er von Vater vnd Mutter herkömpt/ vnd der sonst in weltlichen Sachen sein verstand hat/ vernimpt nicht/ was desz Geists Gottes ist/ das ist/ was geistliche sachen sind/ die vnser Seligkeit antreffen/ die verstehet er nicht/ er kans auch nicht fassen/ sondern sie seind ihm eine Thorheit/ das ist / er helet die

die Heistliche Sachen für eine Thorheit/
vnd verlachet dieselbige. Als zum Exem-
pel/ Wenn man heutigs tags einem Tür-
cken oder Jüden sagt/von der Christlichen
Religion/wie Gottes Sohn seye für vns
gestorben/so verlachen sie solches/vnd hal-
tens für vngereimbt/das Gottes Sohn
solle sterben. Also/wenn man der Ver-
nunfft fürhelt/das in dem heiligen Nach-
mahl bey Brod vnd Wein zugegen seye
der Leib vnd Blut Christi/so helt sie es für
ein vnmüglich ding/Also ist es auch mit
andern Artickeln des Christlichen Glau-
bens/ Aber dieweil vns Gottes Wort sol-
ches lehret/ so gläuben wir demselbigen.
Daraus offenbar / wie vnser verstand von
Natur so blind seye in Gottes sachen.

Also was belanget den Willen vnd
alle Kräfte des Menschen an Leib vnd
Seel/ so seind dieselbige alle von Natur
zum guten erstorben/vnd zur Sünde ganz
willig vnd bereit/Eben wie man an einem
jungen Wolff sihet/das er von Natur die
Wolffsart hat/die Schafflein zu beschä-
digen/vnd zu fressen. Denn es spricht
X iij Gote

Gott der H E X X / Gen. 6. 8. Die Gedanden des Menschen hertzens sind böse von Jugend auff/ das ist/ Was ein Mensch von seiner Empfängnis an/ so bald er in Mutter Leib empfangen wird/ gedendet/ tichtet vnd trachtet/ ist alles böß vnd sündlich. Item/ wie ein junge vipera oder Schlange (wie denn dieselbige Schlangen in Mutterleib von den Eiern aufgebütet vnd also geboren werden) in Mutterleib schon ihr Gift hat/ Also auch/ leidet unsere Kinder schon in Mutterleib in den Sünden empfangen/ das ihre erste gedanken sündlich vnd arg seynd. Daher auch S. Paulus spricht/ Rom. 8. Fleischlich gesinnet seyn / ist ein Feindschafft wider Gott / Das ist/ Was das Fleisch sinnet/ tichtet vnd trachtet/ ist keine Fraundschaft oder Liebe/ sondern eine Feindschafft wider Gott / Es ist Gottes Wort nicht gemey/ sondern genzlich zu wider. Wie nun sonst der Wolf sein Wolfsart / vnd die Schlange ihre Schlangen Art vbet / Also auch der Mensch/ der durch die Erbsünd verderbet ist/

Plin. Hist.
nat. lib. 10.
cap. 62.

ist / obet sein sündliche art / mit bösen Gedanken / Worten vnd Wercken / Daher Dauid spricht im 14. Psalm: Es habe Gott vom Dummel auff die Menschen Kinder gesehen / ob er einen Menschen finde der gutes wircket / Er habe aber nicht einen funden / vnter allen Menschen Kindern / spricht: Es ist keiner der guts wircket. Vnd da wir schon etwas guthun / so ist es doch mit der Sünd besudelt vnd besudelt / Wie der Prophet Esaias spricht / am 64. Aber nun seynd wir allesampt / wie die Unreinen / vnd alle vnser Gerechtigkeit ist / wie ein vnflätig Kleid / das ist / Wir seynd alle durch die Sünd unrein / vnd da wir schon etwan ein gut Werck thun / so ist es doch nicht vollkommen / sondern wie ein besudelt Tuch / mit Sünden besudelt / Daher auch S. Paulus spricht / Rom. 3. Sie haben alle gesündigt / vnd mangeln desz Ruhms / den sie von Gott haben solten / das ist / Es kan sich keiner für Gott rühmen / das er ohne Sünde sey.

X iij

Also/

Also klaget Paulus von sich selber/
 Rom. 7. Das gute / das ich wil/
 thue ich nicht / das böse das ich
 nicht wil / das thue ich. Als wolt er
 sagen : Er habe zwar nach dem inwendig-
 en Menschen / so fern er von Gott dem
 heiligen Geist newgeboren vnd erneuert
 sey/ein lust zu der Gottseligkeit / Aber er
 werde offte vom sündlichen Fleisch ober-
 wunden/ daß er das widerspiel thue. Hat
 nun dieser hohe Apostel solches von sich
 selber geklagt/ so können wir/ die wir ihm
 nach seiner bekehrung in dem heiligen Le-
 ben nicht zuuer gleichen seyn / solches von
 vns nicht läugnen/ Darumb hat vns auch
 Gottes Sohn lehren beten : Vater vn-
 ser im Dummel/ vergib vns vnser
 Schulden. Da wir denn alle bekennen/
 daß wir Gottes Schuldener seind / vnd
 ihm zehen tausent Pfund/das ist/die heili-
 gen Zehen Gebot schuldig seind / welche
 wir leider/ nicht halten noch erfüllen kön-
 nen/ Vnd derwegen ihm in ein jeden Ge-
 bot tausent Pfund / welches durch alle Ze-
 hen Gebot zehen tausent Pfund machet/
 schuldig

schuldig seind/wie die Gleichnis/Matth.
am 18. vom Knecht/der seinem Herrn
Zehen tausent Pfund schuldig gewesen/
lehret.

Diweil wir denn alle / leider / solche
arme elende Sünder seind/So ist hieraus
offenbar/das wir bey diesem gegenwertigen
Zölner Zacheo auff dem Sünder-
bäncklein wol sitzen können / vnd in seine
zunfft gehören/ vnd also vns diß Euange-
lium auch angehet.

Was haben wir denn mit solchen
Sünden verdienet? Nicht allein zeitliche
straffen/als da seind Krankheit/Hunger/
Zehwung/Pestilenz/Krieg/etc. Son-
dern auch die ewige verdammis/wie Gott
der H & X spricht/Deut. 27. Ver-
flucht sey ein jeder / der nicht Alles helt/
was im Gesez geschrieben stehet. Diweil
wir nun alle nicht alles halten / was im
Gesez/ in den heiligen Zehen Geboten be-
griffen ist/so solget / das wir alle vom Ges-
sez verflucht/das ist / zur ewigen Verda-
mnis verurteilt vnd verdampft seyn. Dar-
umb sagt auch S. Paulus/Eph. 2. Wir
X v seyn

Was wir
mit den
Sünden
verdienet
haben.

seyen in Sünden gestorben/ Das ist/ Wir haben durch die Sünde den ewigen Lode vnd Verdammis verdient.

Wie sich
der Sacer
us bekehrt
habe,

Wie hat sich aber Zachens bekehret? Dieser Zachens erkennet erstlich seine Sünde/das er bisher ein Zöllner vnd Bucherer gewesen/derwegen spricht er zu Christo: So ich jemand betrogen hab/ das geb ich vierfeltig wider. Also sollen wir auch vnser Sünde erkennen vnd bereuen/wie wir aus den verschiedenen Predigten aus dem Propheten Joch/ vnd vom verlohrenen Sohn gehört haben/ das der Prophet sagt/Cap. 2: Wir sollen vns zum D e r r bekehren/ mit weinen/ nicht zureissen vnser Kleider/ sondern vnser Hertzen. Item/ wie der verlohrene Sohn dem Vater seine Sünd bekennet / vnd spricht: O Vater/ ich habe gesündigt in den Dimmel vnd für dir / ich bin nicht werth/das ich dein Sohn genent werde.

Wie helt sich Zachens weiter? Zachens

cheus aber verzweifelt nicht in seinen sünden/wie Judas gethan / Sondern tröstet sich der Gnad vnd Barmherzigkeit Christi / vnd gläubet / daß derselbige darumb in diese Welt kommen sey / daß er die arme Sünder/die sich zu ihm bekehren / wölle zu Gnaden auffnehmen / ihnen ihre Sünde verzeihen / vnd sie ewig selig machen / darumb fleuchte er den Herxv Christum nicht / Sondern dieweil er klein war von Person / vnd vber das Volck nicht heraus sehen kondte / so steigt er auff einen Maulbeerbaum / damit er Christum sehen kondte / welcher allda durchzog / nimpt ihn auch auff in sein Haus zur herberge.

Also sollen wir auch unsere Sünden erkennen / dieselbige nicht läugnen oder beschönen / Sondern vns dieselbige lassen herzlich leyd seyn / vnd das gläubige vertrauen zu Christo tragen / daß er vns arme Sünder wölle zu Gnaden annemen / vns durch sein Leiden vnd sterben die sünde vergeben / vnd vns ewig selig machen / Wie er denn in diesem Euangelio spricht:
 Des

Des Menschē Sohn ist kommen zu suchen/
 vnd selig zu machen/dz verloren ist/das ist/
 wieder Haußvater/Luc. 15. das verlohr-
 ren Schäflein suchet/Also ist der HERR
 Christus in diese Welt kommen/damit er
 durch sein Leiden vnd sterben das mensch-
 lich Geschlecht/welches durch die Sünde
 verlohren gewesen/suchte/vnd ewig selig
 mache. Wie er auch spricht/Matth. 20.
 Er sey nicht kommen/dasz er ihm
 dienen lasse/Sondern dasz er vns
 diene.vnd sein Leben gebe zu vnser
 Erlösung. Es hat Christus (wie er auff
 Erden kommen/nicht begert/daz man im
 diene/Sondern er hat vns durch sein Lei-
 den vnd sterben gedienet/vnd sein Leben
 gelassen/Damit er vns erlöset/vnd selig
 mache. Daher er Matth. am 11. spricht:
 Kompt her zu mir **ALLE** / die ihr
 müheselig vnd beladen seyd/Ich
 wil encherquicken. Item: Ihr sollt
 ruhe für ewore Seel finden. Da be-
 ruffet der Sohn Gottes zu sich **ALLE** ar-
 me Sünder/die mit der Last der Sünden
 bemühet vnd beschweret seind/Die sollen
 durch

durch
 men
 wolle
 well
 Sünden
 für
 von
 nütze
 spricht
 Den
 ein
 Chri
 die
 wele
 Aber
 tzig
 mir
 zeige
 dener
 zum
 frep
 de
 sen
 men
 Sünd

durch ein wahren Glauben zu ihm kommen / Er wolle sie erquickten / das ist / Er wolle sie der Sünden los befreyen / vnd die weil ihre Seelen durch die anfechtung der Sünden vnrubig seind / so sollen sie ruhe für ihre Seelen bey ihm finden. Er vergeb ijnen die Sünden / vnd schaffe ihnen also ruhe vnd freud in ihrem Gewissen. Also spricht der Apostel Paulus / 1. Timoth. 1. Den das ist je gewizlich war / vnd ein tewres werdes wort / dasz Jesus Christus kommen ist in die Welt / die Sünder selig zu machen / vnter welchen ich der fürnehmste bin / Aber darumb ist mir Barmhertzigkeit widerfahren / auff dasz an mir fürnemlich Jesus Christus erzeiget alle Gedult / zum Exempel denen / die an ihn gläuben sollen / zum ewigen Leben. Welche Wort freylich seind warhafftig / thewere vnd werde Wort / die man wol ins Herz einschließen soll / nemlich / dasz Jesus Christus kommen ist in diese Welt / nicht dasz er die Sünder wolle richten vnd verdammen / sondern

sondern das er dieselbige / da sie an ihn
gläuben/ begeret selig zu machen / Wie er
denn auch sagt / Joh. 3. Gott hat sei-
nen sohn nicht gesand in die Welt/
das er die Welt richte / Sondern
das die Welt durch ihn selig wer-
de. Vnd spricht Paulus: Er sey der für-
nehmsten Sünder einer gewesen/ Denn er
vor seiner Bekehrung ein Verfolger der
Christlichen Kirchen gewesen / Aber es sey
ihm darumb/ durch Christum gnad wider-
fahren/ das ihm Christus seine Sünd ver-
geben/ vnd ihn zu einem Apostel gemacht/
auff das Christus allen gläubigen Sün-
dern ein Exempel gebe/ Wie er Paulum
seinen grossen Verfolger / der sich zu ihm
befeht/ zu gnaden angenommen habe/ Also
wölle er alle Sünder/ die an ihn gläuben/
auch begnädigen/ vnd ewig selig machen.
Dahin weist vns auch vnser Christlicher
Glaub/ da wir sprechen: Ich gläub in
Jesum Christum/ &c. Der gelidten
hat vnter Pontio Pilato / Gecreuz-
tziget/ gestorben / &c. Damit wir be-
kennen/ das wir all vnser vertrauen / hoff-
nung

nung vnd zuuersicht allein auff Iesum
Christum/ Gottes vnd Marien Sohn se-
zen/ welcher durch sein bitter Leiden vnd
sterben alle vnser Sünden hat gebüßet
vnd bezahlet/ vnd vns erlangt die ewige
Seligkeit.

Wie sich nun allhie der Zachens sol-
cher grossen Gnad vnd verdiensts Christi
getröset hat/ Also hat sich derselben auch
getröset Dauid/ Daher er spricht im 130.
Psalim:

Bey dir gilt nichts denn gnad vnd
gunst/

Die Sünde zu vergeben/

Es ist doch vnser thun vmb sonst/
Auch in dem besten Leben.

Für dir sich niemand rühmen kan/
Es musz dich fürchten Jeder-
man/

Vnd deiner Gnaden leben.

Item:

Ob bey vns ist der Sünden viel/
Bey Gott ist viel mehr gnade/
Sein hand zu helffen hat kein ziel/
Wie groß auch sey der schade.

Er

Er ist & kein der gute Dirt/
Der Israel erlösen wird/
Aus seinen Sünden allen.

Auff solche Gnad / Leiden vnd sterben Christi / hat sich auch verlassen der Apostel Petrus / Maria Magdalena / der Zöllner / Luc. am 18. Der Schecher am Kreuz / vnd andere / welche alle auch also durch Christum seynd zu gnaden kommen / vnd ewig selig worden. Wie hat sich aber Zacheus nach seiner Bekehrung gehalten? Hat er widerumb die Leute im Zoll betrogen / wie zuvorhin? Nein / Sondern er spricht hie: Er wölle das halbe Theil seiner Güter den Armen geben / Vnd da er jemand betrogen / so wölle ers ihm vierfeltig widergeben. Wie den im alten Testament die Dieb das gestolen Gut / müssen vierfach wider erlegen / oder müssen Mancipia, das ist / leibeigene Knechte seyn. Exo. 22. Darzu sehen wir / das er hernacher von dem Zöllnerischen wucher abgestanden / vnd ein bußfertig Christlich Leben geführt hat.

Wie sich
Zacheus
nach seiner
bekehrung
gehalten
habe.

Die

Diesem seinem Exempel sollen wir auch nachfolgen / daß wir nach vnser Bekerung nicht widerumb in die vorige Fußstapffen des sündlichen Lebens treten / sondern dieselbige verlassen / vnd vns forthing eines Gottseligen lebens befließen. Denn das wil Gott der H^E X^X ernstlich von vns haben / Wie er denn spricht / Psal. 34. Daß wir vns sollen vom bösen wenden / vnd guts thun. Daher auch Dauid in 51. Psalm dem H^E X^X verspricht: Dieweil er ihm seine Sünden aufstilge mit dem H^op des Bluts Christi / So wolle er den Sündern die Wege Gottes verkündigen / das ist / Er wolle jederman für den Sünden warnen / vnd sie vermahnen / daß sie sich zu Gott durch wahre Buß vnd Glauben bekeren / Item / er wolle die Faren vnd Kelber auff dem Altar opffern / das ist / Er wolle Gott dem H^E X^X die Danckopffer nicht allein des Viehs / sondern seiner Lessen / vnd des Lobs Gottes / vnd eines Gottseligen lebens aufopffern / daß er die Tage seines Lebens Gott dem H^E X^X für die empfangene Gutthaten

S

ten

ten wölle lob vnd danck sagen / die Sün-
den fliehen / vnd ein Gottseligen Wandel
führen. Also spricht Johannes der Täuf-
fer / Matth. 3. Thut rechtschaffene
frucht der Buß. Mit welchen Worten
er vns zum neuen Gehorsam vermahnet/
das / wie ein Baum gute Frucht treget/
Also sollen wir auch unsere Buß vnd Be-
kehrung mit den Früchten eines Gottes-
ligen Lebens erweisen.

Also spricht der H E R X Christus
zu dem Betriesen/welcher acht vnd dreiß-
sig Jahr zu Bett gelegen / vnd durch Chri-
stum gesund worden ward: Sündige
hinfort nicht mehr / auff das dir
nicht etwas ärgers widerfahre/
Johan. am 5. Cap. Mit welchen Wor-
ten er ihn ganz ernstlich erinnert / Er soll
sich fürhin für den Sünden vnd La-
stern hüten / denn sonst möcht ihm Got
grössere Strass zusenden. Also in der E-
pistel an die Epheser am andern Capitel/
demnach Paulus geleret / Dasz wir aus
Gnaden / durch den Glauben an
Christum / nicht aus vns / noch
aus

ans vnsern Wercken selig werden/
So setz er drauff: Denn wir seynd
sein Werck geschaffen in Christo
Jesu zu guten wercken/zu welchen
Gott vns zuuor bereitet hat / das
wir darinnen wandeln sollen.

Das ist:

Wiewol wir nicht durch die Werck/
sondern allein aus Gnaden / durch den
Glauben vnnnd herzlich Vertrawen auff
Christum vnsern einigen Heyland selig
werden / Dennoch sollen wir in den guten
Wercken wandeln/vnd bedencken/das wir
von Gott durch Christum zu den guten
Wercken erschaffen / vnnnd bereitet seyen/
das wir denselbigen nachkommen sollen.
Denn Gott hat vns durch Chris-
tum nicht darumb erschaffen vnd
erlöst / das wir in Sünden vnd
Lastern leben / Sondern das wir
ein Gottseligen Wandel führen.
Also spricht der heilige Apostel Petrus/
in seiner andern Epistel am 2. Capitel:
S ij Das

Daß die Leut/ so den Vnflut der
 Welt/das ist/ der Schand vnd
 Lastern/durch die Erkänntnis des
 H E R R N vnd Heylands Jesu
 Christi entflohen seynd/ vnd aber
 widerumb in demselbigen Vnflut
 geflochten vnd vberwunden wer-
 den/ Mit solchen Leuten sey das
 legt ärger worden/denn das erst.
 Denn es were ihnen besser/das
 sie den Weg der Gerechtigkeit nit
 erkennen hetten/Denn das sie ihn
 erkennen/ vnd sich kehren von dem
 heiligen Gebot/das ihnen gege-
 ben ist. Solchen Leuten/spricht
 Petrus/ ist widerfahren das was
 re Sprichwort: Der Hund fris-
 set wider/was er gespenet hat/
 Vnd die Saw welchert sich nach
 der Schwemme wider im Koth.
 Das ist: Wie ein Hund den jenigen Vn-
 flut

flut/den er außspeiet/widerum frist/Item/
wie eine Saw / wenn sie ist geschwemmet
worden / sich widerumb im Koch welket/
Also seind auch solche Gottlose Leut/ wel-
che nach ihrer Bekehrung den Unflut der
Sünden / darinnen sie zuvor gelegen / wi-
derumb in sich fressen / vnd sich widerumb
in dem Koch der vorigen Sünd vnd Las-
ter ombwalzen. Aus welchen Sprüchen
wir verstehen / daß Gott der HERR von
vns bekehrten Sündern erfordert / wenn
wir durch den Glauben an seinen Sohn
Christum bey ihm zu Gnaden kommen/
daß wir ihm forthin ein neuen Gehor-
sam leisten sollen / Nemlich / daß wir die
Sünd vnd Laster meiden / vnd vns eines
Gottseligen lebens beflüssigen.

II. Theil.

Dennach nun sich dieser Zöllner Wie sich
vnd öffentliche Sünder Zacheus der HERR
also zu dem HERRN Christo beke- Christus
ret hat / gegen dem Wie hat sich der HERR gegen Zacheo ers
ihm erzeiget & Es schreibet der Euangelist zeiget habe.
S ij Lucas

Lucas / daß der H E X X ihm auff dem
 Maulbeerbaum zugeschrien : Zachae/
 steig eilend hernider / denn ich muß
 heut zu deinem Haus eintebren.
 Wie ist diß so ein freundlicher vnd leuse/
 licher Heyland / wie ihn Paulus nennet/
 Tit. 3. Wie spricht er diesem armen sün/
 der so freundlich zu? Er wuste wol/
 daß die Zöllner sonst also im Jüdischen
 Lande beruffen waren / daß es spöttlich/
 wenn einer mit einem aß vnd tranc / der/
 wegen auch die Phariscer / Matth. am 9.
 Luc. 15. dem H E X X Christu solches
 ubel deuteten / daß er mit den Zöllnern vnd
 Sündern esse vnd trincke / Aber diaweil
 der H E X X Christus / als ein Herzen/
 kündiger sahe / daß Zachaeus vnd andere
 Sünder sich von Herzen zu ihm bekehren/
 so nimpt er sie zu Gnaden an / vergibe jnen
 ihre Sünde / gesellet sich zu ihnen / nimpt
 die Mahlzeit mit ihnen ein / Da er denn
 ihnen allerley schöne Vermahnung von
 der Christlichen Buß / Glauben / vnd new/
 en Gehorsam / durch die Gleichnis vom
 Kranken vnd Arzte. Item / vom verlornē
 Schaf

Schäfflein vnd Groschen. Item/vom ver-
lohrnen Sohn gethan hat.

Dabey wir denn zu lernen haben/wie
der H E R R Christus so ein Leutseliger
Heyland sey/das er die bekehrte Sünder
nicht wolle verstoßen / sondern sie freund-
lich auffnehmen/ihnen ihre Sünde verzei-
hen/vnd sie selig machen. Daher er durch
den Propheten Ezechiel am 1 8. vnd 3 3.
spricht: So war ich leb/so wil ich
nicht den Todt desz Sünders/son-
dern dasz er sich bekehre / vnd lebe.
Da schwercet er ein Eyd bey seiner Gotts-
heit/so gewiß er Gott/Gott sey / so habe er
nicht lust an dem Tode oder Verdammis
des Sünders / sondern diß sey sein herkli-
cher Will vnd Frewd/das sich der Sün-
der bekehre / habe reu vnd leid vber seine
Sünde/tröste sich desz Verdiensts Chris-
sti/vnd bessere sein Leben/ vnd das ein sol-
cher bekehrter Sünder selig werde. Dar-
umb sagt er auch am ende dieses Euanges-
lions: Desz Menschen Sohn sey
kommen zu suchen vnd selig zu ma-
chen / das verlohren gewesen.

S iij

Daher

Christus
wil die be-
kehrte sünd-
er nicht
verstoßen/
sondern zu
gnaden
auffnehmen.

Daher auch S. Paulus sagt/ 1. **Co**
 moth. 2. Gott wil/ das **Alle** Men-
 schen selig werden / vnd zu seiner
Erkenntnis kommen / das ist / Es ist
 nicht Gottes will / daß die Leut verdampft
 werden / sondern das begeret Gott / daß die
 Leut seinem heiligen Euangelio folgen/
 vnd also zur **Erkenntnis** Gottes kommen/
 vnd selig werden. Daher hat er auch sei-
 nen Sohn **Christum** nicht allein etlichen
 Menschen / als den Propheten vnd Apo-
 steln / Sondern der gantzen Welt
 gesand / auff das **Alle** / die an Ihn
 gläuben / nicht verlohren / sondern
 ewig selig werden. Wie der **HE**rr
 selber sagt / Joh. 3. Also hat Gott die
 Welt geliebet / das er gab seinen ei-
 nigen Sohn / auff das **Alle** / die
 an ihn gläuben / nicht verlohren
 werden / sondern das ewige Leben
 haben.

Christus
 hat für alle
Menschen
 genug ges-
 chau.

So hat auch der **HE**rr **Christus** nicht
 allein für etliche Leut / sondern für **Alle**
Menschen / Tode vnd Marter geliden/
 Wie **Johannes** der Täufer spricht / Joh.
 am

am 1. Christus sey das Lamb Gottes / das der Welt Sünde treget.
 Item / 1. Joh. 2. Christus sey worden
 eine Versöhnung / nicht allein für
 vnserer / als für etliche Sünden / son-
 dern für die Sünden der gantzen
 Welt / das ist / Des ganzen Menschlichen
 Geschlechts / aller Menschen / kein einigen
 Menschen außgenommen.

So hat er auch nicht allein etliche
 vnserer Sünden gebüßt / vnd die andere
 ungebüßt gelassen / als das wir erst diesel-
 bige mit vnsern guten Wercken büßen
 müßten / Sondern er hat all vnserer / Ja der
 gantzen Welt Sünde gebüßt vnd bezalt /
 dieselbige seyen so viel / so groß vnd schwer /
 als sie immer wöllen / Darumb S. Jo-
 hannes sagt: Er sey ein Versöhnung
 worden für die Sünde der gantzen
 Welt / 1. Johan. 2. Item / 1. Johan. 1.
 Das Blut Jesu Christi Gottes
 Sohns / machet vns rein von al-
 len vnsern Sünden. Das ist / Das
 Blut Christi Gottes Sohns / welches er
 S v am

Christus
 hat alle vns-
 sere Sün-
 den gebüßt.

am Creuz vergossen hat/ist so kräftig vnd
mächtig/das/ wie manigfaltig vñ schwor-
lich wir gesündiget haben/Ja/wenn vnser
Sünden so viel weren / als Sand am
Meer/welche man freylich nicht zelen kan/
so reiniget vns sein Blut von allen Sün-
den an Leib vnd Seel. Also spricht Da-
uid im 130. Psalm: Christus sey als
leinder gute Dirt/der Israel erlö-
se von allen seinen Sünden.

Also spricht Paulus / Tit. 2. Chri-
stus hat sich für vns gegeben / auff
dasz er vns erlöset von aller Unge-
rechtigkeit.

Da hören wir abermal/ dasz sich Chri-
stus für vns in den Todt gegeben/auff dasz
er vns von aller Ungerechtigkeit o-
der von allen Sünden erlöset.

Also hat sich der Herr Christus auch
gnädig vnd Leutselig gegen allen andern
bekehrten Sündern gehalten / wie die Ex-
empel mit David/Manasse/Petro/Ma-
ria Magdalena/dem verlohrnen Sohn/
dem Zöllner/ Luc. 18. gegen dem Sche-
cher

Her am Creus / vnd gegen andern bekehr-
ten Sündern / bezeugen.

Es sagt aber auch der HERR Chri-
stus hie zu diesem Zöllner Zacheo : Es
sey seinem Hause Deyl widerfah-
ren.

Denn er sey auch Abrahams Sohn.
Mit welchen Worten er anzeiget / daß Za-
chei Haus grosse gnad widerfahre / dieweil
der Sohn Gottes / dieser hohe Gast darin
einkhre / Der Zacheus sey Abrahams son /
das ist / Er habe Abrahams Glauben / vnd
sey also sein geistlicher Sohn / vnd ein Kind
Gottes worden. Wie Paulus sagt / Gal.
am 3. Alle die seind Abrahams
Kinder / die Abrahams Glaubens
seynd.

Wie Za-
cheus, des
Abrahams
Sohn sey.

Was ist denn Abrahams Glaube
gewesen? Es hat Gott der HERR dem
Erzvater Abraham verheissen / daß in sei-
nem hohen Alter von ihm vnd seiner be-
tagten Hausfrau Sara solte ein Sohn /
Nemlich Isaac / geboren werden / auß
welches Nachkommenschaft ein herrlich
Same oder Held würde herkommen / in
welchem

Was des
Abrahams
Glaube ge-
wesen sey.

welchem alle Völcker / Jüden vnd Heyden / die an ihn gläubren / sollen gesegnet werden / wie wir lesen / Gen. 12.1 5.18. vnd 22. Cap.

Dieser gebenedeyete Samen Abrahams ist Christus / wie es S. Paulus aufleget / Gal. 3. welcher aus dem Stamm vnd Geschlecht Abrahams / ist ein Mensch geboren. In diesem seynd alle Völcker / Jüden vnd Heyden / vnd also alle Menschen / die an ihn gläuben / gesegnet / das ist / vom Fluch des Gesetzes erlöset / vnd mit himlischem Segen gesegnet worden. Denn alle Menschen / Jüden vnd Heyden / seynd vmb der Sünden willen verflucht / vnd zu ewiger Verdammnis verurtheilet / wie Gott der H & X spricht / Deut. 27. Verflucht sey ein jeder / der nicht alles helt / was im Gesetz geschrieben stehet. Diemvil wir nun A L L E das Gesetz nicht halten / derwegen seynd wir A L L E verflucht / vnd müssen also des himlischen Segens entrahten. Jesund so kömpt vns der Samen Abrahams / Christus

mus zu hülf / der erlöset vns von solchem
Fluch des Gesetzes / vnd segnet vns mit
himlischem Segen.

Wie hat er solches zu wegen gebracht?
Als er am Stamm des Creuzes Lode
vnd Marter gelidten / ist er ein Fluch für
vns / vnd unsere Sünden worden / Wie
denn geschrieben stehet / Deut. 21. Ver-
flucht sey jederman / der am Doltz
hanget. Also ist Christus am Creuz
auch ein Fluch worden / vnd also hat er
vns / die wir an ihn gläuben / vom Fluch
des Gesetzes / das ist / von der ewigen Ver-
damnis erlöset / vnd an statt des Fluchs
vns des himlischen Vaters segen erwor-
ben. Wie S. Paulus spricht / Ephes. 1.
Dasz wir durch Christum geseg-
net seyen / mit allerley Geistlichen
Segen in himlischen Gütern.

Solche himlische Güter seynd Ver-
gebung der Sünden / wahre Gerechtig-
keit / die für Gott gilt / vnd das ewige Le-
ben.

Solcher

Solcher Verheißung Gottes / Nemlich/ daß ihnen den zweyen betagten Eulenten/ dem Abraham und seiner Hauptfraw/ Sara sollte der Isaac geboren werden/ aus welches Geschlecht der Messias/ als der gebenedeyete Samen Abrahams sollte herkommen/ in welchem alle Völcker würden gesegnet werden / hat er der Abraham geglaubt/ vnd also diesen seinen gebenedeyeten Samen Christum/ Wie es Paulus aufleget/ Galat. 3. mit wahrem glauben angenommen / daß nicht allein andere Menschen / sondern auch er durch ihn müsse gesegnet/ das ist/ vom Fluch des Gesetzes erledigt/ vnd ewig selig werden.

Von diesem seinem Glauben siehe geschrieben/ Gen. 15. Abraham gliedete Gott / vnd es ward ihm zur Gerechtigkeit zugerechnet / das ist/ Diueil Abraham der Verheißung Gottes geglaubet/ vnd sich auff Christum seinen Seligmacher verlassen/ so ist er durch solchen Glauben für fromb vnd gerecht gehalten/ ihm seine Sünde verziehen/ vnd

er ewig selig worden. Denn durch den glauben hat er Christum den einigen Verrechtmacher vnd Heyland / als mit einer Hand ergriffen / vnd ist also durch solchen Glauben an Christum gerecht vnd selig worden.

Wie denn Sanct Paulus / Rom. 4. seinen Glauben anzeucht / daß Abraham nicht durch seine Werck / Sondern durch den Glauben an Christum sey gerecht worden / Denn spricht er: Das sagen wir / ist Abraham durch die werck gerecht / so hat er wol ruhm / aber nicht für Gott. Was sagt aber die Schrift? Abraham hat Gott gegläubet / vnd das ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet.

Allda spricht Paulus / wenn Abraham durch die Werck sollte gerecht seyn / so hette er Ruhm für den Leuten / aber nicht für Gott.

Denn

Denn durch die Werck wird niemand gerecht für Gott / Aber Abraham hat Gott gegläubt/das von ihm / vnd seiner betagten Hausfraw Sara würde ein Sohn geboren werden/ von desselben / Nemlich/ des Isaacs Nachkommen solte der Messias herkommen/der würde den Abraham vnd alle Völcker/ die an ihn glauben / segnen vnd selig machen.

Solcher Glaub ist dem Abraham zur gerechtigkeit zugerechnet worden / das ist/durch diesen Glauben hat er Christum ergriffen / welcher denn vns allen ist zur Gerechtigkeit gemacht. 1. Corinth. 1. Solches aber (spricht Paulus) ist nicht geschrieben allein vmb Abrahams willen/ das im zugerechnet ist / Sondern auch vmb vnsern willen / welchen es sol zugerechnet werden / so wir glauben an den / der vnsern HERRN Iesum auffertwecket hat von den Todten.

Als

Als wolte Paulus sagen / zu gleicher
 weiß / wie Abraham ist gerecht worden/
 also müssen wir auch gerecht werden. Ab-
 raham aber ist nicht durch seine Werk/
 sondern allein durch den Glauben an den
 gebenedeyten Samen/Christum/ gerecht/
 das ist/ ledig vnd loß von Sünden/ vnd
 für fromb vnd gerecht gehalten / vnd ewig
 selig worden/ Also können auch wir nicht
 anders / denn allein durch den Glauben
 an Christum gerecht vnd selig werden.

Solchen Glauben nun hat auch die-
 ser Zöllner Zacheus gehabt / Darumb
 spricht Christus : Er sey Abrahams
 Same. Denn wie S. Paulus spricht/
 in der Epistel an die Galater/am 1. Cap:
 Die des Abrahams Glaubens
 seynd/ die seynd Abrahams Kin-
 der. Also wir ALLE / wenn wir
 auch von Herzen an Christum
 vnsern einigen seligmacher gläu-
 ben / so seind wir auch Abrahams
 Kinder.

Z

Also

Also hat nun der H^EX^X Christus mit diesen Worten / des Zachari Glauben gerühmt / daß er habe des Abrahams Glauben / vnd sey also Abrahams Sohn.

Warumb
dis Euan-
gelium von
Zacheo auff
die Kirch-
wen gepre-
digt wird.

Das aber dis verlesene Euangelium von dem Zacheo auff die Kirchweihen gepredigt wird / ist dis die Ursach / dieneil wir allhie vernemen / wie Zacheus den H^EX^X Christum in sein Haus auffgenommen / vnd ihn nach seinem besten vermögen tractirt vnd gehalten / Also sol man auch diesen hohen Gast den H^Ern Christum aufnehmen in die Kirchen / daß man alda sein h. Euangelium rein vnd lauter verkündiget / die heiligen Sacramenta nach seiner ordnung ausspendet / den lieben Gott für alles anliegen der ganzen Christenheit / durch das mündliche Gebet vnd Christliche gesäng anruffet / Auch hiermit ihm für seine gutthaten danck saget / vnd entgegen alles / was die sein zu wieder ist / als Abgötterey / falsche Lehr

Lehr/ vnd das sündliche Leben/ meidet. Also sol auch ein jeder sein eigen Herz zu einer Kirchen oder wohnung Christi machen/ damit er bey ihm einkehre / vnd bey ihm wohne / welches denn geschichte/ wenn wir laut des Exempels Zachei vnser Sünden erkennen/ vnd bereuen/ vnd Christum Gottes vnd Marien Sohn/ als den gebenedeyten Samen Abrahams / vnd als vnsern einigen Heyland/ mit wahrem Glauben auffnehmen/ vnd vnser Leben verbessern.

Also liebe Christen / liebe Landtsleute/ **Beschluß.**
vnd alte Pfarrkinder / habe ihr bisher etliche Predigten von mir gehört / die wolt von ewer eigenen Seligkeit wegen in eweren Herzen behalten / vnnnd denselbigen nachkommen. Wolt auch ewer Gebet fleissig vor die Obrigkeit thun/ damit ihr vnter irem Schus vnd Schirm bey Gottes reinem Wort erhalten werdet / vnnnd dasselbig also auch auff ewre nachkommen gebracht werden möge.

¶ ij Der

Der HErr Jesus Christus/
 Gottes vnd Marien Sohn / ver-
 lehne ons allen Gnad / daß wir
 ihm / laut seines heiligen Göttli-
 chen Worts hie auff Erden durch
 wahren Glauben vnd Gottselig-
 keit dienen / vnd dort im ewigen
 Leben / ihn / sampt Gott dem Va-
 ter / vnd dem heiligen Geist ewig-
 lich preisen / vnd mit den lieben
 Engeln singen : Heilig / Heilig /
 Heilig ist vnser Gott / der HErr
 Zebaoth / der HErr der Heerscha-
 ren. Demselbigen einigen Gott
 sey ewig Lob / Ehr vnd
 Preiß in Ewigkeit /
 AMEN.



Christo

Wie mit den Com-
municanten/ die das hoch=
würdige Nachtmahl begeren zu
empfangen/ Gesunden vnd Krancken/
in der Beicht vnd sonst zu
handeln sey/

Gestellet/

Durch

Jacobum Schöpfferum /
der heiligen Göttlichen Schrifft
Doctorn/vnd jeziger zeit bey der Nürn-
bergischen Hohenschul zu Al-
torff / Prediger vnd
Professor.



Leipzig/ Im Jahr 1601.

An den Christli- chen Leser.

Christlicher lieber Les-
ser/dieweil wir Kirchen-
diener jederman/gelehr-
ten vnd ungelehrten die-
ne sollen/Also/dieweil ich offer-
mal grossen mangel bey dem ge-
meinen Volck vnd der Jugend in
der Beicht/ beydes in gesundheit
vnd Kranckheit befunden / daß
sie die Hauptstück des Christliche
Catechismi nicht wol verstanden/
oftt nicht gewußt zu antworten/
Ob sie die Zehen Gebot halten
können. Item: Was sie mit iren
Sünden verdienet haben / Also
auch aus dem Christlichen glaub-
ben Ob ein oder viel Götter seyn.
Item/welche Person in der Gott-
heit

heit sey Mensch worden. Item:
 Vonit vns Christus erlöset has
 be. Item: Wie wir seines Leidens
 vnd sterbens theilhaftig werden.
 Also auch vom heiligen Nachts-
 mal / Was sie allda empfahen/
 Wie sie es würdig empfahen solt
 len / vnd worzu es ihnen diene:
 Wie den auch offtermal schlechter
 verstand von den andern Haupt-
 stücken des Catechismi / als vom
 Gebet / von der H. Tauff / vnd
 von der Absolution bey ihnen be-
 funden worden. Damit nun dem
 gemeinen Volk vnd Jugent ge-
 dienet würde / so hab ich folgen-
 den einfeltigen Bericht / welchen
 ich in der Beicht pfleg zu gebrau-
 chen / in den Druck wöllen geben.
 Damit / wer des Lesens erfahren/
 solchen ihm vnd andern fürlesen

Z iiii kan/

kan. Wie ich auch zu diesem nutz/
zu ende die fürnehmste nötigste
Fragen aus den sechs Stücken
des Catechismi nacheinander ge-
setzt habe / die ein Hausvater mit
seinen Kindern vnd Gesind oben
kan.

Vnd dieweil solcher Bericht
auch etwan etlichen Kirchendiens-
nern mag in die Hand kommen/
So hab ich etliche Nota hinein
gesetzt / was etwan insonderheit
mit etlichen Beichtkindern / nach
gelegenheit der sachen kan gehan-
delt werden. Der liebe Leser wol-
le solche Arbeit / als die ich ihm
zu guten geordnet / zu
seinem Nutz ge-
brauchen.

Gemein

Wie mit den Com-
municanten/Gesunden vñ
Krancken in der Beicht zu
handeln sey.

Nora.

Da man eine Person für sich hat/
die im Bapsthumb oder Calui-
nischen Wesen ist verwickelt ge-
wesen/ sol sie der Kirchendiener
von solchen Irrthumben desto
fleissiger vnterrichten.

Jeber Christ/ diesweil
du das H. Nachtmal Chri-
sti begereest/ soltu betrachten/
was du in demselbigen em-
pfehest/ vñ worzu/ auch wie
mans würdig empfangen solle.

Derwegen das H. Nachtmal belan-
gend/ sollen wir gläubē/ daß wir mit Brod
vñ Wein den wahren Leib vñnd Blut
Christi

Christi empfangen. Denn solches leh-
ren uns die wort Christi / der da spricht
vom Brodt: Nemet / Eset / das ist
mein Leib / der für euch gegeben
wird: Vnd vom Kelch spricht er: Trin-
cket Alle daraus / das ist mein
Blut des Newen Testaments /
welches für euch vergossen wird
zur vergebung der Sünden.

Hiermit lehret uns der HERR
Christus / daß er uns mit dem Brodt
gebe seinen wahrhaftigen Leib / welchen
er am Creuz für unsere Sünden hat in
den Todt gegeben: Item / daß er uns
mit dem Wein im Kelch gebe sein war-
haftiges Blut / welches er am Stamm
des Creuzes zu vergebung unserer Sün-
den vergossen hat. Dis Nachtmal
aber sol man in beyder gestalt empfangen.
Denn Christus hats also eingeset. Er
hat heissen mit dem Brodt sein Leib es-
sen / vnd mit dem Wein im Kelch sein
Blut trincken / Vnd vom Kelch ein all-
gemeinen Befelch geben / Trincket al-
le daraus.

Es

Es dienet vns aber solch Nachemal zur sterckung vnser schwachen Glaubens / das wir gestercket vnd vergewissert werden / so gewis wir alda mit dem Brode sein Leib / vnd mit dem Wein sein Blut empfangen / so gewis sollen wir seyn / das wir auch an seinem Leiden / Sterben vnd Blutuergiessen eine Gemeinschaft haben / durch dasselbige von allen vnsern Sünden erlost / vnd zum ewigen Leben wiederumb gebracht seyn.

Es vermanet vns auch der heilige Apostel Paulus / das der Mensch sich zuvor solle präffen / ehe er von diesem Brode isset / vnd aus diesem Kelch trincket / diese präffung aber oder würdige Vorbereitung stehet in folgenden stücken:

Erstlich sol der Mensch seine Sünden erkennen / vnd hierüber herztliche reu vnd leid tragen / Nemlich / das wir alle seyn in Sünden empfangen vnd geboren / welches die Erbsünde geneunet wird / Also das in vnserm Verstand / kein recht erkentnis Gottes / in vnserem Willen vnd krefft / an Leib vnd Seel keine anweigung

Erkenntnis
vñ bereu
una der
Sünden.

Erbsünde.

gung oder liebe zu Gottes Geboten ist/wie
 der 11. Prophet David spricht im 51.
 Psalm: **Sihe / in Sünden bin ich**
empfangen / in Sünden hat mich
meine Mutter geboren. Vnd Sanct
 Paulus spricht / Rom. 7. **Ich weiß/**
das in mir/das ist/ in meinē Fleisch
nichts guts wonet. Item: **Fleisch-**
lich gesinnet seyn / ist eine Feind-
schaft wider Gott / Vnd also seynd
wir von Natur / das ist / von vnser Em-
pfängnis vnd Geburt her / Kinder des
Zorns/das ist/ der Vngnad Gottes / vnd
der ewigen Verdammis/ wie S. Paulus/
Eph. 2. bezeuget. Wir lassens aber bey
 solcher bösen Wurzel der Erbsünd nicht
 verbleiben / sondern wie sonst ein giftige
 Wurzel durch ihre giftige Frucht auß-
 schlegt/ also erzeigt sich die Erbsünd durch
 allerley böse Frucht der wirklichen Sün-
 den/ daß wir wider Gottes zehen Gebot
 sündigen/mit bösen Gedanken / Worten
 vnd Wercken/ Denn wie ein Backofen ist
 voller Feuer/ also ist vnser Herz voller bö-
 ser Lysten / Begierden / Gedanken / daß
 wir

Wirkliche
 Sünden.

wir jezt diß / denn jenes wider Gott vnd
 vnsern nechsten Menschen vns gelüsten
 lassen / vnd gedencken. Item / mit Worten
 vnd Wercken wider Gott vnd den Nech-
 sten ungebührlich reden vnd handeln / Wie
 denn David spricht: **D E R X** / für dir
 hab ich gesündigt / für dir hab ich
 vnrecht gethan. Also sagt der heilige
 Apostel Paulus / Rom. 3. Sie seynd
 allzumal Sünder / vnd mangeln
 desz ruhms / den sie an Gott haben
 sollen / das ist / Alle Menschen / sie seyen
 so Welchfrom / als sie jimmer wöllen / seynd
 Sünder / obertreten die heiligen zehen Ge-
 bot mit bösen Gedancken / Worten vnd
 Wercken / vnd können sich für Gott nicht
 rühmen / daß sie ohne Sünde seyen. Da-
 gehe nur ein jeder in sein Gewissen / so wird
 er solches oberflüssig bey sich selber fin-
 den.

Nota.

Allhie / da der Kirchendiener ein
 solchen Communicanten / gesun-
 den oder Krancken / für sich hat /
 der in einem oder mehr öffentli-
 chen

chen Lastern gelegen / sol er ihm solche Sünde insonderheit aus den heiligen zehen Geboten wol zuerkennen geben.)

Mit solchen Sünden beydes mit Erbsünde vnd wirklichen Sünden / haben wir verdienet Gottes Zorn / vnd Bnugnade / Zeitliche vnd ewige Straffe / wie dem Gott spricht Deuteron. 27. Verflucht sey ein jeder / der nicht alles halt / was im Gesetz geschriben stehet. Da denn Gott der HERR anzeigt / daß man nicht allein etliches im Gesetz müsse halten / sondern alles / vnd wer nicht alles halte / der müsse verflucht seyn / das ist / er müsse Ewig verdampft vnd verlohren seyn.

Dun seind wir aber / leider / alle die / welche nicht alles im Gesetz halten / sondern demselbigen zuwider seind / beydes mit der Erbsünde vnd wirklichen Sünden / derwegen wir alle vom Gesetz verflucht vnd verdampft seind.

Also sagt auch S. Paulus Rom 6. Der Sünden Soldt ist der Todt / da

da er denn nicht allein verstehet den zeitlichen / sondern auch den ewigen Todt / die ewige Verdammis.

Dieweil denn demselbigen also / wo wollen wir hülff vnd trost suchen / damit wir erlöset werden: Da zeiget vns die heilige Schrift ein einigen Seligmacher / Nemblich / Jesum Christum Gottes vnd Mariae Sohn / Wie denn der Herr selber sagt Johan. 14. Ich bin der Weg / die Wahrheit / vnd das Leben / niemand kompt zum Vater / denn durch mich. Mit welchen Worten Christus lehret / daß er allein sey der Weg in den Himmel / die Wahrheit vnd das Leben: Vnd es könne niemand zu Gott dem Vater ins ewige Leben kommen / denn allein durch ihn / vnd in der Apostel Geschichte am 4. capit. sagt Petrus: Es ist kein ander Nam vnter dem Himmel gegeben / darin man kan Selig werden / Dann in dem Namen Jesu Christi / Da denn S. Peter öffentlich lehret / daß wir durch niemand anders / denn allein durch Christum können Selig werden.

Wärer
Glaube an
Christum.

Derz

Derwegen / wiewol wir gute Werck
 thun sollen / Jedoch können wir durch dies
 selben nicht selig werden / wie S. Paulus
 spricht / Eph. 2. Ihr seyd aus Gna-
 den / durch den Glauben an Chri-
 stum / selig wordē / nicht aus euch /
 es ist Gottes Gab / nicht aus den
 Wercken / damit sich nicht jemand
 rühme. Aus welchen Worten wir auß-
 drücklich vernemen / daß wir aus lauter
 Gnaden durch den Glauben vnd Ver-
 trawen auß Christum vnsern einzigē So-
 ligmacher / vnd ganz vnd gar nicht durch
 vnser gute Werck / selig werden / Also / wie
 wol die Heilige Gottes heilige Leut seynd /
 so können sie vns doch nicht in den Him-
 mel helffen / denn sie haben ihnen selber da-
 hin nicht helffen können / sondern sie seynd
 allein durch Christum selig worden / Wie
 denn S. Petrus sagt / Actor. 15. Dafs
 auch vnser Väter / Nemlich / die
 heiligen Propheten / vnd andere
 Heiligen / die Last dess Gesetzes
 nicht haben tragen können / Sons-
 dern seynd durch die Gnade vnser
 D^{er}rrn

HErrn Jesu Christi selig worden/
Derwegen sollen wir vns auff kein ander
Mittel oder Sach / denn allein auff den
einigen Hyland Jesum Christum verlas-
sen / vnd vnser Seligkeit allein bey ihm
suchen / die werden wir auch allein bey ihm
finden.

Denn derselbige hat das Gesetz für
vns gehalten / wie S. Paulus sagt / Rom.
am 5. Gleich wie durch eines men-
schen Ungehorsam viel Sünder
worden seynd / Also auch durch ei-
nes gehorsam werden viel gerecht:
Das ist so viel geredt / wie wir durch A-
dams Fall alle seynd Sünder worden /
das die Sünde von ihm auff vns geerbt /
Also seynd durch des HErrn Christi Ge-
horsam / der die Zehen Gebot vollkômlich
gehalten / **ALLE** die an ihn gläuben / ge-
recht / das ist / ledig vnd loß von allen ihren
Sünden / wird ihnen die Gerechtigkeit
Christi zugerechnet / vnd werden ewig sel-
lig.

Christus
hat das
Gesetz für
vns erfüllt.

Also auch / dieweil wir mit vnsern
Sünden zeitliche vnd ewige straffe verdie-
net

B

net

Christus
hat für uns
sere Sün-
den/ Tode
und Mar-
ter gelid-
ten.

net haben/ so ist der H E X X Christus an
unser Lücken getreten/ hat die Straffen
unserer Sünden auff sich genommen/
hat gelidten Armue/ Verfolgung/ Tode
vnd Marter/ auch innerliche ansechtung
vom Teuffel/ Tode vnd Hellen/ solches al-
les darumb/ damit er für alle unsere Sün-
den gnug there/ vns den Himlischen Va-
ter verzhnet/ vnd vns erlangete ware Ge-
rechtigkeit die für ihm gilt/ vnd das ewige
Leben. Wie denn der heilige Prophet E-
saias am 53. Cap: spricht: Er (Chri-
stus) ist vmb unser Missethat wil-
len verwundet / vnd vmb unser
Sünde willen zuschlagen. Die
Straff ligt auff ihm / auff daß wir
Friede hetten / Vnd durch seine
Wunden seynd wir geheilet.

In diesen Worten bezeuget der heilige
Prophet/ daß allein Christus der H E X X
unser Sündenbüßer sey/ welcher am stam
des Creuces vmb unser sünden vnd Misse-
sethat willen sey verwundet vnd zuschla-
gen/ die Straff unserer Sünden lige auff
ihm/

him/das ist/Er werde umb vnser Sünden
willen durch sein Leiden vnd sterben ge-
strafft/ vnd büsse also mit demselbigen alle
vnser Sünden/auffdas wir bey G. V. V. V.
dem himlischen Vater Fried haben / vnd
ewig selig werden.

Es hat aber der H. Err Christus nicht
allein für etliche Menschen / sondern für
die ganze Welt Todt vnd Marter gelid-
ten/vnd derselbigen Sünden gebüffet vnd
bezahlt / Wie denn Johannes der Eüßter
spricht: Christus seye das Lamb
Gottes/das der gantzen Welt sün-
de getragen hat / Das ist / Er seye am
Stam des Creuges/ als ein Lämblein ge-
schlachtet / vnd ein Opffer vnd Bezalung
worden/nicht allein für etlicher Menschen
Sünde / Sondern für der gantzen Welt
Sünde / Also spricht auch Johannes / in
der ersten Epistel am 2. Capitel: Liebe
Kinder/so jemand sündiget/so ha-
ben wir ein Fürsprecher bey Gott
den Vater / Jesum Christum den
Gerechten/der da ist worden eine

Christus
hat für alle
Menschen
Tode vnd
Marter
gelidies.

V ij Vers

Versöhnung für vnserere Sünden/
 nicht allein für die vnserere/ sondern
 auch für der gantzen Welt sünden/
 Als wolte Johannes sagen/ die weil wir
 Menschen/ leider/ Sünder seind/ so sollen
 wir in vnsern Sünden nicht verzagen/
 sondern vns des HERRN Christi ver-
 trösten/ der ist vnser Fürsprecher/ welcher
 vns bey Gott dem himlischen Vater das
 wort thut/ vnd vns bey jm zu gnaden brin-
 get/ Ja er ist worden eine Versöhnung/
 das ist/ eine Gnugthuung vnd Bezahlung
 für vnserere Sünden/ Aber nicht allein für
 die vnserere/ sondern für der ganzen Welt/
 das ist/ für des ganzen Menschlichen ge-
 schlechtes / aller Menschen Sünden/ kein
 einigen Menschen außgenommen. Die weil
 den Christus für der ganzen Welt Sün-
 den hat gnug gethan/ so bistu lieber Bru-
 der oder Schwester / auch ein Glied von
 der Welt/ bist auch deren eins / für welches
 Christus hat Todt vnd Marter gelidten.
 Es hat aber Christus vns erlöset/ nicht als
 lein von etlichen vnsern Sünden/ sondern
 von allen vnsern Sünden / wie der heilige
 Apostel

Apostel Johannes in seiner ersten Epistel
 am 1. Capitel spricht: Das Blut Jesu
 Christi Gottes Sohns machet vns rein
 von allen vnsern Sünden/ als wolte der
 heilige Johannes sagen: Vnsere Sün-
 den seyn so viel/ oder so groß/ als sie im-
 mer wollen/ so ist doch das Blut Christi
 Gottes Sohns/welches er am Creuz ver-
 gossen hat/ Item/ sein Leiden vnd sterben
 so kräftig/ das wir durch dasselbige von
 allen vnsern Sünden gereiniget vnd ge-
 säubert worden. Darumb wenn vnser
 Sünden so viel weren/als des Sands am
 Meer/welches man freylich nicht zehlen
 kan/ so ist doch das Blut vnd der Lode
 Christi so mächtig/das wir hierdurch von
 allen Sünden seynd erledigt. Ja dieweil
 Christus/wie zuuor aus dem Johanne an-
 gezogen worden/ ist eine Verjüngung wor-
 den für der ganzen Welt Sünden/ so sol-
 tu wissen/ das wenn du allein der ganzen
 Welt Sünde begangen hettest/ das du
 darumb nicht verzagen solst: Denn Chri-
 stus hat für der ganzen Welt Sünd gnug
 gethan/ Hat nu Christus für der ganzen

Christus
 hat vns ers
 löset/ nicht
 allein von
 etlichen/
 sondern
 von allen
 vnsern sün-
 den.

Welt Sünde genug gethan/ viel mehr für
deine Sünd allein/dre viel weniger seynd/
denn der ganzen Welt Sünden.

Wie nun dich Christus erlöset hat
von allen deinen Sünden/ also hat er dich
auch erlöset/von der gewalt des Teuffels/
des ewigen Tods vnd der Hellen/wie des
S. Johannes in der 1. Epistel 3. spricht:
Dazu ist Gottes Sohn erschie-
nen/ daß er des Teuffels Werck
zerstöret. das ist/daß er dem Teuffel sein
Reich vnd seine Werck zerstöret / vnd vns
von seiner gewalt erlediget. Also hat er
vns auch von der Helle erlöset/wie er denn
selber spricht/Ose. 13. Hell ich wil dir
ein Pestilenz seyn/ ich wil sie von
der Hell erlösen. Denn wie die Pesti-
lenz den Menschē hinrichte/wo Gott nicht
sonderlich Gnade gibt/ Also ist Christus
der Hell ein Pestilenz worden / hat sie vns
Gläubigen zubrochen / vnd vns von ihrer
gewalt erlediget.

Also was den Tode belangt/ hat ihm
der Herr Christus sein Erachel genom-
men/

men/das er uns Gläubige nicht mehr in die Hell stechen kan/ sondern ist vns mißlich/ das in vnserm abschied vnser Seel durch Christum ins ewige Leben eingenommen wird/der Leib schläfft im Grab bis an jüngsten Tag/da ihn Christus wird widrumb aufferweckt/mit der seel vereinbaren/vñ vns also mit Leib vnd seel zu sich in die ewige Fremd einnehmen. Wie denn der Herr Christus spricht/ Dse. 13. Todt/ ich wil dir ein Giffte seyn/ Ich wil sie (meine Gläubigen) vom Todt erretten/ welchen Spruch denn S. Paulus/ 1. Cor. 15. von dem Herrn Christo auslegt/ vnd spricht: Todt/ wo ist dein Stachel? Der Todt ist verschlungen in sieg: Gott sey aber gedanckt/der vns den Sieg gegeben hat durch vnsern Herrn Jesum Christū/ das ist: der Tode hat sein stachel vnd spieß verloren/das er vns nicht mehr in die Hell hinab stechen kan: Denn Christus ist jm mit seinem thewrd Todt ein Giffte worden/ hat ihn hingericht/ vnd in sieg verschlungen. B iij Also

Also spricht Christus selber / Johan. 11.
 Ich bin die Auferstehung vnd
 das Leben: Wer an mich gläu-
 bet / der wird leben / ob er gleich
 stirbet / Vnd wer da lebet / vnd
 gläubet an mich / der wird nit-
 mermehr sterben. Als wolt der Herr
 Christus sagen: Durch mich hat man
 auferstehung vnd das Leben/ darumb wer
 an mich gläubt/wenn er schon zeitlich stir-
 bet / so wird er doch in der ewigen Selig-
 keit leben/ Ja wer da lebet vnd gläubet an
 mich/der wird gar nicht sterben / nemlich/
 des ewigen Todes. Denn so bald er zeit-
 lich stirbet / das sein Seel vom Leib ab-
 scheidet / so wil ich sie zu mir in das ewige
 Leben einnehmen/sein Leib wil ich am jün-
 sten Tag auferwecken/ mit der Seel ver-
 einigen/ vnd ihn also mit Leib vnd Seel
 zu mir in das ewige Leben auffnehmen.
 Darumb mein lieber Bruder oder Schwe-
 ster/wenn je Gott ober dich wolte gnädig-
 lich gebieten / das er dich auch aus diesem
 Jammerthal abfordern wolte / so sey ge-
 trost/

trost/Christus hat den Tode überwunden/
also daß er dir nicht mehr schädlich/ Son-
dern viel mehr nützlich ist.

Was du nun jezunder / du mein lie-
ber Bruder oder Schwester/ aus der heili-
gen Schrift von deinem lieben Selig-
macher Christo gehört hast / das hast du
auch in den Artickeln des Christlichen
Glaubens. Denn du sprichst: Ich gläu-
be in Gott / das ist / Ich gläube daß nur ein
Gott / ein einiger Gott / oder ein einziges
Göttliches Wesen seye / vnd in demselbi-
gen einzigen Göttlichen Wesen seynd drey
unterschiedliche Personen / Gott der Va-
ter / der Sohn vnd der heilige Geist / von
Gott dem Vater sprechen wir : Vater
den Allmächtigen / Schöpffer Himmels
vnd der Erden / Die erste Person ist Gott
der Vater / der erschaffen hat Himmil vnd
Erden / vnd also auch vnser Leib vnd seel.
Von der andern Person der Gottheit
sprechen wir : Vnd in Jesum Christum /
seinen eingebornen Sohn / vnsern H^{er}
ren / der empfangen ist von dem heiligen
Griff / geborn aus Marien der Jungfra-

Aus dem
Christli-
chen Glaus-
ben.

W v wen/

wen/das ist/wir gläuben/das Jesus Chri-
 stus seye der eingeboren Sohn Gottes/
 welcher von Gott dem Vater von ewig-
 keit aus seinem Göttlichen wesen ist ein
 warer Gott geboren / vnd ist also gleicher
 Gott mit Gott dem Vater vnd dem heiligi-
 gen Geist. Dieser Sohn Gottes ist von
 dem heiligen Geist / aus dem Fleisch vnd
 Blut der Jungfraw Marien ein wahrer
 Mensch empfangen/ vnd aus der Jung-
 fraw Marien ein wahrer Mensch gebo-
 ren/doch ohn alle Sünde. Also ist nu der
 HERR Christus in einer Person wahrer
 Gott vnd Mensch/ Gottes vnd Marien
 Sohn. Was hat er aber vns guts ge-
 than? Er hat gelidten vnter Pontio Pila-
 to/ist gecreuziget/gestorben vnd begraben/
 wider gefahren zu der Hellen / am dritten
 Tage widerumb aufferstande von den
 Todten/etc. Das ist/der HERR Chri-
 stus hat darumb Todt vnd Marter gelid-
 ten/vnd ist widerumb von Todten auffers-
 tande/damit er vns erlösete von allen vn-
 sern Sünden/vom Teuffel / ewigen Todt
 vnd Hellen/ vns erlanget wahre Gerech-
 tige

tigkeit / die für Gott gilt / vnd das ewige
Leben.

Von der dritten Person der Gottheit
sprechen wir: Ich gläub an den heil-
ligen Geist, Das ist, Wie ich gläube an
Gott Vater vnd Sohn / also gläube ich
auch in den h. Geist. Denn der h. Geist
ist gleicher Gott mit dem Vater vnd dem
Sohn / Er gibt vns den glauben an vn-
sern Erlöser Christum. Item / die Christ-
liche Lieb / Item / Trost vnd Gedult in al-
lem Creuz vnd Leiden. Diesem einigen
Gott / dem Vater / der vns erschaffen / dem
Sohn / der vns erlöset / vnd dem h. Geist /
der vns heiliget vnd tröstet / als der heili-
gen Dreyfaltigkeit in dem einigen Gött-
lichen Wesen / sollen wir vnser Leib vnd
Seel befehlen.

Da du jetzunder also deinen Selig-
macher Christum mit wahren Glauben
ergriffen hast / so wollestu sühnen dein Le-
ben bessern / die Sünden fliehen / vnd ei-
nen Gottseligen Wandel führen.

Von bess-
besserung
des lebens.

Dem

Denn also spricht Christus / Matth. 5. Lasset ewer Liecht scheinen / auff dasz die Leut ewer gute Werck sehen / vnd ewern Vater im Dimmel preisen / Wir sollen / spricht der HERR / das Liecht vnser guten Werck scheinen lassen / damit vnser Himlischer Vater durch vnser Gottselig leben geprieset werde / Also spricht Christus / Joh. 5. zu dem Betriesen / der 38. Jahr krank gelegen / vnd durch ihn / den HERRN Christum gesund worden : Sündige forthin nicht mehr / auff dasz dir nicht etwas ärgers widerfahre / Damit der HERR anzeigen / dasz der Mensch sich für den sünden hüten solle / damit ihm nicht grösser straffen von Gott begegnen. Also vermanet vns S. Paulus / Galat. 5. Dasz wir das Fleisch sampt den Lüsten creuzigen sollen / das ist / wenn vns schon fleischliche oder sündliche gedanken einfallen / so sollen wir solche creuzigen / das ist / vnterwicken / vnd ihnen kein plas geben.

Nota.

Da sol ein Kirchendiener achtung geben/

geben/in was sünden der Communicant
sonderlich bisher behaffet gewesen / daß er
ihn von denselbigen fleißig abmahne / vnd
dieweil Neid vnd Haß auch oft bey sol-
chen Leuten / die man für Weltrom hält /
heimlich im Herzen sisset / so sol man alle
vnd jede Communicanten vermanen / daß
sie laut der Vermanung Christi / Matth.
5. Da ihr Bruder oder nechster Mensch
etwas wider sie hat / das ist / da sie ihren Ne-
hesten beleidiget haben / so sollen sie in vmb
verzeihung bitten / vnd sich zuvor mit ihm
versöhnen / ehe sie ihr Gabe auff den Altar
opffern / das ist / ehe sie das H. Nachtmahl
empfangen / oder zu Gott beten wöllen. Des
gleichen / da sie von andern beleidigt seynd
worden / daß sie gegen ihren Widersacher
sollen willfärig seyn / ihn von Herzen ver-
zeihen / denn sonst wird ihnen Gott auch
nicht verzeihen / Sondern sie mit dem
Schalcksteinecht (Matth. 18.) in den Ker-
ker der ewigen Verdammis stossen / So
sol man auch nicht allein mit dem mund /
Sondern von Herzen vergeben / vnd dem
Widersacher guts vmb böses thun. Denn
Gott

Wie sich
der Beich-
diger vnd
der Beich-
digt gegen
einander
halten sol-
len.

Gott fihet ihnen ins Herz hinein/der wird den Menschen nach seinen Herzen vertheilen/ vnd dieweil das Fleisch vnd Blut solches nicht thun kan/ so sol man den lieben Gott vmb den heiligen Geist anruffen/ das derselbig vns Gnad verleihe/ damit wir vnsern Widersachern von herten verzeihen können/ so wird vns der liebe Gott hierzu seinen heiligen Geist verleihen/ wie denn Christus selber spricht/ Luc. am 11. Mein Vater wird geben den H. Geist/ allen denen/ die ihn darumb bitten/ Wie denn der heilige Märterer S. Stephan durch die gnad des heiligen Geistes seinen Feinden/ die ihn vmb des Christlichen Glaubens willen gesteinigt haben/ von Herzen vergeben/ vnd für sie gebeten hat/ das es ihnen Gott vergeben/ vnd nicht zu rechnen wolle.

Nota.

Da der Kirchendiener ein solchen Communicanten für sich hat/ der in Gottes Wort vbel berichtet ist/ so solle er ihn zuvor aus dem Catechismo einzeltig fragen: Als aus den heiligen zehen Geboten/ ob

ob er ein Sünder seye / Ob er die heiligen
 Zehen Gebot halten könne/was er mit sei-
 nen Sünden verdienet habe : Aus dem
 Christlichen Glauben/wer ihn erlöset ha-
 be/wer Christus seye/wie ein einiger Gott
 seye vnd drey Personen / vnd welche Per-
 son in der Gottheit sey Mensch worden/
 womit ons Christus erlöset habe / wie wir
 ons sein Leiden vnd sterben zueignen sol-
 len : Aus dem H. Vater vnser : Wen wir
 anrufen sollen/wer vnser Mittler sey/was
 wir von Gott bitten/vnd wie wir aus ein
 rechten Glauben bitten sollen : Aus der
 H. Tauff: Was dieselbige seye/vnd wor-
 zu sie nützlich seye : Aus dem Ampt der
 Schlüssel/was die Absolution/vnd worzu
 sie dienstlich seye : Aus dem H. Nach-
 mal : was man in demselbigen empfahe/
 Item/ob mans in einer oder beyderley ge-
 stalt empfahe solle / Worzu es ons
 dienet / vnd wie mans wir-
 dig empfahe soll.

Solgen

Folgen Christliche
Tragstücklein/ aus welchen
 die liebe Jugend / vnd andere
 vnerfahrne können befrage/ vnd
 einseitig vnterwiesen
 werden.

Kanstu die Zehen Gebot
halten?

Nein/ sondern ich sündige wider die
 selbe mit bösen Gedanken/ Worten vnd
 Wercken/ Ja meine Natur ist durch die
 Erbsünd verkehrt vnd verderbt.

Was ist die Erbsünd?

Der grosse vnaussprechliche schade/
 in Menschlicher Natur / an Verstand/
 Willen vnd kräften/ das ist/ das wir nicht
 allein kein rechte Erkentnis Gottes haben/
 Sondern auch seinem Willen widerstren-
 bers/

ben / vnd nichts zuthun vermögen / was
ihm gefellig.

Was sind wirkliche Sün- den?

Alle böse Gedancken / wort vnd werck/
wider Gottes Gebot.

Was verdienstu mit solchen Sünden?

Gottes Zorn vnd Bgnad / zeitlichen
Todi / vnd ewige Verdammis / Rom. 6.

Wie viel sind Götter?

Es ist nur ein Gott / ein einziges göt-
liches Wesen / wie ich denn im Christli-
chen Glauben spreche: Ich glaub an
Gott / das ist / an ein einzigen Gott / vnd
nicht an die Götter / als ob ihrer viel we-
ren / Aber in diesem einzigen Göttlichen
Wesen seynd drey Personen / Der des
Vater / der Sohn / vnd der heilige Geist.

X Gott

Gott der Vater hat mich erschaffen / wie
 denn im Christlichen Glauben stehet :
 Vater den Allmächtigen Schöpfer
 der Dimmels vnd der Erden. Wie
 er nun Himmel vnd Erden erschaffen / als
 so hat er auch mich mit Leib vnd Seel er-
 schaffen. Aber Gott der Sohn ist von der
 Jungfraw Maria von meiner wegen ein
 warer Mensch geboren / vnd hat Todt vnd
 Marter gelidten / vnter Pontio Pilato / wie
 im Christlichen Glauben stehet / damit er
 mich erlöse von allen meinen Sünden /
 vnd mir erlangete das ewige Leben. Gott
 der H. Geist ist gleicher Gott / mit Gott
 dem Vater / vnd dem Sohn / wie ich denn
 im Christlichen Glauben spreche : Ich
 gläub an den heiligen Geist / das ist /
 wie ich gläub an Gott Vater vnd Son /
 also gläub ich auch an den heiligen Geist.
 Dieser H. Geist gibe mir den Glauben
 an Christum / vnd tröset mich in allem
 Creuz vnd leiden.

Welche Person in der Gottheit
 ist Mensch worden ?

Gott

Gott der Sohn vnser Herr Jesus
Christus.

Wieviel hat denn Christus Naturen?

Zwo/die Göttliche vnd die Mensch-
liche. Nach der Göttlichen Natur ist Er
Gott des Vaters ewiger Sohn / wahrer
Gott aus dem Wesen Gott des Vaters
von ewigkeit geboren / vnd ist also gleicher
Gott / mit Gott dem Vater vnd dem h.
Geist. Aber nach der menschlichen Natur
ist er von Gott dem heiligen Geist in dem
Fleisch vnd Blut der Jungfraw Marien
ein warer Mensch empfangen / vnd aus
der Jungfraw Marien ein warer Mensch
geboren / doch ohne alle Sünd.

Womit hat vns Christus erlöset?

Mit seinem vnschuldigen Leiden vnd
Sterben / vnd mit seinem thewren Blut
uergiessen.

X u

Wors

Worvon hat er uns erlöst?

Von allen vnsern Sünden / vom
Zewffel/ewigen Tode vnd Verdammis.

Was hat er uns entgegen mit sei- nem Verdienst erworben?

Die ware Gerechtigkeit/die für Gott
gilt/vnd die ewige Frewd vnd Seligkeit.

Wie werden wir seines Leidens vnd Sterbens / vnd seines ganzen Verdiensts theilhaftig?

Durch ein waren Glauben an Chri-
stum / wenn wir nemlich nicht allein die
Geschichte vom Leiden Christi wissen/son-
dern uns auch von Herzen auff sein Leiden
vnd sterben verlassen/das er nemlich auch
für vns/vnd für ein jeden insonderheit ge-
storben seye/habe vns erlöset von allen vn-
sern

fern Sünden/vom Teuffel/ ewigen Tode/
vnd Hellen/vnd vns erlanget das ewige
Leben.

Können wir mit vnsern guten
Wercken den Himmel
verdienen?

Nein/sondern allein Christus hat vns
den Himmel mit seinem Leiden vnd ster-
ben verdienet vnd erworben.

Warumb sollen wir denn gute
Werck thun?

Darumb/damit wir dem HERRN
Christo für sein bitter Leiden vnd Sterben
danckbar seyen / vnd vnsern Glauben mit
guten Wercken bezeugen.

Wenn du betest/wen ruffes
stu an?

Den Vater im Himmel.

X iij Was

Was bittestu im Vater
vnsfer?

Leibliche vnd Geistliche Güter / die
leiblichen in der vierden Bitt / die Geis-
tlichen in den andern sechs Ditten.

Wer ist vnser Mittler vnd Für-
bitter bey Gott dem him-
lischen Vater?

Allein der HERR Christus / welcher
vns durch sein Leiden vnd Sterben mit
Gott dem himlischen Vater versöhnet
hat / der bittet den Vater für vns / daß er
vnser Gebet omb seinet willen erhöret /
darumb sollen wir auch Gott dem Vater
kein andern Mittler fürhalten / denn allein
sein lieben Sohn Christum / omb welches
willen er vns auch wil erhören.

Was ist die Tauff?

Nicht allein schlecht Wasser / Son-
dern das Wasser in Gottes Gebot ge-
fasst /

fasset/ vnd mit Gottes Wort verbunden.

Wozu ist die Tauff nützlich?

Diewell ich bin getaufft in dem Namen Gott des Vaters/ Sohns vnd heiligen Geistes / so bin ich gewiß / daß mich Gott der Vater zu einem Kind hat angenommen/ Gott der Sohn der Herr Christus hat mich mit seinem Blut von allen meinen Sünden gewaschen vnd gereinigt / Gott der heilige Geist hat mir den wahren Glauben an Christum geben.

Was ist die Absolution?

Ein Geistlicher gewalt / wann nemlich ein Kirchendiener einem Busfertigen vnd gläubigen Sünder/ der seine Sünde berouet vnd glaubet an Christum seinen Seligmacher/ anzeigt/ daß im Gott durch Christum seine Sünd vergeben habe.

Ist solche Absolution auch kräftig?

X iij

Ja

Ja/denn Chriſtus ſpricht/Joh. 20.
welchen ihr die Sünde vergebet/
denen ſeynd ſie vergeben.

Was empfeheſtu im heiligs
gen Nachtmal?

Mit Brod vnd Wein den waren Leib
vnd Blut Chriſti.

Woher weiſtu das?

Aus den worten/da Chriſtus ſpricht:
Nemet/eſſet/das iſt mein Leib/der
für euch gegeben wird: Item/Trinck
et alle darans/das iſt mein Blut
des Newen Teſtaments / welches
für euch vergoſſen wird zu verge
bung der Sünden.

Iſt doch Chriſtus gen Himmel
gefahren/wie kan denn ſein
Leib vnd Blut im heiligs
gen Nachtmal
ſeyn?

Er ist zwar gen Himmel gefahren/
 daß er jetzt allda ist sichtbarlich / aber bey
 vns auff Erden / ist er / als wahrer GOTT
 vnd Mensch in einer einigen vnzertrennes
 ten Person / vnsichtbarlich / schützet vnd re
 giret sein Kirchen / wie er denn verspro
 chen hat / Matth. 28. **S**ihe ich bin
 bey euch alle tag biß an der Welt
 ende. Item / Matth. 18. **W**o zween
 oder drey versamlet seind in meis
 nem Namen / da bin ich mitten
 vnter ihnen. Vnd was das heilige
 Nachmal belanget / hat er ein sondern be
 fehl vnd Verheißung geben / daß er vns
 nemlich in demselbigen mit Brod vnd
 Wein sein Leib vnd Blut reichen wölle/
 wie er denn saget: **N**emet / esset / das
 ist mein Leib / der für euch gegeben
 wird: **N**emet / trincket / das ist mein
 Blut / das für Euch vergossen
 wird.

X v Sol

Sol man das H. Nachtmal in
einer oder beyder gestalt
empfangen?

In beyder gestalt/denn Christus hats
also eingesetzt / vnd vom Kelch / welchen
man im Bapstthumb den gemeinen Mens-
schen enkeucht / insonderheit gesagt: Trin-
cket alle daraus / das ist mein Blut
desz newen Testaments.

Wozu ist das H. Nachtmal
nützlich?

Darzu/das mir der H. x. Christus
in demselbigen die gutthaten / die er
mir mit seinem Leiden vnd sterben erwor-
ben hat / nemlich / die vergebung der Sün-
den / das ewige Leben / vnd die Seligkeit
schencket vnd gibet / vnd ich also in mei-
nem Glauben wider alle ansechtung ge-
streckt werde / das er seinen Leib auch für
mich in den Tode gegeben / vnd sein Blut
auch zur vergebung meiner Sünden ver-
gossen habe.

Wie

Wie sol man aber das heilige Nachtmal würdig emp- fahen?

Man sol erstlich aus den heiligen
zehn Geboten die Sünden erkennen/ wie
wir nemlich in Sünden seyen empfangen
vnd geboren/ vnd wider GOZT vnd
den nechsten Menschen mit bösen gedan-
cken/worten vnd wercken gesündigt/ vnd
also die ewige Verdammis verdienet ha-
ben.

Darnach sollen wir aus dem Christ-
lichen Glauben lernen/ daß wir Christum
Iesum/Gottes vnd Marien Sohn/ mit
einem wahren Glauben vnd herzlichem
vertrauen annemen sollen/ daß er mit sei-
nem heiligen Leiden/ Sterben vnd Auff-
erstehung/vns erlöset habe von allen vn-
sern Sünden/ vom Teuffel/ ewigen Tode
vnd Hellen/ vnd vns erlanget wahre Ge-
rechtigkeit/die für Gott seinem himlischen
Vater gilt/vnd das ewige Leben.

Letztlich

Letzlich/sollen wir vnser Leben bes-
 fern/die Sünd vnd Laster fliehen/ vnd ein
 Gottselig Leben führen / daß wir leben
 Gottselig gegen Gott / mit anhö-
 rung Gottes Worts / mit dem Gebet / gerecht
 gegen dem Nächsten / daß wir ihme die
 Christliche Lieb erzeigen/ihm von Herzen
 verzeihen / wo er vns beleidiget hat / vnd
 entgegen/ da wir ihn beleidigt haben / wir
 ihn vmb verzeihung ansprechen.

Wir sollen auch leben züchtig gegen
 vns selber/ daß wir Vnzucht / Trunckens-
 heit/ Hoffart vnd dergleichen meiden/
 vnd also ein züchtig / nüchtern/
 demü-
 tigen leben
 führen.



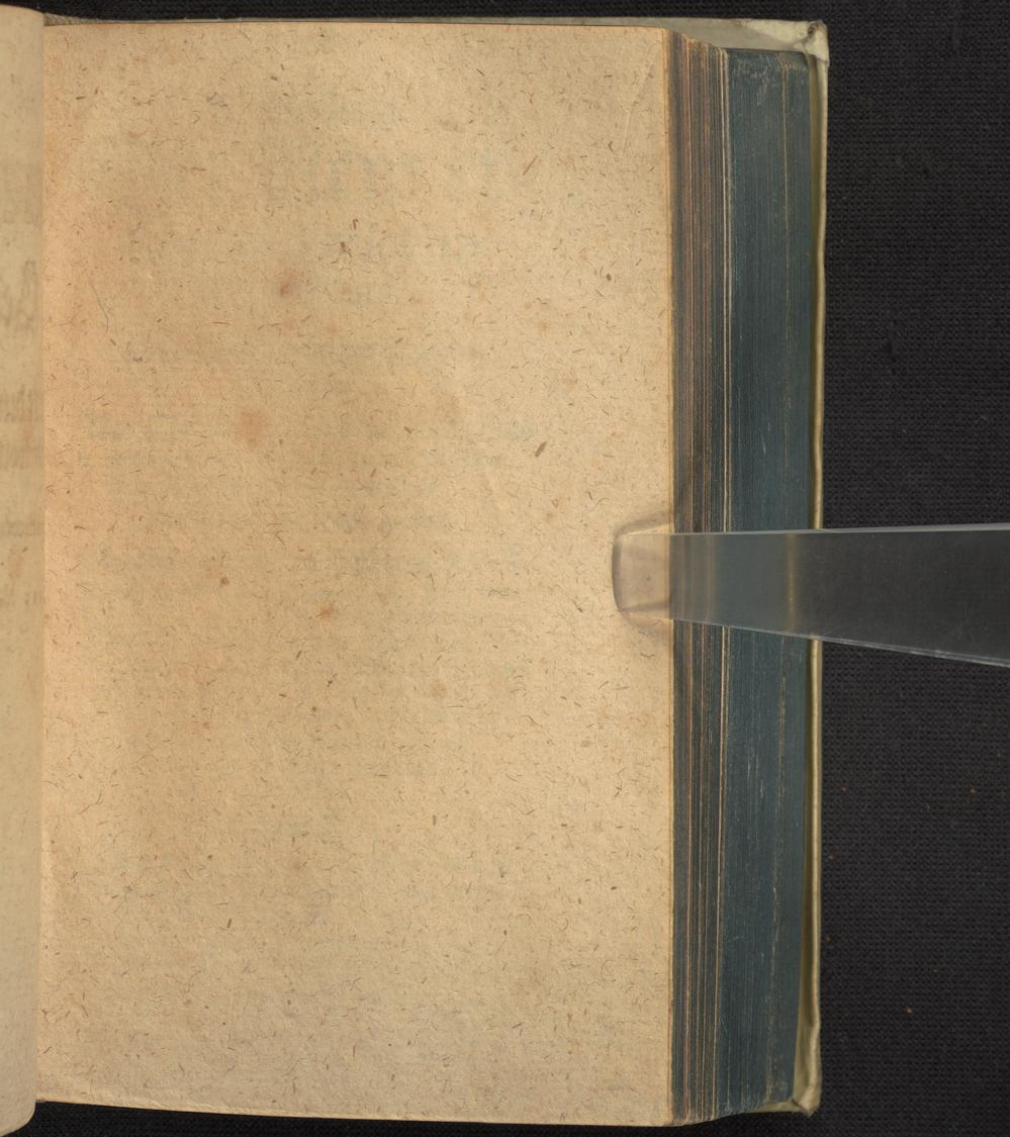


Zu Leipzig

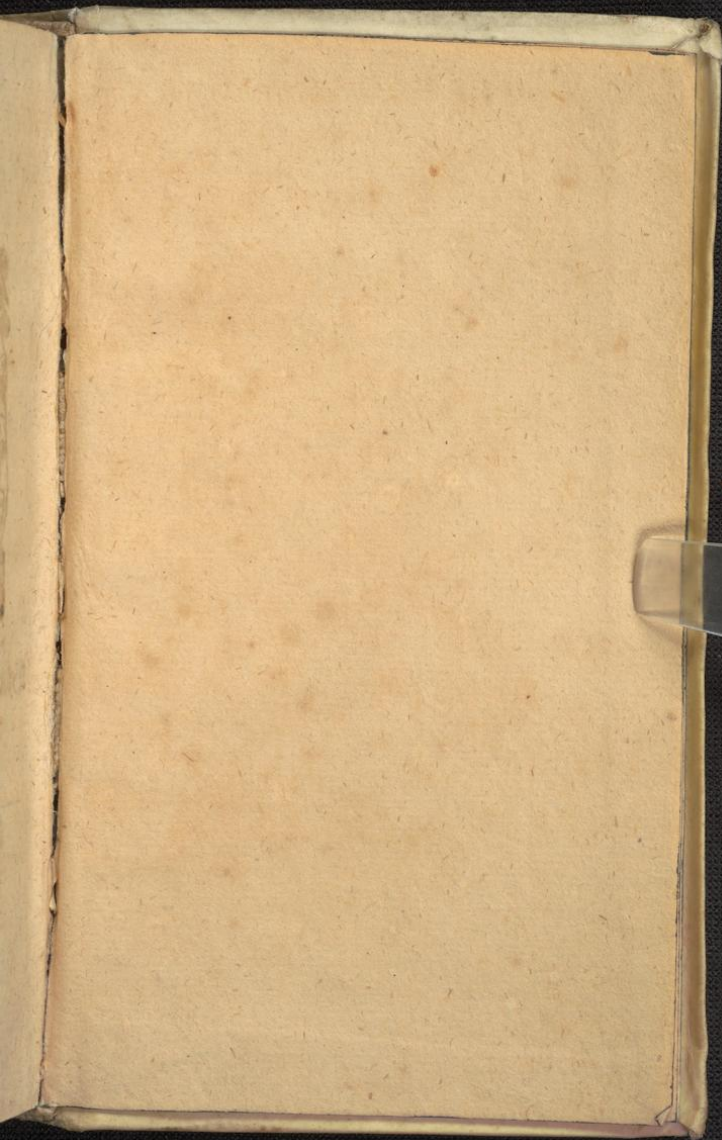
Gedruckt durch Franz
Schnelbols Erben,

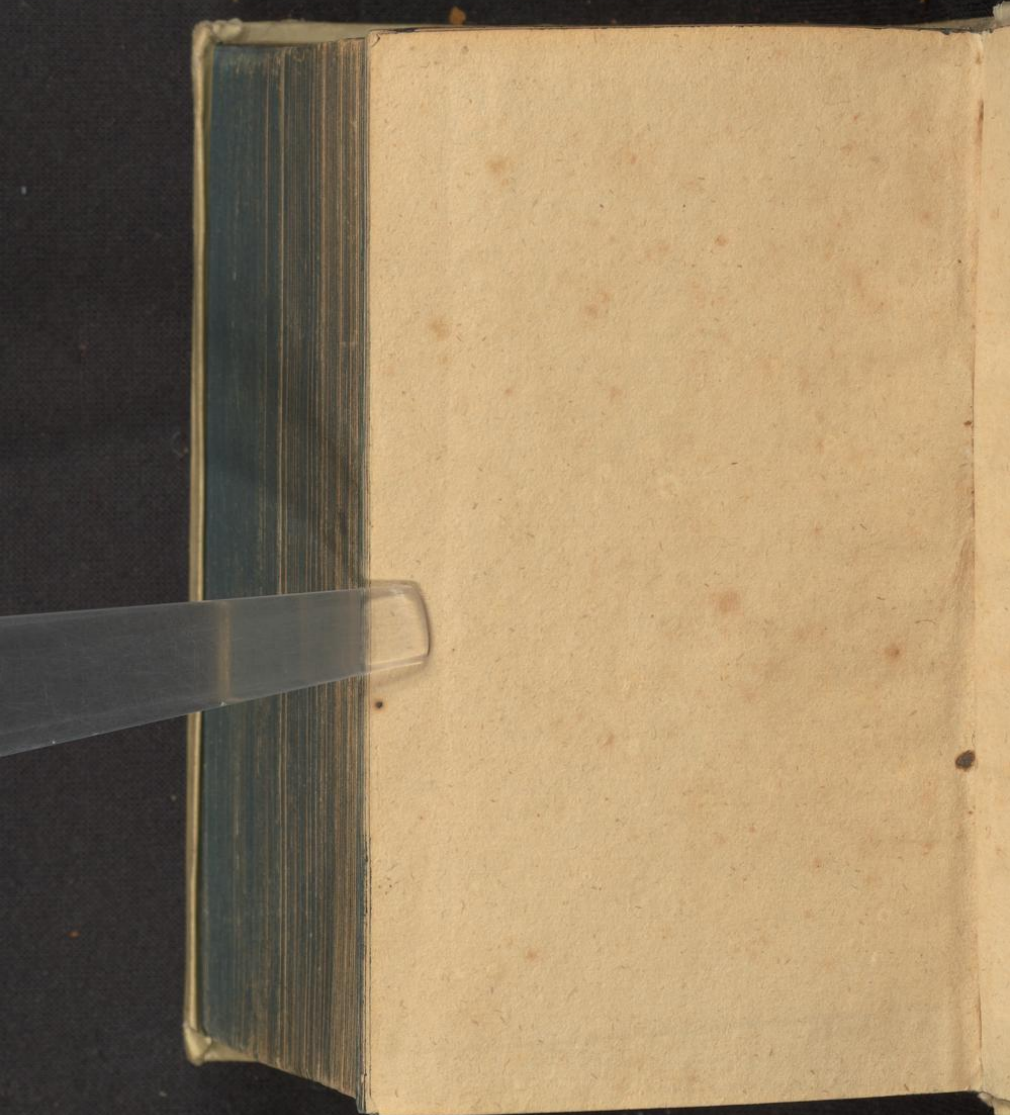
Typis Hæredum Beyeri,

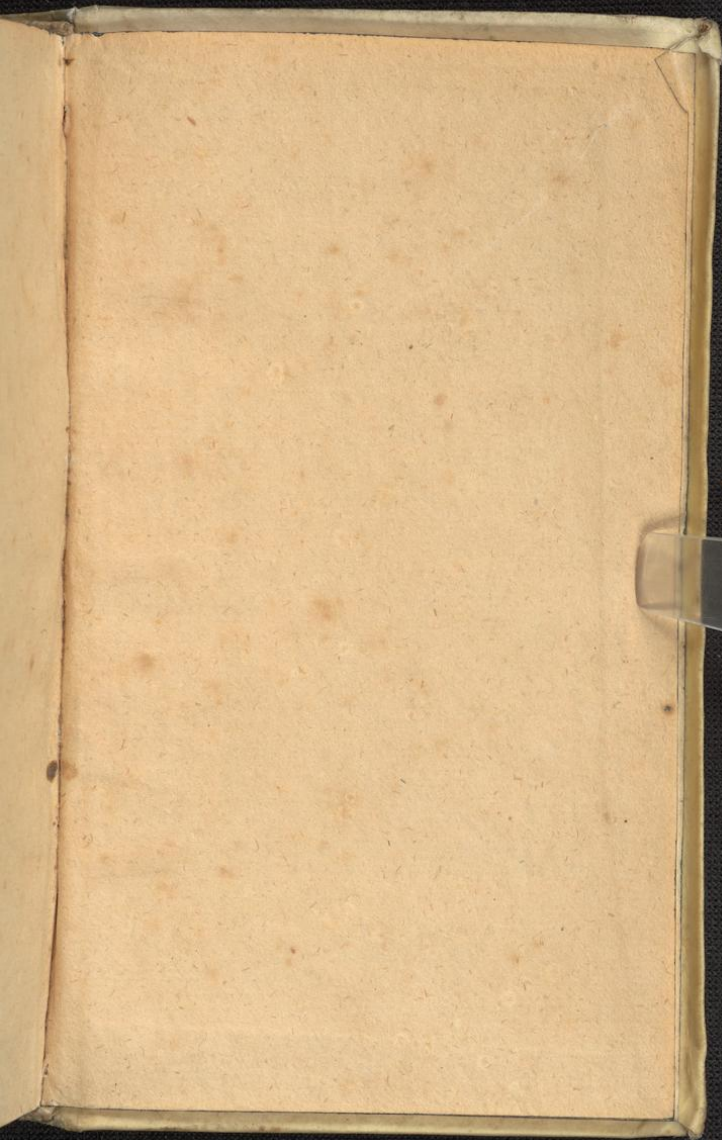
ANNO M. DC. I.











38 29564 1 031

2099 **Sammelband mit sieben geistlichen Schriften der Barockzeit**. Lateinisch u. deutsch.
Mit zahlr. deutschen Gedichten, Liedern, Sprüchen, etc. 1593-67. 8°. Pergamentbd. d. Zt.
(Gering beschädigt.) (92)

1. S. Trautmann. Nuclei Evangelici Pars Festivalis ... Wittenberg, J. Röhrer 1664. 16 Bl. 447 SS. (Pag. fehlerhaft, bis 431). – Mit zahlr. deutschen Sprüchen, etc. 2. J. Schopper von Biberach, Sechs christliche Predigten ... Leipzig, Schürer 1601. 8 Bl. 317 SS. 1 leeres Bl. 3. P. Streuber. Einweyhung. Der New erbaweten Schloßkirchen zu Sora. Sora (Sorau) 1593. 72 Bl. (letztes leer). – Benzing, Buchdr. S. 396 nennt als einzigen Drucker des 16. Jh. in Sorau Nikolaus Schneider nur von 1588-89. 4. H. Savonarola. Trostbüchlein, Wüder mancherley hohe vnd schwere Anfechtung ... verdeutschet ... Durch Michaellem Saxen ... Leipzig, Zach. Bärwald für Chr. Kirchner 1597. 92 Bl. – Seltene frühe Übersetzung von Michael Sachs, Pfarrherr zu Wechmar, Dichter geistl. Lieder (ADB XXX, 129). 5. Joh. Gerhard. Erklärung des Catechismi ... Darbey ... Eitliche schöne Gebet und geistliche Lieder. Jena, J. J. Bauhofer 1667. 1 Bl. 174 SS. – Wahrscheinlich mit dem bei Goed. III, 166, 63 gen. Liederdichter identisch. 6. Joachim Rachel. Regina Arabiae ... das ist, Arabische Königin ... Hamburg, Michael Pfeiffer 1653. 40 Bl. 230 SS. 1 Bl. – Seltener Hamburger Druck der Schrift des »Kais. Poeten und Predigers zu Wesselburen in Dithmarschen«, einem Verwandten des Barockdichters gleichen Namens. – Mit Gedichten in Latein u. Deutsch von verschiedenen Mitgliedern der Familie Rachel, darunter auch von Joachim, dem »Deutschen Juvenal« (s. Goed. III, 237, 14). 7. M. Haefener. Litanie, Das ist, Gemein Gebet ... Leipzig, G. Ritzsch 1626. 1 Bl. 92 SS. 1 Bl. – Auszug aus dem »Büchlein von der Litaney« des Tübinger Professors. – Sämtliche Drucke von guter Erhaltung.

